

Regionales Entwicklungskonzept für die Region GießenerLand e.V.



Liebenswert. Lebenswert. Lebendig



Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept (REK) ist eine Initiative der
Region Gießener Land e. V.

Erstellt mit Unterstützung von:



Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein
Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben

in Zusammenarbeit mit:



Dipl.-Ing. Günter Schwab, Schwab und Partner



Dipl.-Geogr. Michael Volkwein, tourismusberatung.net

Gießen, im August 2014

Vorwort

Jeder Raum, jede Region hat eigene Stärken und Besonderheiten, auf die es aufzubauen gilt. Gleichzeitig wirken verschiedene Einflüsse und Entwicklungen von außen, die aufzugreifen und positiv zu bearbeiten sind. Diesem Grundsatz folgend wurde das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Region GießenerLand gemeinsam fortentwickelt. Zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Kommunen, Bürgerinnen und Bürger haben sich engagiert und gemeinsam eine anspruchsvolle Strategie entwickelt, damit unsere Heimat, gemäß unserem Leitbild „GießenerLand – liebenswert, lebenswert, lebendig“, attraktiv für alle bleibt und sich weiterhin zukunftsfähig aufstellen kann. Ich möchte allen Akteuren, die sich in diesem kurzen aber intensiven REK-Erarbeitungsprozess beteiligt haben, für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.

Die Region ist vielfältig, speziell, einzigartig und ländlich geprägt mit all ihren unterschiedlichen Facetten. Das Regionale Entwicklungskonzept soll einen Beitrag für eine stabile Entwicklung bieten, ohne vorhandene Planungen und Konzepte ersetzen zu wollen, sondern diese vielmehr einbeziehen und verknüpfen. Es zielt auf eine vorausschauende Strategie ab, um die Stärkung der regionalen Kompetenzen sicherzustellen und gleichzeitig mit den Schwächen und den Anforderungen des Strukturwandels umzugehen und diesen möglichst in Chancen und Stärken umzuwandeln.

Das hier vorliegende REK stellt den Aktionsrahmen für unsere Region dar. Neben dem angemessenen Umgang mit unseren inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen der Unternehmensgründung und –nachfolge sowie Landwirtschaft und regionale Produkte, Klimaschutz und den Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Erhaltung der Dörfer und Städte sowie der Profilierung und Professionalisierung im Tourismus, ist die Umsetzung gemeinsam mit den Akteuren mit ihren Interessen und Entwicklungsvorstellungen eine große Herausforderung. Bereits mit der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes zeigte sich, dass wir die unterschiedlichen Vorstellungen und Bedürfnisse erfolgreich kanalisieren und bündeln können.

Entscheidend sind letztlich aber die Umsetzung und das Inwertsetzen aufgezeigter Maßnahmen und Projekte durch die agierenden Partner, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei bildet LEADER einen wichtigen Baustein, neben weiteren Förderprogrammen der EU, des Bundes und des Landes Hessen sowie weiteren klassischen und innovativen Finanzierungsmöglichkeiten, wie Genossenschaften oder Crowd-financing, die wir nutzen wollen, um unser Leitbild mit seinen Entwicklungszielen zu erreichen.

Ich bin mir sicher, dass unsere Region gemeinsam beweisen wird, dass sie sich den Schwierigkeiten innovativ stellen wird und Chancen nutzen kann, sodass sie die im Entwicklungskonzept dargelegten ambitionierten Ziele erreichen wird.

Gießen im August 2014



Kurt Hillgärtner
Vorsitzender
Region GießenerLand e.V.

Kurzzusammenfassung

Die **im Zentrum des Landes Hessen** gelegene Region GießenerLand bildet mit Ausnahme der Stadt Gießen die Gemeinden des Landkreises Gießen ab und unterteilt sich in die nicht formal erfassten vier Teilräume: Nord (Lumdatal), Ost, Süd und West (Gleiberger Land). Die Region überschreitet die maximale Regionsobergrenze. Die bestehenden und im vorangegangenen LEADER-Prozess entwickelten Verflechtungen und Kooperationen der Kommunen (GießenerLand), die die Stadt Gießen umgeben, haben sich bewährt und sind daher im besonderen Maße geeignet, um eine nachhaltige und gemeinsame Entwicklung zu fördern.

Naturräumlich erstreckt sich die Region GießenerLand überwiegend über das Gießener Becken und dem Lahntal. Umgeben ist die Region GießenerLand vom vorderen Vogelsberg mit dem Lumda-Plateau, Ohmtal und Gießener Landrücken und der nördlichen Wetterau (Nord/Ost). Im Westen finden sich die Ausläufer des Gladenbacher Berglands.

Die **Bevölkerung** und die Bevölkerungsdichte hat in der Region GießenerLand im Vergleich zum Jahr 2005 abgenommen. Dabei ist die Bevölkerungsdichte in den Kommunen in unmittelbarer Nähe zur Stadt Gießen am höchsten. Der Anteil der 30- bis unter 50-Jährigen ist an der Gesamtbevölkerung in der Region GießenerLand am größten und folgt damit dem deutschlandweiten Trend. Mit einer stetig abnehmende Bevölkerungsentwicklung in der Region GießenerLand, wie sie bereits in der Vergangenheit zu beobachten war, ist auch künftig, einhergehend mit einer Steigerung des Altersdurchschnitts, zu rechnen. Die junge Bevölkerungsgruppe (18 bis 30 Jahre) stellt die größte Gruppe der **Fortzüge** dar, wohingegen die Region GießenerLand hohe **Zuzüge** in der Altersgruppe 30 bis 50 Jahre aufweist. Für die Bevölkerung in der Region GießenerLand ist die **Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs** grundsätzlich gewährleistet und auch für Familien sind Angebote vorhanden. So finden sich in jeder Kommune Kindergärten und mindestens eine Grundschule. Cafés und Restaurants sowie eine gute Vereinsstruktur runden das Angebot ab. Die **Breitbandabdeckung** in der Region GießenerLand mit erheblichen kommunalen Unterschieden weitestgehend vorhanden.

Das **verfügbare Einkommen privater Haushalte** ist im Landkreis Gießen kontinuierlich gestiegen. Die Kommunen westlich der Stadt Gießen weisen den höchsten **Kaufkraftindex** (bis zu 112,3) auf. Im Vergleich zum Landkreis Gießen weist die Region GießenerLand eine höhere **Erwerbstätigenquote** und niedrigere **Arbeitslosenquote** auf. Die meisten **Sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze** in der Region GießenerLand finden sich im tertiären Sektor. Im Tertiär Sektor wird auch ca. 76,8 % der **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen** auf Landkreisebene erwirtschaftet (Sekundär Sektor 22,7 %; Primär Sektor: 0,5 %). Die Region GießenerLand weist zahlreiche Institutionen und Einrichtungen im Bereich der **Wissensinfrastruktur** auf. Im Bereich der **Land- und Forstwirtschaft** überwiegen die landwirtschaftlich genutzten Flächen. Insbesondere befinden sich im Osten die meisten landwirtschaftlichen Betriebe.

Mit der Lahn, dem Kelten-Römer-Pfad und dem Geopark Vogelsberg bietet die Region GießenerLand ein breites Angebot zur **Naherholung** und **Aktivtourismus** an. Die meisten Kommunen sind in verschiedenen Destinationsorganisationen organisiert und auf Landkreisebene wurden Arbeitskreise eingerichtet, die der Tourismusförderung auch in der Region GießenerLand dienen sollen.

Durch die bisherigen Aktivitäten im Klimaschutz ist die Region Vorreiter. Die Akteure werden durch Initiativen wie die Bioenergie-Region Mittelhessen und den Energiebeirat vernetzt und Aktivitäten zur Etablierung der Erneuerbaren Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt.

Diese in der vorhergegangenen LEADER-Förderperiode und durch weitere Förderinstrumente des Landes und Bundes entstandenen Kooperationen, gilt es weiter zu entwickeln und zu verstetigen. Das vorliegende Konzept widmet sich diesem Anspruch und berücksichtigt außerdem, die Auswirkungen der globalen Megatrends wie den Klima-, den demographischen- und den Agrarstrukturwandel. Die Region hat die Möglichkeiten zur Gestaltung dieser Trends aufgegriffen und mit den spezifischen Herausforderungen eine anspruchsvolle Strategie entwickelt.

Leitbild und Strategie

Für die Region GießenerLand wurde anhand der erarbeiteten Bedarfe im Beteiligungsverfahren ein Leitbild definiert, welches die grundsätzliche Entwicklung der Region für die nächsten sieben Jahre festlegt. Das Leitbild setzt sich aus Inhaltlichen Entwicklungszielen, die thematische Schwerpunkte enthalten und Querschnittszielen, die für übergreifende Themen gelten, zusammen.

Inhaltliche Entwicklungsziele:

- Die Region GießenerLand positioniert sich als eine selbstbewusste Region mit eigenem Profil in der Mitte Hessens unter Nutzung ihrer zentralen Lage in Deutschland.
- Die Region GießenerLand baut ihr vorhandenes Potential als Wissens-, Bildung- und Wirtschaftsstandort konsequent aus.
- Die vorhandenen Stärken in den spezifischen Kompetenzfeldern Bildung, Medizinwirtschaft (in Zusammenarbeit mit der Kompetenzregion Mittelhessen) sowie Energieeffizienz werden ausgebaut und gezielt vermarktet.
- Die Region GießenerLand betreibt den Ausbau der Region als Tourismusregion, unter Berücksichtigung des Destinationsmanagements sowie als Erholungs-, Gesundheits- sowie Tagungs- und Bildungsstandort.
- Sie setzt den Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz weiterhin konsequent um.
- Daneben bemüht sie sich um Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft.
- Sie fördert die Weiterentwicklung des interkulturellen Austauschs sowie der regionalen und dörflichen Identität.
- Die Region GießenerLand positioniert sich darüber hinaus als familien- und seniorengerechte Region.
- Die Region GießenerLand setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens und Arbeitens unter Berücksichtigung des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden ein.

Querschnittsziele:

- Die Region GießenerLand unterstützt die Erweiterung und Qualifizierung regionaler Wertschöpfungsketten
- Die Region GießenerLand bezieht alle im Rahmen des Diversity Managements ein und wird Modellregion für Inklusion, Migration und Integration
- Die Region GießenerLand intensiviert die Stadt-Umland-Beziehungen zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region
- Die Region GießenerLand fördert die interkommunale Zusammenarbeit und vernetzt Initiativen in den Teilräumen und der Gesamtregion
- Die Region GießenerLand fördert unternehmerisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement.
- Bei allen Aktivitäten der Region GießenerLand werden ökologische, soziale und ökonomische Belange (Nachhaltigkeit) beachtet.

Die aus dem Leitbild abgeleiteten und in einem umfangreichen Beteiligungsprozess erarbeiteten vier Handlungsfelder berücksichtigen Schlussfolgerungen aus der vorhergegangenen Förderperiode, die besagen, dass die Themen „DorfVision“, Leben auf dem Land (Fokus: Landwirtschaft), Daseinsvorsorge vertieft und Kooperationen und kreisübergreifende Vernetzung im Tourismus aufzubauen sind. Entstanden sind die Handlungsfelder: Wirtschaft in der Region, Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Dorfvisionen und Tourismus und Naherholung. Jedes Handlungsfeld wurde mittels Teilzielen operationalisiert und mit Projektbündeln versehen, die die Bandbreite der Möglichkeiten und potenzieller Projekte zur Erreichung der Ziele illustrieren.

Im Handlungsfeld „**Wirtschaft in der Region**“ gilt es mit Blick auf die formulierten Entwicklungsziele die Profilierung der Region in den genannten Kompetenzfeldern, den Wissens- und Wirtschaftsstandort sowie die Nutzung der zentralen Lage weiter auszubauen. Damit sollen auch positive Effekte hinsichtlich der Positionierung als familien- und seniorengerechte Region und des Erhalts und der Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft erzielt werden. Hierzu verfolgt die Region nachfolgende Ziele:

- Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung der bestehenden Betriebe.
- Bindung von Fachkräften und Hochqualifizierten an die Region.
- Förderung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte.
- Förderung der Anwendung von Breitband-Technologien.
- Vernetzung und Weiterentwicklung der Qualifikations- und Bildungsangebote im ländlichen Raum.

Projektbündel: Wirtschaft in der Region		
Innovationsberatung	Vermarktung von regionalen Produkten	Bewusstseinsbildung Umwelt-Landwirtschaft- Wirtschaft

Im Handlungsfeld „**Klimaschutz und Erneuerbare Energien**“ verfolgt die Region GießenerLand vorrangig den weiteren Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie die Stärkung des entsprechenden Kompetenzfeldes. In diesem Zuge werden auch positive Effekte zum Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft sowie zur Profilierung der Region angestrebt. Hierzu werden folgende Ziele angestrebt:

- Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz.
- Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Energieeinsparung.
- Regionaler Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Biomassenutzung.

Projektbündel: Klimaschutz und Erneuerbare Energien	
Umsetzung und Abstimmung der kreisweiten und kommunalen Klimaschutz- und Energiekonzepte	Energieeffizienz in der Region
Wärmenetze	Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial

Das Handlungsfeld „**Dorfvisionen**“ dient der Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens und Arbeiten in den Städten und Gemeinden und der Förderung der regionalen und dörflichen Identität. Die Anpassung an den demografischen Wandel wird sowohl bei der Infrastruktur als auch der Entwicklung einer familien- und seniorengerechten Region berücksichtigt. Hierbei verfolgt die Region die nachfolgenden Ziele:

- Identität und Austausch stärken.
- Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte.

- Entwicklung neuer Wege im Freiwilligen-Engagement.
- Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes.

Projektbündel: Dorfvisionen		
Binnenmarketing und Kommunikation	Dorfentwicklung	Nahversorgung, Mobilität, Pflege und medizinische Versorgung
Kulturangebote, Jugend(kultur)angebote	Ehrenamtsentwicklung	

Im Handlungsfeld „**Tourismus und Naherholung**“ werden vor allem die zentrale Lage in Deutschland, zudem in der Mitte Hessens, und die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft, die den Zielen der übergeordneten Strategie entsprechend, genutzt. Unterstützt wird dabei auch die Absicht, eine familien- und seniorengerechte Region zu werden, da sich hier eine sinnvolle und gewollte Zielgruppenüberschneidung zwischen eigener Bevölkerung und den Gästen ergibt. Beabsichtigt wird der Ausbau der Region als Tourismusregion, unter Berücksichtigung des Destinationsmanagements, vor allem das hessische Profilthema „Natur- und Landerlebnis“ betreffend.

Hierzu werden folgende Ziele angestrebt:

- Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung.
- Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen.
- Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure.

Projektbündel: Tourismus und Naherholung		
Marketing	Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung	Kooperation und Vernetzung

Umsetzung des REK

Die bestehenden Strukturen aus der vorangegangenen Förderperiode 2007 – 2013 werden im Prinzip erhalten. Der Verein GießenerLand e. V. stellt weiterhin den Träger der lokalen Aktionsgruppe dar. Die bisherige Entscheidungsebene wird dahin gehend geändert, dass neben dem geschäftsführenden Vorstand künftig eine Lenkungsgruppe als Entscheidungsgremium eingerichtet wird, um die strategischen Schwerpunkte und Zielgruppen einfacher abbilden zu können.

Zusätzlich hat sich die Region zum Ziel gesetzt, die Effektivität weiterhin zu steigern. Dies soll durch die Zusammenarbeit lokaler Akteure sowie durch Bündelung von Strukturen erreicht werden, was v. a. durch die Einrichtung von ständigen Arbeitsgruppen erreicht wird, die sofern möglich, an bestehende Gremien angegliedert werden. Eine Mitgliedschaft im Verein Region GießenerLand e.V., um in den Gremien mitarbeiten zu können, ist daher nicht mehr zwingend notwendig, aber erwünscht.

Die Lenkungsgruppe wird von Sprechern den ständigen Arbeitsgruppen der jeweiligen Handlungsfelder beraten und erhält ebenfalls Hilfestellungen vonseiten des Regionalmanagements. Die Öffentlichkeit wird durch regelmäßige Veranstaltungen und Aktionen ständiger Begleiter und Teilnehmer an der LAG.

Prozessmonitoring und Evaluation

Die Region GießenerLand führt zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Leistungen ein jährliches Monitoring und Kurzevaluationen durch. Die Überprüfung des Fortschritts der eigenen gesetzten Ziele dokumentiert die Entwicklung und gewährleistet die Möglichkeit bei Abweichungen rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus findet eine Evaluation in der Mitte der Förderperiode (2017) und zum Ende der Förderperiode 2020 statt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Kurzzusammenfassung	I
Abbildungsverzeichnis	VIII
Abbildungen und Tabellen im Anhang	VIII
Abkürzungsverzeichnis	IX
1 Gebietsabgrenzung	1
2 Vorerfahrungen	3
2.1 Lokale Aktionsgruppe	3
2.2 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie	4
2.3 Schlussfolgerung	5
3 Verfahren zur REK-Erstellung	6
4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse	7
4.1 Gebietsanalyse	7
4.1.1 Mobilität	7
4.1.2 Bevölkerung	8
4.1.2.1 Bevölkerungsstruktur	8
4.1.2.2 Bevölkerungsentwicklung	9
4.1.3 Wirtschaft	10
4.1.3.1 Wirtschaftsstruktur	10
4.1.3.2 Arbeitsmarktsituation	12
4.1.3.3 Wissensinfrastruktur, Wissenstransfer und Qualifizierung	14
4.1.4 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur	16
4.1.4.1 Siedlungsentwicklung	16
4.1.4.2 Infrastruktur	17
4.1.5 Gesellschaftliches Zusammenleben	17
4.1.5.1 Kultur	17
4.1.5.2 Bürgerschaftliches Engagement	18
4.1.6 Tourismus und Naherholung	18
4.1.7 Land- und Forstwirtschaft	20
4.1.7.1 Landwirtschaft	20
4.1.7.2 Forstwirtschaft	21
4.1.8 Umweltsituation und Naturschutz	22
4.1.9 Klimaschutz und Erneuerbare Energien	23
4.1.10 Bisheriger Einsatz strukturverbessernder Programme	25
4.2 Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe	26
4.2.1 Räumliche Lage und Mobilität	26
4.2.2 Bevölkerung	27
4.2.3 Wirtschaft	28

4.2.4	Siedlungsentwicklung und Infrastruktur.....	30
4.2.5	Gesellschaftliches Zusammenleben.....	32
4.2.6	Tourismus und Naherholung.....	33
4.2.7	Land- und Forstwirtschaft.....	35
4.2.8	Umweltsituation und Naturschutz.....	36
4.2.9	Klimaschutz und Erneuerbare Energien.....	37
4.3	Priorisierung der Handlungsbedarfe.....	40
5	Regionale Strategie.....	41
5.1	Leitbild und Entwicklungsziele.....	41
5.2	Handlungsfelder.....	43
5.2.1	Handlungsfeld Wirtschaft in der Region.....	43
5.2.1.1	Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung bestehender Betriebe.....	43
5.2.1.2	Bindung von Fachkräften und Hochqualifizierten an die Region.....	44
5.2.1.3	Förderung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte.....	44
5.2.1.4	Förderung der Anwendung von Breitband-Technologien.....	45
5.2.1.5	Vernetzung und Weiterentwicklung der Qualifikations- und Bildungsangebote im ländlichen Raum.....	45
5.2.2	Handlungsfeld Klimaschutz und Erneuerbare Energien.....	46
5.2.2.1	Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz.....	46
5.2.2.2	Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Energieeinsparung.....	46
5.2.2.3	Regionaler Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Biomassennutzung.....	47
5.2.3	Handlungsfeld Dorfvisionen.....	47
5.2.3.1	Identität und Austausch stärken.....	47
5.2.3.2	Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte.....	48
5.2.3.3	Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes.....	49
5.2.3.4	Entwicklung neuer Wege im Freiwilligen-Engagement.....	49
5.2.4	Handlungsfeld Tourismus und Naherholung.....	50
5.2.4.1	Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung.....	50
5.2.4.2	Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen.....	51
5.2.4.3	Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure.....	51
6	Aktionsplan.....	53
6.1	Projektbündel, Start- und Kooperationsprojekte in den Handlungsfeldern.....	53
6.1.1	Wirtschaft in der Region.....	53
6.1.2	Klimaschutz und Erneuerbare Energien.....	55
6.1.3	Dorfvisionen.....	56
6.1.4	Tourismus und Naherholung.....	58
6.2	Terminierter Aktionsplan.....	61
7	Umsetzung.....	63
7.1	Lokale Aktionsgruppe.....	63

7.1.1	Verein GießenerLand e.V.	64
7.1.2	Ständige Arbeitsgruppen	65
7.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	65
7.2	Lenkungsgruppe und geschäftsführender Vorstand	65
7.3	Projektauswahl	66
7.4	Regionalmanagement	66
8	Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren	68
9	Prozessmonitoring und Evaluierung	70
9.1	Monitoring und Kurzevaluation	70
9.2	Zwischenevaluation in 2017	70
9.3	Evaluation in 2020	70
10	Anhang	71
10.1	Anhang zum Kap. 1 Gebietsabgrenzung	71
10.2	Pressespiegel	73
10.3	Anhang zum Kap. 4 Gebietsanalyse und SWOT	74
10.4	Akteure	84
10.4.1	Zentrale Akteure der Region	84
10.5	Überblick über die Handlungsfelder	86
10.6	Zuordnung der strategischen Ziele zu den Zielen zur ländlichen Entwicklung des Landes Hessen	90
10.7	Liste der eingereichten Projekte	91
10.7.1	Startprojekte	91
10.7.2	Alle eingereichten Projektideen	91
10.8	Vereinsstruktur	93
10.8.1	(potenzielle) Mitglieder des Vereins	93
10.8.2	Satzung des Vereins Region GießenerLand	96
10.8.3	Entwurf einer Geschäftsordnung und Handlungsanweisung	102
10.9	Vorschlagsliste für die Besetzung der Lenkungsgruppe	105
10.10	Projektauswahlbogen	107
10.11	Detaillierter Finanzplan nach Jahren	112
10.12	Inhalt der CD	114

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde insbesondere unter Beachtung der vorgegebenen textlichen Begrenzung verzichtet. Im Fall der Benutzung einer geschlechterspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für Personen unabhängig ihrem Geschlecht gilt.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zentrale Orte, Struktur und Teilräume im Landkreis Gießen.....	1
Abb. 2: Organigramm der Region GießenerLand	4
Abb. 3: Der Beteiligungsprozess (eigene Darstellung)	6
Abb. 4: Bevölkerungsdichte 2012 (EW/km ²).....	8
Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2011	9
Abb. 6: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) über Gemeindegrenzen	10
Abb. 7: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in den Jahren 2000 bis 2011, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr.....	11
Abb. 8: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in jeweiligen Preisen für das Jahr 2011	11
Abb. 9: SV-pflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort für das Jahr 2012 absolut und Anteilig nach Sektoren.....	13
Abb. 10: Ein- und Auspendler der einzelnen Kommunen und Kreise im Jahr 2013	14
Abb. 11: Flächennutzung im Vergleich.....	20
Abb. 12: Betriebe insgesamt (absolute Zahl) und Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach LF in ha.....	21
Abb. 13: Ausgewiesene Schutzgebiete in der Region GießenerLand	22
Abb. 14: Organisations- und Prozessstruktur der Region GießenerLand 2015-2020	63

Abbildungen und Tabellen im Anhang

Abb. A 1: Teilräumliche Gliederung des LK GI, sowie Darstellung der Hauptverkehrsachsen.....	71
Abb. A 2: Prozentualer Anteil Nichtdeutscher Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung für das Jahr 2012.....	74
Abb. A 3: Bevölkerungsstand nach Altersgruppen – Stichtag 31.12.2011	75
Abb. A 4: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2009 bis 2030 in Prozent und Altersdurchschnitt in Jahren.....	75
Abb. A 5: Breitbandverfügbarkeit (> 50 Mbit/s) in Prozent der Haushalte März 2014	77
Abb. A 6: Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte je Einwohner 2000 bis 2011	77
Abb. A 7: Arbeitslosenanteil und Erwerbstätigenquote in Prozent für das Jahr 2011	78
Abb. A 8: Verhältnis Einwohner je Hausarzt 2008 und Anteil der Hausärzte über 55 Jahre 2010.....	79
Abb. A 9: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen in den Jahren 2000 bis 2011, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr	80
Abb. A 10: Prozentualer Anteil der landwirtschaftlich und als Wald genutzten Flächen an der Gesamtnutzung 2012.....	82
Abb. A 11: Handlungsfeld Wirtschaft in der Region	86
Abb. A 12: Klimaschutz und Erneuerbare Energie	87
Abb. A 13: Dorfvisionen	88
Abb. A 14: Tourismus und Naherholung	89
Tab. A 1: Übersicht über die beteiligten Kommunen mit Flächengröße, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte 2012.....	72
Tab. A 2: Wanderungsbewegung 2012	74
Tab. A 3: Infrastrukturelle Grundversorgung in den Kommunen	76
Tab. A 4: Medizinische Infrastruktur in den Kommunen.....	76

Tab. A 5: Mitarbeiterstärksten Unternehmen im Landkreis Gießen	78
Tab. A 6: Bildungseinrichtungen in den Kommunen.....	79
Tab. A 7: Tourismus 2012 in der Region GießenerLand.....	80
Tab. A 8: Naturschutzgebiete der Region GießenerLand	81
Tab. A 9: Landschaftsschutzgebiete der Region GießenerLand	81
Tab. A 10: Flurbereinigungsverfahren der Region GießenerLand.....	81
Tab. A 11: Übersicht der erneuerbaren Energiegewinnung in der Region GießenerLand, in 2012.....	82
Tab. A 12: Teilnahme einzelner Kommunen in der Region GießenerLand an Förderprogrammen.....	84
Tab. A 13: Zentrale Akteure	84

Abkürzungsverzeichnis

AfB	Amt für Bodenmanagement
AG	Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung auf Landkreisebene
ALR	Amt für den ländlichen Raum
ALT	Anruf-Linien-Taxi
BERM	Bioenergie-Region Mittelhessen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
GVfG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HLG	Hessische Landgesellschaft mbH
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IREK	Integriertes Regionales Entwicklungskonzept
JLU	Justus-Liebig-Universität
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LF	Landwirtschaftlich genutzten Fläche
LLH	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
LOEWE	Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz
LPV	Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V.
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RM	Regionalmanagement
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund
SV	Sozialversicherungspflichtige
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaften
THM	Technische Hochschule Mittelhessen
TIG GmbH	Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH
WfLK Gi	Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen
ZAUG	Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH

1 Gebietsabgrenzung

Die Region GießenerLand umfasst mit 17 der 18 Kommunen rund 97 % der Fläche des Landkreises Gießen und liegt im Zentrum des Landes Hessen im Regierungsbezirk Gießen. Als Oberzentrum des Landkreises Gießen ist die Sonderstatusstadt Gießen formal nicht Teil der Gebietskulisse¹, wird aber aufgrund der intensiven Stadt-Umland-Beziehung in der Analyse berücksichtigt. Das Gebiet der Region GießenerLand ist in vier Teilräume untergliedert: Nord, Ost, Süd und West (s. Abb. 1 & Abb. A 1²).

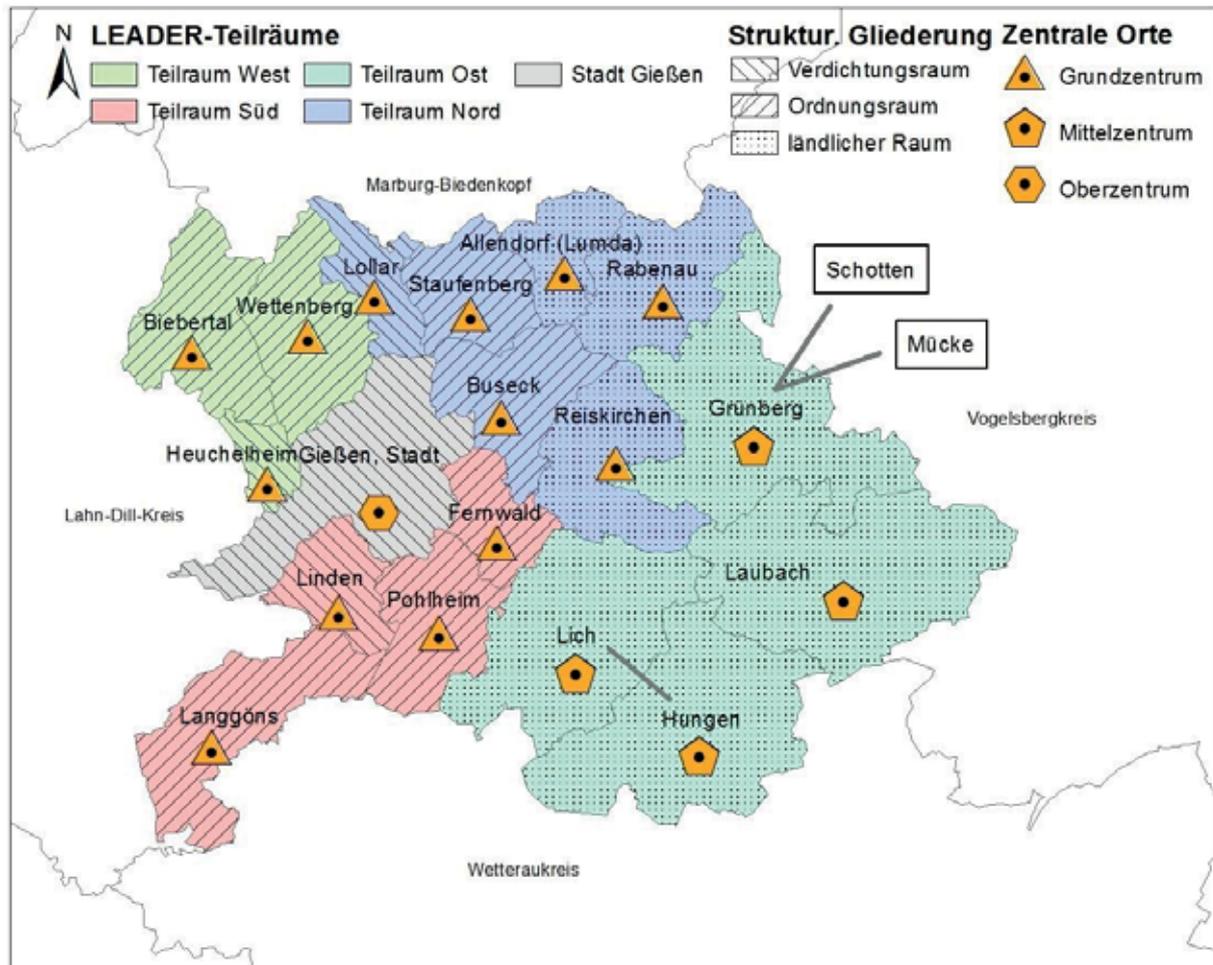


Abb. 1: Zentrale Orte, Struktur und Teilräume im Landkreis Gießen
(Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2010; Region GießenerLand e.V. 2002, eigene Darstellung 2014)

Im Osten ist die Region ländlich geprägt, während die in Nachbarschaft zu Gießen, entlang der Hauptverkehrsachsen, gelegenen Kommunen Linden, Heuchelheim und Lollar als Verdichtungsraum eingestuft sind. Alle weiteren Kommunen sind Teil des Ordnungsraumes. Die Sonderstatusstadt Gießen ist Oberzentrum in Funktionsverbindung mit Wetzlar, deren Mittelbereich den westlichen Teil der Region umfasst. Im ländlichen Raum sind Grünberg und Laubach, als Mittelzentren sowie, Hungen und Lich als gemeinsames Mittelzentrum

¹ Die Stadt Gießen ist nicht Teil des Ländlichen Raumes im Sinne der Richtlinien zur Förderung der Ländlichen Entwicklung“ des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen (ELPR 2014-2020 Stand Juli 2014, Abb. 10, Seite 126). Die Stadt Gießen samt ihrer drei ländlich geprägten Ortsteile wird aus Gründen der Vollständigkeit und des Verständnisses im Folgenden mit aufgeführt.

² Die Verweise auf Tabellen und Abbildungen mit dem Zusatz „A“ verweisen auf Selbige im Anhang.

ausgewiesen. Grünberg und Laubach bilden mit den Vogelsbergkommunen Schotten und Mücke einen Mittelbereich (s. Abb. 1).³

Der Landkreis Gießen umfasst naturräumlich im Wesentlichen das Gießener Becken mit dem Lahntal. Im Westen des Kreises reichen die Ausläufer des Gladenbacher Berglands in das Gebiet, während der Osten und Süden geprägt sind von dem vorderen Vogelsberg sowie von der nördlichen Wetterau.

Die Region GießenerLand ist geprägt durch mehrere territorial-politische Gebietsreformen und somit wechselnden Zugehörigkeiten (wie zuletzt die umfangreichen Gebietsreformen in den siebziger Jahren), die die Region mit ihren neu zusammenfassenden, kommunalen Gründungen bis heute prägen und die Entwicklung einer übergreifenden regionalen Identität erschweren. In den Kommunen besteht eine starke Identifikation mit den historisch gewachsenen Orten selbst, weniger aber mit den kommunalen Strukturen und zentralen Orten. Trotz des Bevölkerungsrückgangs (s. Kap. 4.1.2.2) wird in der Region GießenerLand weiterhin die vorgeschriebene Regionsobergrenze von 150.000 Einwohnern überschritten. Aufgrund der bestehenden und auch im vorangegangenen LEADER-Prozess entwickelten Verflechtungen und Kooperationen sowie die Ausrichtung der Region auf die Stadt Gießen als Gemeinsamkeit ist die Gebietskulisse des Landkreises Gießen (ohne die Stadt Gießen) die einzige sinnvolle Möglichkeit, um eine nachhaltige und gemeinsame Entwicklung in der geplanten Konstellation zu gewährleisten.

³ Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2010: 32ff.

2 Vorerfahrungen

2.1 Lokale Aktionsgruppe

Im Jahr 2007 wurde die Region GießenerLand erstmalig als LEADER-Region anerkannt. Der Prozess wurde in der Förderperiode 2007-2013 durch den Verein „Region GießenerLand e.V.“ getragen. Mitglieder des Vereins waren und sind auch heute die 17 Kommunen und Städte der Region GießenerLand sowie verschiedene Verbände, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen. Die Mitgliedschaft war bisher an einen Mitgliedsbeitrag gekoppelt, der gering gehalten wurde, damit die Hemmschwelle zum Engagement in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gering ist. Der Verein besteht bisher aus der Mitgliederversammlung und dem Vorstand als LEADER-Auswahlgremium. Zur Unterstützung des Prozesses hat der Verein ein Regionalmanagement eingerichtet.

Die **Entscheidungsebene** wurde v. a. durch den Vorstand gebildet. Der Vorstand setzte sich aus sechs kommunalen Vertretern und sieben Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen, die von der Mitgliederversammlung gewählt wurden. Inhaltlich setzte sich der Vorstand entsprechend der Schwerpunkte zusammen:

Vorname	Name	Institution / Organisation	Schwerpunkte der Strategie							
			Kultur	Tourismus	Energie, Klimaschutz	Wirtschaft	LW	Dörfliche Entwick.	Ehrenamt	
Kurt	Hillgärtner	Gemeinde Rabenau	■						■	
Anita	Schneider	Landkreis Gießen		■						
Stefan	Bechthold	Gemeinde Fernwald							■	
Silvia	Linker	Sparkasse Grünberg				■				■
Christel	Gontrum	Bezirkslandfrauen							■	■
Heinz	Becker	Kreislandwirt a.D.	■		■					
Thomas	Bender	Gemeinde Biebertal		■					■	
Walter	Kwartnik	Kreishandwerkerschaft				■				
Klaus	Döring	Apfelwein-Obstwiesen-Route		■						
Peter	Momper	AC Consult			■					
Manfred	Paul	Bauernverband						■		
Horst	Röhrig	Gemeinde Langgöns							■	
Rainer	Wengorsch	Stadt Hungen							■	
			2	3	3	4	2	6	2	

Auf der **Projektebene** arbeiteten die Mitglieder in den verschiedenen Arbeitsgruppen (Abb. 2) gemäß der Handlungsfelder zur Umsetzung und Weiterentwicklung des integrierten Regionalentwicklungskonzeptes (IREK). In den Arbeitsgruppen konnten sich die Mitglieder

der Region GießenerLand e.V. beteiligen. Die kontinuierliche Arbeit in den Arbeitsgruppen erwies sich als schwierig und kam gegen Ende der auslaufenden Förderperiode zum Erliegen.

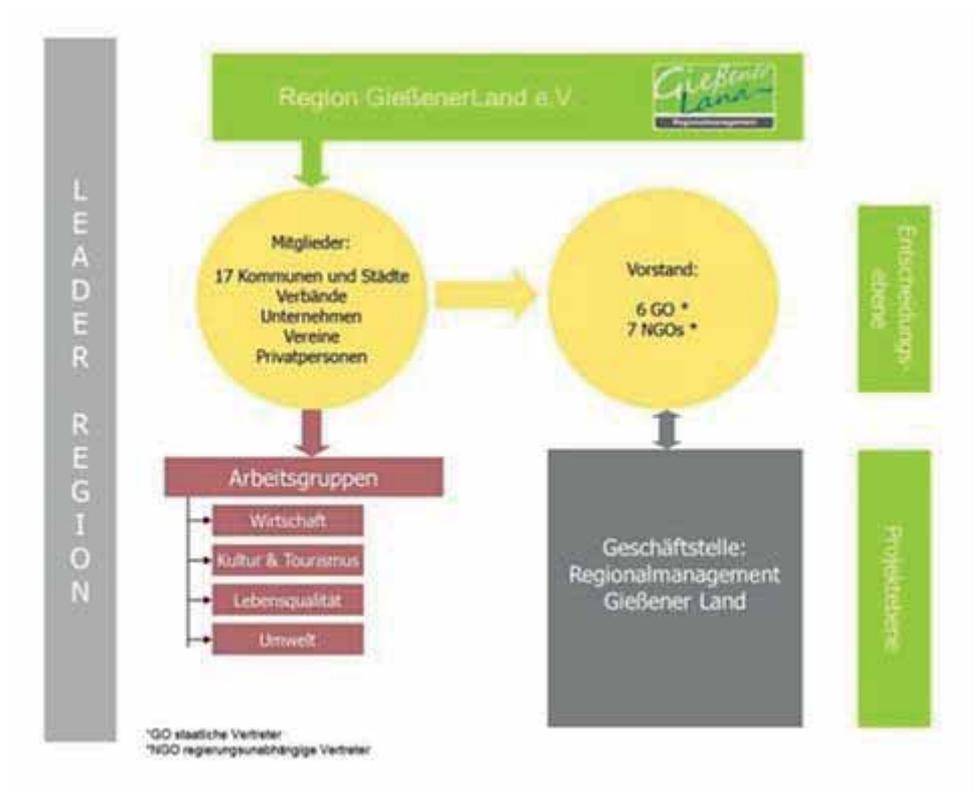


Abb. 2: Organigramm der Region GießenerLand

(Quelle: Jahresbericht der Region GießenerLand e.V. 2013 zur Vorlage bei der Wirtschafts- und Investitionsbank Hessen)

Das **Regionalmanagement** (RM) unterstützte die genannten Strukturen, um nachhaltige Projekte für die Region zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus stellte es die Berichts- und Kommunikationspflichten sowie eine adäquate Beteiligung sicher.

2.2 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Von 2007 bis 2013 konnten 23 Projekte mit Fördermitteln aus dem LEADER-Programm finanziert werden. 16 Projekte sind abgeschlossen. Sieben Projekte befinden sich noch in der Umsetzung. Die Region hat knapp 660.000 € an LEADER-Fördermitteln abgerufen.

Darüber hinaus war die LEADER-Region GießenerLand an der Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte, die aus Programmen der EU, des Bundes und des Landes oder nur aus Vereinsmitteln finanziert wurden, im Sinne „eine Region – eine Strategie“ beteiligt.

Das Regionalmanagement wurde in 2008 mit 1,25 Vollzeitstellen und einer Minijobstelle eingerichtet. Im Laufe der Förderperiode wechselte die Besetzung des Regionalmanagements zweimal. 2012 und 2013 wurde das RM von zwei Regionalmanagern (mit je einer 25-Stunden Stelle) und einem Assistenten (15-Stunden Stelle) geleistet. Kofinanziert wurden die Stellen durch den Verein GießenerLand e.V. bzw. dessen Mitglieder. Die Kosten für das Regionalmanagement hatten einen Anteil von 24,82 % an den Gesamtfördermitteln. Dementsprechend hat die Region 92.700,11 € selbst finanziert. Seit Juli 2013 wird das Regionalmanagement ausschließlich durch den Verein finanziert.

Die Umsetzung des im Jahr 2007 erarbeiteten IREK hat sich für eine ausschließliche LEADER-Förderung als kaum realisierbar herausgestellt, da viele Projektideen im Nachhinein nicht förderfähig waren. Einzelne Leitprojekte wurden maßgeblich durch andere Akteure, wie z. B. die „Bioenergie-Region Mittelhessen“ (Leitprojekt „Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien“) oder den Verein Mittelhessen (Leitprojekt

„Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern“) umgesetzt. Daher konnten die geplanten LEADER-Fördermittel von 1,7 Mio. € nicht in Gänze abgerufen werden. Sehr erfolgreich konnten die Leitprojekte „Weltkulturerbe Limes“, „Gutes aus dem GießenerLand“ und „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ umgesetzt werden. Die Ziele des Handlungsfeldes „Wirtschaft“ konnten von LEADER nur in geringem Maße umgesetzt werden, wohingegen die Ziele der Handlungsfelder „Tourismus, Naherholung und Kultur“ und „Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung“ „gut“ bis „sehr gut“ umgesetzt werden konnten. Im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbare Energie“ wurde die Zielerreichung durch den Vorstand während zweier Strategieworkshops zur Evaluation in 2012 als durchschnittlich bewertet.

2.3 Schlussfolgerung

Auf Grundlage der Erfahrungen in der letzten Förderperiode und den Ergebnissen der beiden Strategietagungen in 2012 wurden folgende strukturelle und inhaltliche Anforderungen an die nachfolgende Förderperiode formuliert:

Strukturelle Zielsetzungen⁴:

- Vorhandene Strukturen bündeln
- Effektivität steigern
- Parallelstrukturen abbauen
- Gemeinsam mit allen Akteuren das GießenerLand voran bringen.
-

Darüber hinaus wird aufgrund der Erfahrungen, die Kontinuität des Regionalmanagements sichergestellt werden müssen.

Inhaltliche Zielsetzungen⁵:

- 1) Die „**DorfVision**“ soll weitergeführt, genauer definiert und modellhaft umgesetzt werden,
- 2) **Leben auf dem Land** – Besonders im landwirtschaftlichen Bereich sollen bestehende Angebote gebündelt und neue Projekte, wie beispielsweise Hofstage, Ferien auf dem Bauernhof oder im Bereich Direktvermarktung entwickelt und umgesetzt werden,
- 3) Dorfläden, Medizinische Versorgung, ÖPNV (öffentliche Daseinsvorsorge) und ähnliche Einrichtungen sollen künftig zur **Versorgung** auf dem Land verstärkt beitragen,
- 4) Im **Tourismusbereich** sollen vor allem neue Kooperationen und kreisübergreifende Vernetzungen geschaffen und gepflegt werden,
- 5) Im Bereich der **Dorfentwicklung** sollen die Schnittstellen zwischen **Wohnen und Energieeffizienz** identifiziert und genutzt werden.

⁴ Quelle: Protokoll Strategietagung LAG Gießen am 19.11.2012

⁵ Quelle: Evaluierungsworkshop am 16.03.201

3 Verfahren zur REK-Erstellung

Für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) der Region GießenerLand wurden verschiedene Beteiligungsformate eingesetzt, die im Folgenden beschrieben werden. Die Region wurde von externen Beratern unterstützt, die die Moderation des offenen Beteiligungsprozesses und die inhaltliche und strategische Beratung der Lenkungsgruppe und die Erstellung des REKs übernahmen. Neben den üblichen Daten, flossen die Erhebungsergebnisse aus einer Infrastrukturabfrage bei den Kommunen, den Gesprächsrunden und den Arbeitsgruppen-Workshops ein.

Die Lenkungsgruppe entsprach dem Vorstand der Region GießenerLand e.V. sowie den beratenden Mitgliedern. Dieses Gremium tagte einmal im Monat, diente als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsorgan für den Beteiligungsprozess und die Fortschreibung des REK (s. Abb. 3).



Der offene Beteiligungsprozess startete nach Gesprächsrunden mit den Bürgermeistern der vier Teilräume im April 2014 mit der Auftaktveranstaltung, an der rund 60 Teilnehmer an Themeninseln regionale Stärken und Schwächen sowie mögliche Schwerpunkte und Projektideen diskutierten (Tab. A 1). Der sich im Mai anschließende Strategieworkshop, an dem 35 Personen teilnahmen, diente der Diskussion der Bestands- und SWOT-Analyse sowie des darauf aufbauenden Zielsystems des IREK zur strategischen Ausrichtung der Region. Pro Handlungsfeld wurden in jeweils zwei weiteren Arbeitsgruppen-Workshops Ende Mai und Mitte Juni Teilziele, Projektbündel sowie Start- und Kooperationsprojekte weiterentwickelt und konkretisiert. An diesen Arbeitsgruppen nahmen insgesamt rund 40 Akteure sowie Bürger teil. Die Ergebnisse der Arbeit der Arbeitsgruppen und einzelne Projektideen wurden während der Abschlussveranstaltung (54 Teilnehmer) vorgestellt.

Die Ergebnisse wurden während des Beteiligungsprozesses immer wieder in der Lenkungsgruppe gemeinsam mit den Beratern diskutiert und abgestimmt.

An den verschiedenen Veranstaltungen nahmen bis zu 60 Akteure teil, bestehend aus engagierten Bürgern sowie Interessenvertretern von Vereinen, Verbänden, Organisationen und Kommunen aus der Region. Zu den verschiedenen Veranstaltungsformaten wurde über die Presse, Homepage und den bestehenden Verteiler per E-Mail informiert und eingeladen. Die Besetzung der Arbeitsgruppen war sowohl bezüglich der Bandbreite an Akteuren und Privatpersonen als auch des Gender Mainstreaming ausgeglichen. Das vorliegende REK wurde am 13.08.2014 von der Lenkungsgruppe beschlossen.

Abb. 3: Der Beteiligungsprozess (eigene Darstellung)

4 **Gebietsanalyse** sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

4.1 **Gebietsanalyse**

4.1.1 **Mobilität**

Die verkehrsgünstige Lage Hessens spiegelt sich auch für die Region GießenerLand wieder. Durch die gute Verkehrsanbindung mit Autobahnen und Bundesstraßen sind die umliegenden Landkreise und die Metropolregionen Rhein-Ruhr (A 45) sowie Rhein-Main (A 5) gut erreichbar (s. Abb. A 1).

Die Region GießenerLand ist im Öffentlichen Personennah- und Fernverkehr durch die DB AG, DB Regio AG und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) angebunden. Der Fernverkehr bindet mit mehreren IC-Linien die Region bis nach Sylt und Berlin (beide Sa/So) sowie Rügen und Konstanz (beide 60/90-Takt) an. Der Anschluss an das innerdeutsche und europäische Hochgeschwindigkeitsnetz erfolgt über den Hauptbahnhof Frankfurt/Main, der in ca. 42 Minuten erreichbar ist.

Folgende Nahverkehrslinien binden die Region an das nähere Umland sowie überregional an:

- Main-Weser-Express (Kassel-Marburg-Friedberg-Frankfurt/Main; RE 30),
- Mittelhessen-Express (Dillenburg bzw. Treysa-Frankfurt/Main; SE 30/40)
- Main-Lahn-Sieg-Express (Siegen-Frankfurt/Main; RE 40)
- Lahntal-Express (Gießen-Limburg a.d.L.-Koblenz; RE 25)
- Lahntal-Bahn (Gießen-Limburg; RB 25)
- Vogelsbergbahn (Gießen-Alsfeld-Fulda; RB 35)
- Lahn-Kinzig-Bahn (Gießen Nidda Glauburg-Stockheim Gelnhausen; RB 36).

Die Anbindung an der Bahnlinie Kassel-Frankfurt wird sich mit dem kommenden Tarifwechsel verschlechtern, da trotz des Protestes des Landkreises und der Kommunen einzelne Haltepunkte aus dem Fahrplan gestrichen werden.

RE- und RB-Anbindungen in der Region GießenerLand gibt es in neun Kommunen. Die Fahrtzeit zum Gießener Hauptbahnhof variiert dabei zwischen fünf und 27 Minuten. Mit der Main-Weser-Bahn/Vogelsbergbahn sind die Kommunen Linden, Lollar, Langgöns, Buseck, Grünberg und Reiskirchen angebunden. Die Lahn-Kinzig-Bahn hält in den Kommunen Pohlheim, Lich und Hungen.

Die weiteren Kommunen Allendorf (Lumda), Staufenberg, Wettenberg, Biebertal, Fernwald, Laubach und Heuchelheim sind durch ein **Busnetz** an den ÖPNV angebunden. Laubach verfügt außerdem über ein alternatives Mobilitätsangebot - die Anruf-Linien-Taxis (ALT).

Elektro-Mobilität ist in der Region ein zunehmend wichtigeres Thema. An der Industrie- und Handelskammer (IHK) Gießen-Friedberg ist ein Arbeitskreis Elektromobilität eingerichtet worden. Ziel ist es, die mittelhessischen Unternehmen mit ihren Produkt- und Dienstleistungsangeboten im Bereich der Elektromobilität bekannt zu machen. Der Arbeitskreis wird von der Arbeitsgruppe Elektrochemie der Justus-Liebig-Universität wissenschaftlich begleitet, der sich mit verschiedenen Aspekten, von Energieerzeugung und Logistik bis hin zu Materialien und Batterien beschäftigt. Der Landkreis Gießen nutzt Elektrofahrzeuge und E-Bikes in seinem Fuhrpark.

4.1.2 Bevölkerung

4.1.2.1 Bevölkerungsstruktur

Im Vergleich zur Bestandsaufnahme im Jahr 2007 ist die **Bevölkerung** in der Region GießenerLand um 3 % geschrumpft.

2012 lebten im gesamten Landkreis Gießen 253.041 Menschen. Innerhalb der Region GießenerLand lebten 63,7 % der Einwohner des Landkreises Gießen. Die Geschlechterverteilung in der Region GießenerLand (weiblich: 50,97 %) spiegelt in etwa die Verteilung im Landkreis Gießen (51,1 %), dem Regierungsbezirk Gießen (51 %) und dem Land Hessen (51,1 %) wieder.

Die **Bevölkerungsdichte** war mit 210 EW/km² im Jahr 2012 in der Region GießenerLand niedriger als im Landkreis insgesamt (296 EW/km²) und im Land Hessen (285 EW/km²), jedoch höher als im Regierungsbezirk Gießen (190 EW/km²). Im innerregionalen Vergleich bestehen große Unterschiede. Die Kommunen um Gießen und entlang der Hauptverkehrsachsen (s. Abb. A 1) weisen eine höhere Bevölkerungsdichte als in den übrigen Kommunen auf (s. Abb. 4).

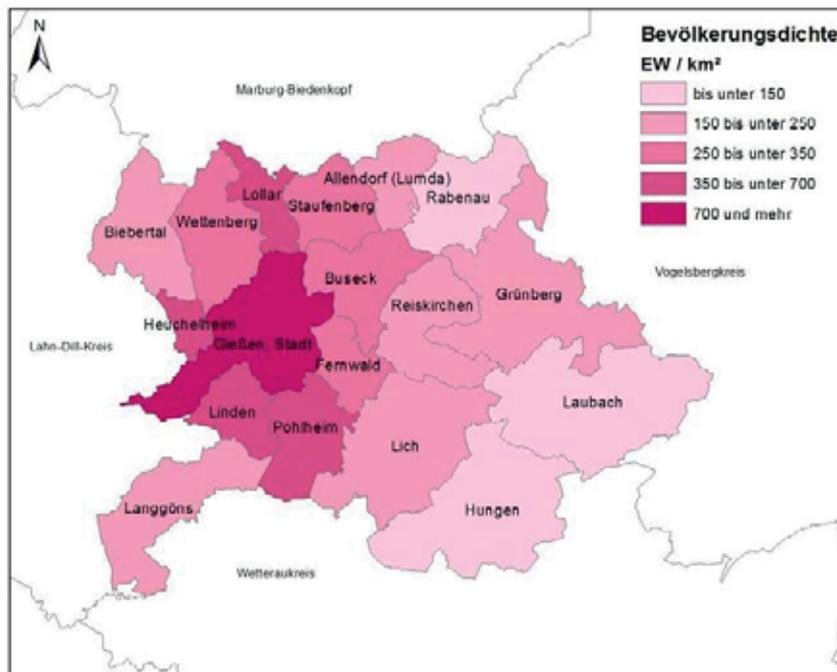


Abb. 4: Bevölkerungsdichte 2012 (EW/km²)
(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Darstellung 2014)

Der durchschnittliche Anteil der **nichtdeutschen Bevölkerung** in der Region GießenerLand lag im Jahr 2012 bei 5,7 %. Damit liegt die Region etwas unter dem Wert für den Landkreis Gießen (7,3 %) und deutlich unter dem Anteil auf Landesebene (11,7 %). Innerhalb der Region besteht nur Lollar mit einem Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 14,3 %. Der Anteil in den übrigen Kommunen ist unterdurchschnittlich (Abb. A 2).

Die **Altersstruktur** in der Region spiegelt die deutschlandweite Entwicklung wider. Die Altersgruppe der unter 18-Jährigen machte 2011 16,15 % der Bevölkerung aus. Die 18- bis unter 30-Jährigen kamen auf 8,3 % während die 30- bis unter 50-Jährigen mit etwas weniger als 30 % den größten Anteil an der Bevölkerung stellten. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen hatte einen Anteil von fast 20 % an der Bevölkerung (s. Abb. A 3).

Auch innerhalb der Region waren die Abweichungen relativ gering. Lediglich in den Gemeinden Rabenau, Laubach und Biebental war der Anteil der über 65-Jährigen im Vergleich zum regionalen Durchschnitt am höchsten.

4.1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Rückblickend betrachtet, hat die Bevölkerung auf Landesebene und im Landkreis Gießen in den Jahren 2001 bis 2011 zugenommen. Entgegen diesem Trend hat sich eine Bevölkerungsabnahme im Regierungsbezirk Gießen und in der Region GießenerLand abgezeichnet. Auch innerhalb der Region GießenerLand liegen Unterschiede vor. Während in den Teilräumen Nord, Ost und West die Bevölkerung abgenommen hat, kann der Teilraum Süd einen positiven Trend in der Bevölkerungsentwicklung aufweisen (Abb. 5).

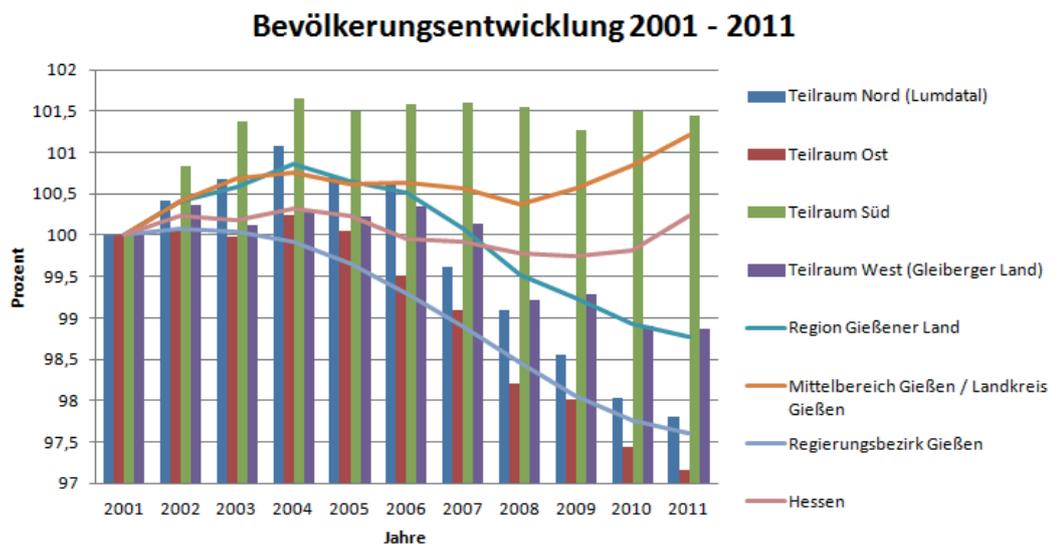


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2011
(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2002 – 2012, eigene Berechnungen)

In der Region GießenerLand wird eine **negative Bevölkerungsentwicklung** prognostiziert. Die ungünstigste Entwicklung weisen die peripheren Kommunen Rabenau, Biebental und Laubach auf. Einen lediglich leichten Bevölkerungsrückgang wird den Kommunen Heuchelheim, Linden, Pohlheim und Fernwald prognostiziert, diese Kommunen profitieren von der unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Gießen (s. Abb. A 4).

Der demographische Wandel wird auch unter Betrachtung **des prognostizierten Altersdurchschnitts** (45,1 und 50,6 Jahre) in der Region GießenerLand für das Jahr 2030 deutlich.

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung beeinflussen **Zu- und Abwanderungen** die Bevölkerungsstruktur einer Region. Im Jahr 2012 waren insgesamt 10.745 Zuzüge über die Gemeindegrenzen zu verzeichnen, denen nur 10.498 Fortzüge über die Gemeindegrenzen gegenüberstanden. Insgesamt stellt sich der Wanderungssaldo in der Region positiv dar. Geographischer Schwerpunkt dieser positiven Entwicklung ist der Westen der Region GießenerLand. In den einzelnen Kommunen sind deutliche Abweichungen bezüglich der Wanderungsbewegung zu beobachten. So verzeichnet Reiskirchen das höchste negative Wanderungssaldo (-55), gefolgt von Grünberg (-45) und Langgöns (-24). Dem gegenüber konnten Pohlheim (92), Buseck und Linden (beide, 72) und Fernwald (57) das höchste positive Wanderungssaldo verzeichnen. Auf Teilraumbene betrachtet gleichen sich die gegensätzlichen Werte aus und besonders im Westen der Region GießenerLand zeigt sich höchste Quote Zugezogener (197) (Tab. A 1).

Bei der Betrachtung der Fort- und Zuzüge über Gemeindegrenzen **nach Altersgruppen** (s. Abb. 6) überwiegen die Fortzüge in den Altersgruppen 18- bis unter 25-Jährige (Saldo der Wanderungsfälle: -132), 25- bis 30-Jährigen (-38) und 65 Jahre und Ältere (-90). Auf den ersten Blick stehen die Personen der 18- bis 30-Jährigen nicht dem Ausbildungs- und schließlich dem Arbeitsmarkt der Region zur Verfügung. Jedoch ist hier das Oberzentrum Gießen als bedeutender Hochschulstandort und Arbeitgeber zu sehen, das in der Altersgruppe (18- bis 25-Jährige) hohe Zuzüge und lediglich in der folgenden Altersgruppe der 25- bis 30-Jährigen geringe Fortzüge zu verzeichnen hat.

In der Region gibt es starke Zuzüge vor allem in der Altersgruppe 30- bis unter 50-Jährigen (+334). In Verbindung mit dem Wanderungssaldo von +110 Fällen der unter 18-Jährigen, ziehen in die Region GießenerLand vor allem Familien zu. Ebenso ziehen mehr 50- bis unter 65-Jährige (+63) in die Region GießenerLand.

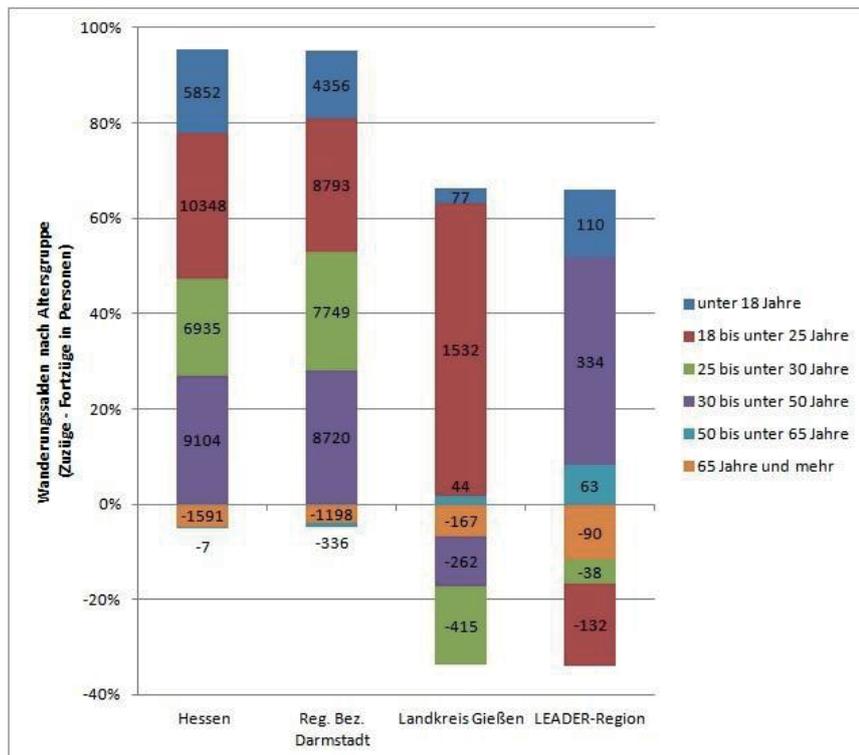


Abb. 6: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) über Gemeindegrenzen
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung)

4.1.3 Wirtschaft

4.1.3.1 Wirtschaftsstruktur

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist ein wichtiger Indikator zur Messung des materiellen Wohlstandes. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt, dass sich das BIP je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner (s. Abb. 7) auf den verschiedenen Ebenen relativ ähnlich entwickelt hat. Ein Einbruch aufgrund der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 ist deutlich erkennbar. Im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 hat das BIP für die Region GießenerLand um ca 2 % zugenommen (2011: 3.971 Mill. €; 2012: 4.051 Mill. €). Der Landkreis Gießen hat im Jahr 2012, wie auch im Vorjahr, einen Anteil von 3,5 % am BIP des Landes Hessen. Für das Jahr 2012 beträgt das

BIP je Einwohner in der Region GießenerLand 22.740 € und auf Landkreisebene ist ein Zuwachs von 1 % vom Jahr 2011 bis 2012 (30.408 € auf 30.723 €) zu verzeichnen.⁶

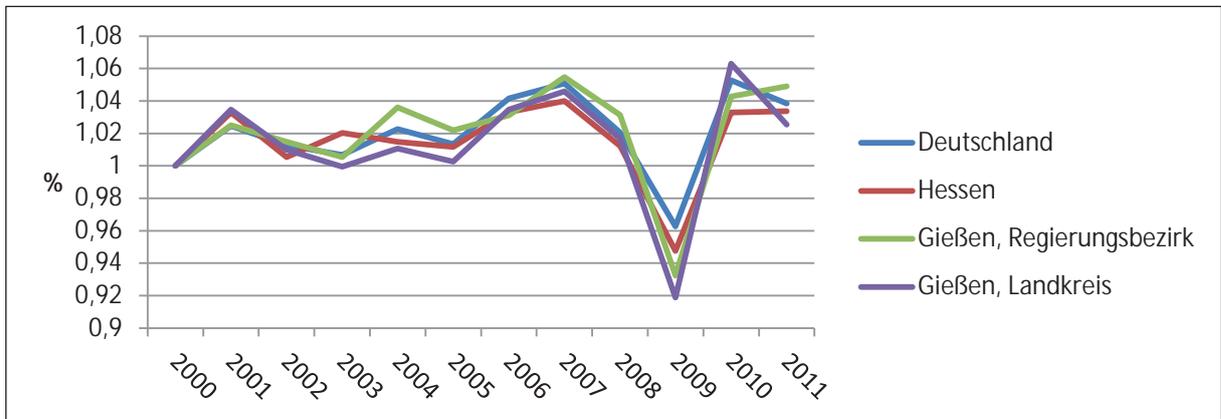


Abb. 7: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in den Jahren 2000 bis 2011, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr
(Quelle: Statistisches Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung und Berechnungen)

Die **Bruttowertschöpfung** zu Herstellerpreisen für das Jahr 2011 zeigt, dass mit 76,8 % die meiste Wertschöpfung im Landkreis Gießen im tertiären Sektor erwirtschaftet wurde, ca. 22,7 % im sekundären Sektor und lediglich ca. 0,5 % im primären Sektor (s. Abb. 8). Öffentliche und sonstige Dienstleistungen sowie Erziehung und Gesundheit spielten bei der Wertschöpfung eine größere Rolle als im bundesdeutschen und hessischen Durchschnitt. Es ist davon auszugehen, dass die Bildungseinrichtungen der Stadt Gießen zu diesem Anteil beitragen. Die übrigen Sektoren entsprechen nahezu den hessischen bzw. bundesdeutschen Vergleichswerten (s. Abb. 8).

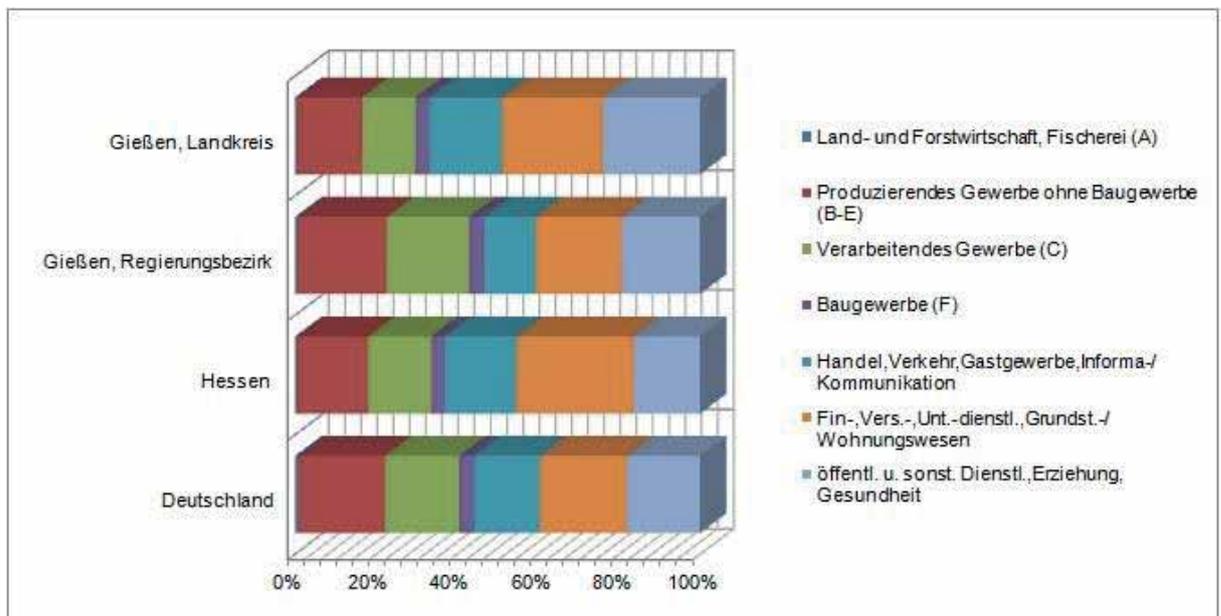


Abb. 8: Bruttowertschöpfung zu Herstellerpreisen in jeweiligen Preisen für das Jahr 2011
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung und Berechnung)

⁶ Hessisches Statistisches Landesamt (2014): Hessische Kreiszahlen 2013 2. Halbjahr

Das **verfügbare Einkommen** der privaten Haushalte in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren stetig positiv entwickelt. Die Entwicklung ist auf den verschiedenen Ebenen gleichmäßig, allerdings auf unterschiedlichem Niveau. Das verfügbare Einkommen privater Haushalte je EW stieg in Hessen im Jahr 2011 um etwa 2,6 %, während das verfügbare Einkommen je EW im Regierungsbezirk Gießen (-3,3 %) und im Landkreis Gießen (-6,7 %) unter dem Niveau liegt.

Die durchschnittliche **Kaufkraft**⁷ der Region GießenerLand für das Jahr 2011 war geringer als im Landkreis Gießen, aber höher als im Land Hessen. Auffällig ist die Verteilung der Kaufkraft innerhalb des Landkreises um die Stadt Gießen herum. Über dem Durchschnitt lagen insbesondere die westlich an die Stadt Gießen grenzenden Gemeinden Wettenberg (112,3), Biebertal (108) und Heuchelheim (107,6), Linden (106,2), Fernwald (105,5), Buseck (105,3), Staufenberg (103,8) und Allendorf (103,2). In einem Zweiten Ring liegen um das Zentrum Gießen die Gemeinden mit einer durchschnittlichen Kaufkraft (100 +/-2): Lich (101,5), Langgöns (101,3), Hungen (100,3), Rabenau (99,2), Reiskirchen (99,2) und Grünberg (98). Lollar (93) und Pohlheim (94,6) weichen von diesem Muster ab. Laubach weist einen Kaufkraftindex von 95 auf.

Insbesondere der östliche Teil der Region verfügt über eine niedrigere Kaufkraft. Die sinkende Bevölkerungszahl im Osten der Region (s. Kap. 4.5) und die niedrige Kaufkraft sind Faktoren, welche zu sinkenden Umsätzen im Bereich der Nahversorgung und haushaltsnahen Dienstleistungen führen können. Die Sicherstellung der örtlichen Versorgung und der ÖPNV-Anbindung an Gießen wird für die demographische und wirtschaftliche Entwicklung der Kommunen von entscheidender Bedeutung sein.

4.1.3.2 Arbeitsmarktsituation

Die bereits identifizierte Dominanz des tertiären Sektors spiegelt sich auch bei der Verteilung der sozialversicherungspflichtigen (SV) Arbeitnehmer (am Arbeitsort) wieder. Darüber hinaus lassen sich verschiedene Schwerpunktregionen für die einzelnen Sektoren identifizieren (s. Abb. 10). In Heuchelheim sind über 75 % der SV-Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe tätig. Die Schunk GmbH und Berkenhoff GmbH sind diesbezüglich wichtige Partner des Wirtschaftsstandorts Heuchelheim. Dem gegenüber dominieren in Lollar mit ca. 60 % der Sektor „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“. Metallverarbeitung, Maschinen- und Anlagenbau sind weitere wichtige Branchen insbesondere in Lollar und Wettenberg. Größter Arbeitgeber ist die Schunk Gruppe in Heuchelheim. Quantitativ befinden sich die meisten SV-Arbeitsplätze in den Kommunen entlang der Verkehrsachsen bzw. in der Nähe des Oberzentrums Gießen: Wettenberg, Heuchelheim und Linden. Staufenberg, Allendorf (Lumda) und Rabenau weisen die wenigsten SV-Arbeitsplätze (am Arbeitsort) auf (s. Abb. 9).

⁷ Wird mit Hilfe eines Indexwertes dargestellt. Durchschnitt = 100

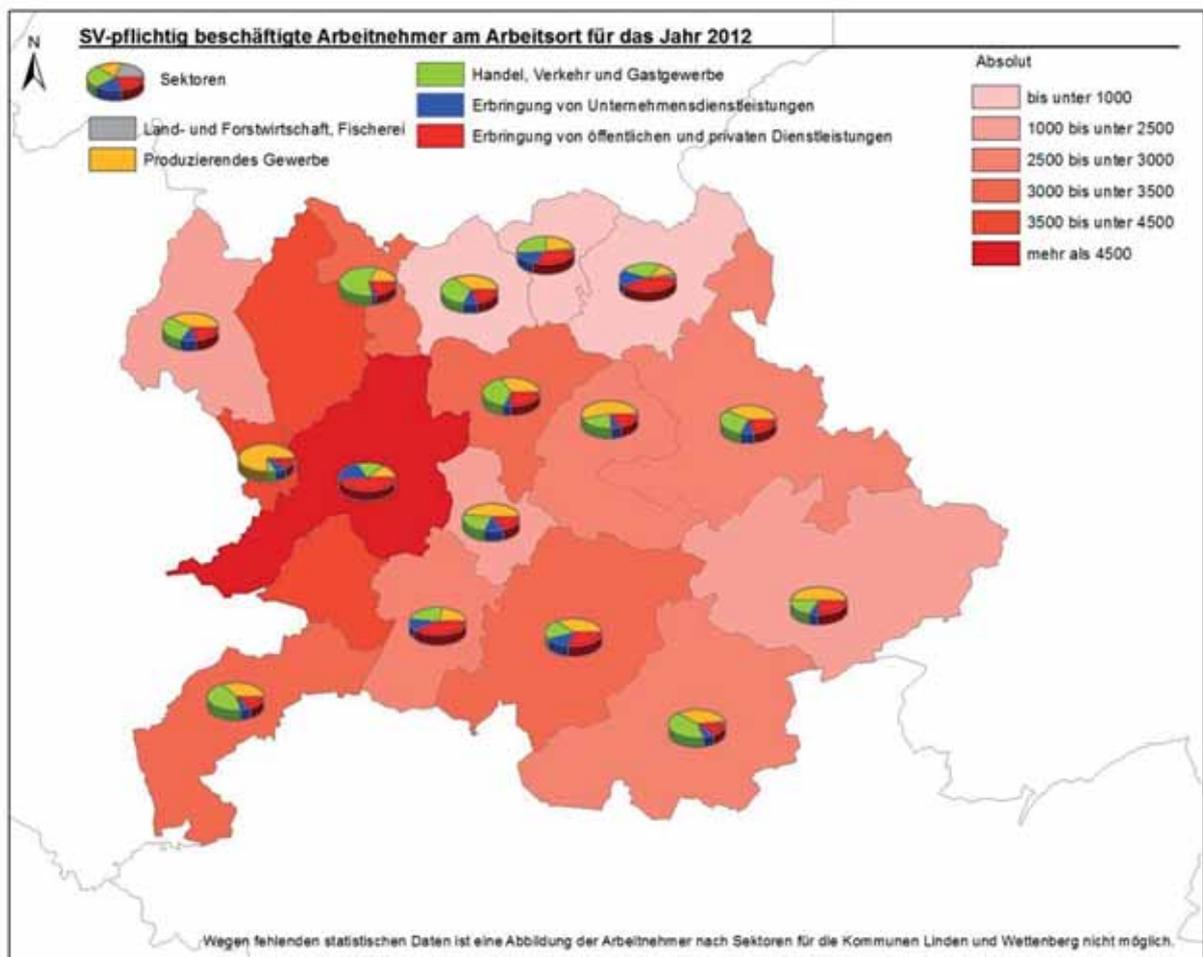


Abb. 9: SV-pflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsplatz für das Jahr 2012 absolut und Anteilig nach Sektoren
(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Darstellung)

Wie auch bereits in der Darstellung der SV-stärksten Kommunen deutlich wird, zeigen lediglich die Kommunen mit großen Arbeitgebern positive (Lollar und Heuchelheim) Pendlersalden auf (s. Abb. 10). Insgesamt überwiegen die Auspendler gegenüber den Einpendlern in den übrigen Kommunen. Die verkehrsgünstig gelegenen Kommunen im Süden der Region weisen sowohl hohe Ein- als auch Auspendlerzahlen auf. Die Stadt Gießen besticht durch ein positives Pendlersaldo, was darauf schließen lässt, dass aus der Region GießenerLand viele Arbeitnehmer in die Stadt Gießen pendeln. Vor allem Personen aus dem Land-Dill-Kreis pendeln in den Landkreis Gießen ein. Die Nähe zur Stadt Gießen und die Verkehrsachse könnte ein Grund hierfür sein, da zum Vergleich aus dem Vogelsbergkreis wesentlich weniger Personen in den Landkreis Gießen einpendeln. Ebenso verhält es sich mit den Auspendlern. Der Vogelsbergkreis spielt hierbei eine untergeordnete Rolle. Die Nähe des Landkreises Gießen und somit der Region GießenerLand zum Rhein-Main-Gebiet und der Stadt Frankfurt am Main schlägt sich ebenfalls in den Pendlerzahlen nieder. Mit dem Lahn-Dill-Kreis und dem Wetterauskreis zählt die Stadt Frankfurt am Main zu den Regionen mit den höchsten Auspendlerzahlen aus dem Landkreis Gießen in die jeweilige Region bzw. Stadt (s. Abb. 10).

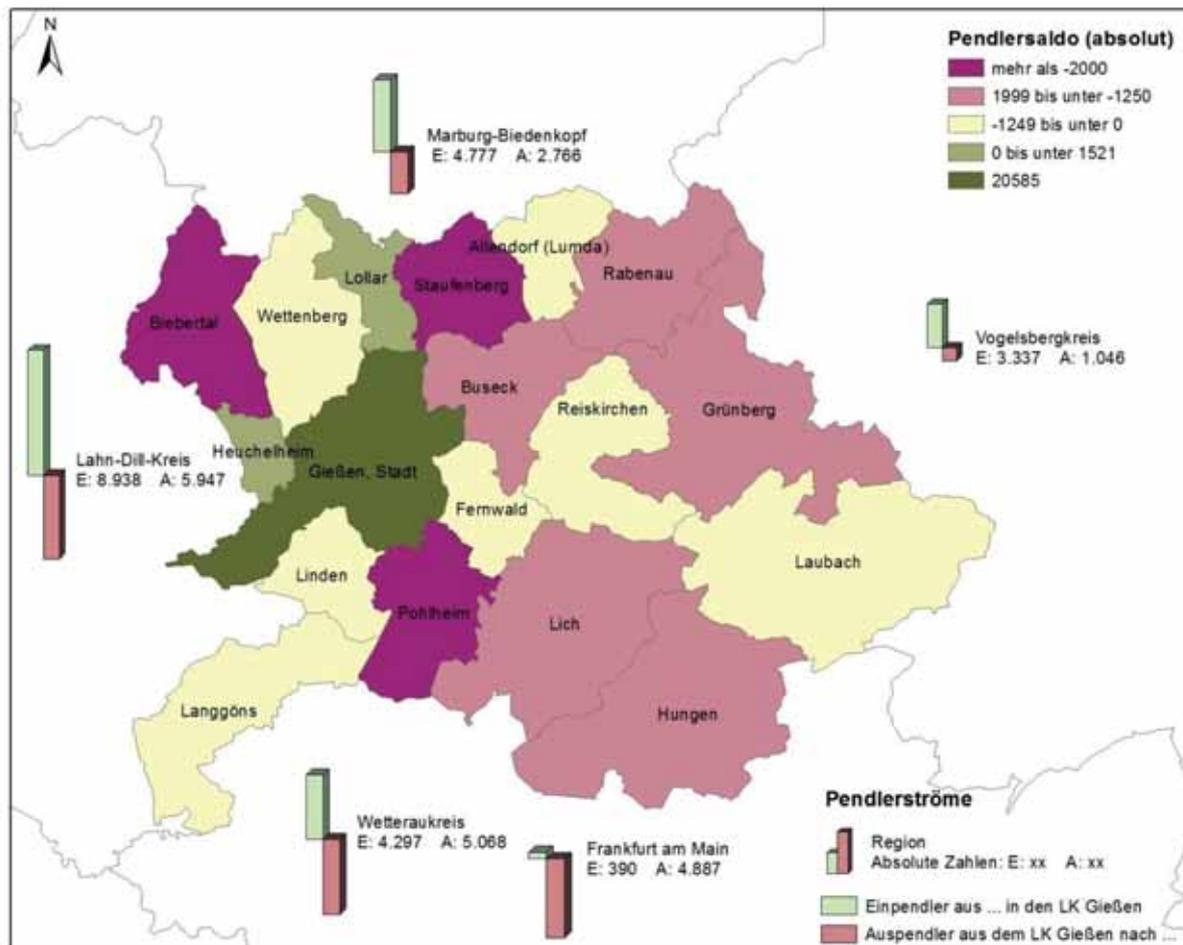


Abb. 10: Ein- und Auspendler der einzelnen Kommunen und Kreise im Jahr 2013
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014, eigene Darstellung)

Mit einer durchschnittlichen **Erwerbstätigenquote** von 55,1 % spiegelt die Region GießenerLand in etwa das Land Hessen wider. Auf Landesebene wird eine Quote für das Jahr 2011 in Höhe von 54,4 % ausgewiesen. Wird dagegen der gesamte Landkreis Gießen (50,1 %) hinzugezogen, zeigt sich, dass die Region GießenerLand eine deutlich höhere Erwerbstätigenquote aufweist. Insbesondere Rabenau (60,1 %) und Biebental (58,9 %) stechen dabei hervor. Biebental hat mit 4,7 % auch den niedrigsten Anteil an Arbeitslosen in der Region GießenerLand. Der durchschnittliche Arbeitslosenanteil beträgt 7,5 %. Lollar (9,6 %), Pohlheim (9,2 %) und Grünberg (9,2 %) sind dabei die Kommunen mit den höchsten Anteilen und liegen damit leicht unterhalb des Niveaus des Landkreis Gießen (9,9 %). Auf Landesebene ist der Arbeitslosenanteil mit 8 % etwas niedriger (s. Abb. A 7).

4.1.3.3 Wissensinfrastruktur, Wissenstransfer und Qualifizierung

Die Region GießenerLand liegt im Einzugsgebiet der Justus-Liebig-Universität (JLU; ca. 26.000 Studierende) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen bzw. Friedberg (ca. 14.000 Studierende). Ein breites Spektrum von Wissenschaften (insbesondere im Bereich Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie) wird durch den Wissenschaftsstandort Gießen abgedeckt. Gießen ist einer der wenigen Hochschulstandorte in Deutschland mit Veterinär- und Humanmedizin, was die Region für Forschungs- und Entwicklungspartnerschaften im medizinischen und pharmazeutischen Bereich sehr interessant macht. In diesem Umfeld haben sich bereits mehrere Gesellschaften zur Förderung und Vernetzung in der Region gegründet.

Als gemeinsame Einrichtung zur Förderung der Start-up-Kultur haben der Landkreis und die Stadt Gießen 1999 das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) gegründet. Es vereint die Struktur eines Gründungszentrums mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, nicht zuletzt auch durch die Verortung des Qualifizierungsbeauftragten für den Landkreis Gießen an diesem Standort. Seit Juni 2014 bietet die TIG GmbH außerdem Coworking-Arbeitsplätze an und schafft so für Existenzgründer und junge Unternehmen ein flexibles Angebot.⁸

Mit dem **HESSENCAMPUS - Initiative Mittelhessen** gibt es im Landkreis Gießen ein dezentral organisiertes Angebot, welches sich dem lebensbegleitenden Lernen widmet und dies disziplinübergreifend und in Kompetenznetzwerken „im regionalen und überregionalen Umfeld“⁹ umzusetzen versucht. Beteiligte Akteure sind u. a. die vhs Landkreis Gießen, diverse Schulen in der Stadt Gießen, das Bildungswerk HESSENMETALL e.V., Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V., die JLU und die THM.

Die regionale Verantwortung der beiden Gießener Hochschulen sowie der Philipps-Universität Marburg spiegelt sich in der Einrichtung eines gemeinsamen Wissens- und Technologie-Transferstelle wider, dem Transferzentrum Mittelhessen, das vor mehr als 20 Jahren gegründet wurde und vor allem mittleren und kleinen Unternehmen den Weg zu Kooperationen mit den Hochschulen geebnet hat. Dem Wissenstransfer in die Region und darüber hinaus dient auch die TransMit GmbH als weitere gemeinsame Hochschuleinrichtung unter Beteiligung der regionalen Kreditinstitute und der IHK Gießen-Friedberg u.a. durch die internationale Vermarktung von Hochschulpatenten. Durch Projekte wie OpTIK oder AAL¹⁰ sollen die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potentiale in der Region Mittelhessen langfristig gesichert und gefördert werden.

Darüber hinaus gibt es mit der **TransMIT GmbH** (Gesellschaft für Technologietransfer) ebenfalls eine Kooperationsgemeinschaft zwischen Unternehmen z. B. aus dem Bereich Pharma/Medizin, Automobil und Maschinenbau oder dem Bereich Dienstleistung und den mittelhessischen Hochschulen und regionalen Volksbanken und Sparkassen sowie der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg zur Erschließung der Potentiale der Hochschule und Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft.¹¹

Im Themenfeld „Biomedizinische Technik – Bioengineering & Imaging“ kooperiert die THM im Rahmen des Programms „**Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz**“ (LOEWE) mit der Philipps-Universität Marburg.

Überregionale Bedeutung kommt dem Hessischen Holz + Technik Museum in Wettenberg zu, das in bürgerschaftlichem Engagement aufgebaut wurde. Das Hessische Holz+Technik Museum in Wettenberg ist seit September 2007 „**Regionales Umweltbildungs-Zentrum**“ und steht damit Schulen, die sich in das Programm „Umweltschule“ einbringen wollen, zur Beratung zur Verfügung. In Mittelhessen ist das Umweltbildungs-Zentrum einzigartig.

⁸ Coworking-Arbeitsplätze der TIK GmbH: <http://www.tig-gmbh.de/index.php/angebot/vermietung/coworking-office> [Zugriff: 23.06.2014]

⁹ HESSENCAMPUS Mittelhessen: <http://mittelhessen.hc-hessencampus.de/index.php?id=1398> [Zugriff: 23.06.2014]

¹⁰ OpTIK: „Optimierung des Technologietransfers und der notwendigen Innovationsprozesse und Kernkompetenzen in Mittelhessen“; AAL: „Ambient Assistend Living“

¹¹ TransMIT GmbH: <http://www.transmit.de/> [Zugriff: 16.06.2014]

4.1.4 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

4.1.4.1 Siedlungsentwicklung

Anhand der kommunalen **Demographietypen**¹² der Bertelsmann Stiftung lässt sich die Region GießenerLand und die einzelnen Kommunen (mit mehr als 5.000 Einwohnern) nach ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung einteilen. In der Region GießenerLand sind vier Typen identifiziert. Als „stabile Kommunen im weiteren Umfeld größerer Zentren“ (Typ 4) zählen die Kommunen Langgöns, Pohlheim und Staufenberg. Die Kommunen Grünberg, Hungen, Laubach, Lollar, Rabenau und Reiskirchen werden als „Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen“ (Typ 5) identifiziert. Der überwiegende Anteil der Kommunen in der Region GießenerLand zählt zu den „mittelgroßen Kommunen geringer Dynamik im Umland von Zentren und im ländlichen Raum“ (Typ 6) mit Biebertal, Buseck, Fernwald, Heuchelheim, Lich, Linden und Wettenberg. Die Stadt Gießen entspricht dem Typ 7: „Urbane Zentren mit heterogener wirtschaftlicher und sozialer Dynamik“. Die Kommune Allendorf (Lumda) wurde nicht erfasst.

Das **Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen** ist darauf ausgerichtet durch Gebäudeinvestitionen, soziale und kulturelle Projekte und arbeitsschaffende Investitionen in Handwerk und Gewerbe den Herausforderungen im ländlichen Raum zu begegnen.

Folgende Kommunen sind derzeit im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen enthalten: Rabenau-Odenhausen (seit 2008), Grünberg-Weikershain (seit 2008), Reiskirchen-Lindenstruth (seit 2009), Langgöns-Oberkleen (seit 2010), Staufenberg-Daubringen (seit 2011), Lollar (Gesamtkommune; seit 2012) und Wettenberg (Gesamtkommune, seit 2013). Über Anerkennungen in 2014 und zukünftig interessierte Kommunen liegen keine näheren Informationen vor. Im kommunalen Bereich handelt es sich schwerpunktmäßig um Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur, hier besonders an Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäusern, des Wohnumfeldes (z. B. Freiflächen und Grünordnungsmaßnahmen) und der Schaffung bürgerschaftlicher Treffpunkte (teilweise in ehrenamtlicher Trägerschaft). Im privaten und kommunalen Bereich stellen Erhaltungssanierungen und die Umnutzung alter Bausubstanz in den Ortskernen sowie Maßnahmen zur Energieeffizienz die Schwerpunkte dar.

In der Regel werden weitere Programme von Kommunen im Rahmen der Dorfentwicklungsprozesse genutzt: z. B. Landesprogramme für Feuerwehr, Kindergärten, Denkmalpflege (Kreis und Land), Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVfG)-Mittel für Radwege. Das Programm „Einfache Stadterneuerung“ ist in der Abwicklung.

Auf Ebene des Landkreises Gießen kommt dem Thema Denkmalschutz eine besondere Aufmerksamkeit zu. Neben zahlreichen Fördermöglichkeiten, wie z. B. einem Förderprogramm zur „Energetischen Sanierung am Denkmal“, welches in dieser Form einmalig in Hessen ist, ist auch eine Machbarkeitsstudie zu einem „Altbau-, Beratungs- und Informationszentrum im Landkreis Gießen“ in Auftrag gegeben worden.¹³

¹² Bertelsmann Stiftung (<http://www.wegweiser-kommune.de/datenprognosen/demographietypen/Demographietypen.action>)

¹³ Pressemitteilung des LK GI vom 06.03.2014

4.1.4.2 Infrastruktur

Neben Kindergärten befindet sich in den Kommunen auch mindestens eine Grundschule. Weiterführende Schulen sind in Allendorf (Lumda), Biebental, Buseck, Grünberg, Hungen, Laubach, Lich, Linden, Lollar, Pohlheim und Wettenberg (Tab. A 6) vorhanden. Außerdem bietet die Willy-Brandt-Schule als berufliche Schule in Gießen für den gesamten Landkreis Gießen ein Angebot an berufsvorbereitenden Bildungsgängen.¹⁴

Grundsätzlich gibt es in den Kommunen eine infrastrukturelle Versorgung durch Bank- und Poststellen sowie durch Metzger, Bäcker und Lebensmitteleinzelhandel (LEH) und zahlreichen Gaststätten und Cafés. Zusätzlich bieten die Kommunen Langgöns, Lollar und Wettenberg eine mobile Lebensmittelversorgung an und in Rabenau befindet sich eine mobile Bankstelle.

Das Verhältnis von Einwohner je Hausarzt ist im Vergleich zum Land Hessen im Landkreis Gießen leicht unterdurchschnittlich (s. Abb. A 8). Innerhalb des Landkreises zeigt sich eine unterschiedliche Auslastung der Hausärzte. Während in den Kommunen Reiskirchen, Laubach, Langgöns und Linden das Verhältnis Hausarzt zu Einwohner um mehr als 20 % überschritten wird, ist eine Unterschreitung in den Kommunen Grünberg, Buseck und Pohlheim festzustellen.

In den Kommunen Allendorf (Lumda), Lollar und Heuchelheim liegt der Anteil der Hausärzte, die älter als 55 Jahre sind, über 50 %. Die übrigen Kommunen weisen einen Anteil der Hausärzte über 55 Jahre von unter 50 % auf.

Die **Breitbandverfügbarkeit** in der Region GießenerLand stellt sich sehr inhomogen dar (s. Abb. A 5). Während in Lollar und Fernwald die Haushalte zu 75-95 % über eine Breitbandverbindung von ca. 50 Mbit/s verfügen, besteht in den Haushalten in Rabenau und Staufenberg eine 75 bis 95 %ige-Abdeckung lediglich mit einer Geschwindigkeit von ca. 16 Mbit/s und in Heuchelheim von ca. 6 Mbit/s. In den übrigen Kommunen der Region GießenerLand ist wenigstens eine Breitband-Abdeckung der Haushalte von mindestens 50 % bei einer Geschwindigkeit von ca. 2 Mbit/s. durch die diversen Breitbandversorger sichergestellt.¹⁵

Zum Ausbau des Breitbandes im Landkreis Gießen und somit in der Region GießenerLand wurde eigens eine **Breitband-GmbH** gegründet. Im Sinne einer Public-Privat-Partnership sind an der Breitband Gießen GmbH sowohl Privatunternehmen als auch die Kommunen des Landkreises und der Landkreis Gießen im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit beteiligt (Ausnahme Stadt Linden). Die gemeinsame Holding wird den Breitbandausbau in der Region bis zum Jahre 2015 umsetzen.¹⁶

4.1.5 Gesellschaftliches Zusammenleben

4.1.5.1 Kultur

Die Region GießenerLand ist geprägt durch ein sehr gutes kulturelles Angebot einerseits in dem unmittelbar angrenzenden Oberzentrum Gießen sowie in der naheliegenden Metropolregion Rhein-Main. Andererseits hat sich auch in der Region selbst ein sehr gutes kulturelles Angebot (Programmkinos, Veranstaltungsreihen) vor allem in den Zentren der Kleinstädte entwickelt. Dies wird ergänzt durch kulturelle Angebote auch in den Stadtteilen und Dörfern der Region.

¹⁴ Schulbroschüre 2013 / 2014 der Universitätsstadt Gießen

¹⁵ Breitbandatlas: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html [Zugriff: 16.06.2014]

¹⁶ <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/breitband/nachgefragt/oep-pp-im-landkreis-giessen/> [Zugriff: 16.06.2014]

Allerdings ist es in den ländlichen Kommunen gerade für Jugendlichen schwierig, selbstständig kulturelle Angebote wahrnehmen zu können, da die Struktur des ÖPNV hierauf nicht ausreichend angepasst, aber durchaus anpassbar sind.

4.1.5.2 Bürgerschaftliches Engagement

Der Landkreis Gießen ist in Deutschland einer der Landkreise mit dem höchsten ehrenamtlichen Engagement. Eine eigene Datenerhebung zeigt, dass in den einzelnen Kommunen zahlreiche Vereine gemeldet sind (s. Anhang 10.3). Durchschnittlich gibt es ca. 80 Vereine je Kommune. Besonders in Hungen sind viele Vereine (160) ansässig. Ebenso sind in vielen Ortsteilen der jeweiligen Kommunen Bürgerhäuser bzw. Begegnungsstätte vorhanden. Im Ortsteil Rodheim-Bieber der Kommune Biebental sowie in Heuchelheim, Lollar und Reiskirchen, Staufenberg sind Nachbarschaftshilfen aktiv. Die Idee des Mehrgenerationenhauses wurde in den Ortsteilen Krofdorf-Gleiberg und Wettenberg-Wißmar der Kommune Wettenberg und in Laubach-Freienseen bereits verwirklicht. Auf Ebene der Stadt Gießen und des Landkreises ist eine Ehrenamtsagentur tätig, die mit vielfältigen Aktionen bürgerschaftliches Engagement in der Region unterstützt und weiterbildet. Seniorenbeiräte sind in einigen Kommunen sowie im Landkreis vorhanden. Ebenso gibt es zahlreiche Seniorenwerkstätten in der Region, z. B. in Laubach und Wettenberg.

Die aktuelle Ehrenamtsstruktur ist auch in der Region GießenerLand im Umbruch. Klassische Formen in Vereinen stoßen auf immer größere Schwierigkeiten, Menschen für die Vorstandarbeit zu gewinnen. Gleichzeitig finden offenere und zeitlich befristete Formen des bürgerschaftlichen Engagements größere Zustimmung. Mit der Einführung der Ehrenamtskarte im Landkreis werden ehrenamtliche Tätigkeiten in der Öffentlichkeit stärker anerkannt. Hier gilt es weiterhin anzusetzen. Ungelöst ist zum Teil noch die Integration von Neubürgern, insbesondere mit Migrationshintergrund, in die Ehrenamtskultur. Jedoch stellen gerade diese Menschen ein großes Potential dar und können neue Impulse setzen. Weiterhin sind teilweise noch Agenda-21-Gruppen aktiv beteiligt an der Gestaltung ihrer Kommune.

4.1.6 Tourismus und Naherholung

In der Destinationszuordnung des Landes Hessen gehört das Gebiet des GießenerLandes größtenteils zu zwei Destinationen: Die Teilräume im Norden und Westen inklusive der Stadt Gießen zählen zum **Lahntal**, die vier Städte im Osten zum **Vogelsberg**. Ein kleiner Teil im Südwesten zählt zum **Taunus**. Als Konsequenz sind sowohl die meisten der entsprechenden Kommunen als auch der Landkreis (letzterer veranschlagt für den betreffenden Gebietsanteil) Mitglied in den Destinationsorganisationen Lahntal Tourismus Verband e.V. und Region Vogelsberg Touristik GmbH. Diese Institutionen beschäftigen sich vor allem mit dem touristischen Außenmarketing.

Zur Entwicklung der Infrastruktur und zur Koordination gemeinsamer Projekte existiert auf Landkreisebene die „**interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung**“. In Abstimmung mit dieser bietet die Internetpräsenz (www.giessener-land.de) des Landkreises Gießen die Naherholungsmöglichkeiten, Unterkünfte und das kulturelle und gastronomische Angebot sowie Veranstaltungshinweise an. Darüber hinaus werden einige Printmedien für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Zur Vervollständigung des 3-Ebenen-Modells des regionalen Tourismus in Hessen (siehe strategischer Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2014-2018) existieren **touristische Arbeitsgemeinschaften (TAG)** bzw. sollen gegründet werden. So operiert die Touristikkoooperation Gleiberg Land bereits seit 1999 (Gemeinden Biebental, Heuchelheim und Wettenberg sowie Lahnau in der Region Lahn-Dill-Wetzlar), während 2013 die TAG der Städte Grünberg, Hungen, Laubach und Lich als Ergebnis einer Machbarkeitsstudie (LEADER-Projekt der EU-Förderperiode 2007-2013) gegründet wurde. Im Bereich Lumdatal

(Teilraum Nord) steht die TAG-Bildung noch aus. Die dortigen Kommunen sind zurzeit Mitglied in der betreffenden Destinationsorganisation Lahntal Tourismus Verband e.V.

Als eine einem bundesweiten Trend zum Geotourismus folgende thematische Kooperation fungiert der **Geopark Vogelsberg**, an dem der Ostteil der Region beteiligt ist. Der Geopark ist der vierte und jüngste in Hessen und strebt eine Anerkennung als Nationaler GeoPark der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung Deutschland an.

Insgesamt ist der Tourismus in der Region GießenerLand unterschiedlich ausgeprägt. Die meisten Ankünfte weist Grünberg auf. Die Gäste bleiben in Grünberg durchschnittlich 1,7 Tage. Am längsten halten sich Besucher in Langgöns (2,6 Tage) auf. Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** in der Region GießenerLand beträgt 1,9 Tage und zeugt von einem Tages- und Kurzreise- sowie Geschäftsreise-Tourismus (Tab. A 7). Qualitätsbetten gibt es in acht klassifizierten Hotelbetrieben und fünf klassifizierten Ferienwohnungen.

Auf der **5. Hessischen Landesgartenschau 2014** in Gießen präsentiert sich die Region Gießener Land mit einem „Pavillon der Region“, der mit LEADER-Mitteln aus der Förderperiode 2007-2013 finanziert wird. Bei den zahlreichen Thementagen, z. B. „Wandern und Radfahren im GießenerLand“, „Auf den Spuren der Kelten und Römer“ oder „Landwirtschaft“ engagieren sich neben den Kommunen vor allem die Vereine mit attraktiven Aktionen. Darüber hinaus werden auch die Destinationen Vogelsberg und Lahntal präsentiert. Der vom Deutschen Wanderverband im Januar 2014 als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierte **Lahnwanderweg mit dem Kelten-Römer-Pfad als Wanderschleife** (beides LEADER-Projekte der EU-Förderperiode 2007-2013) stellt eine herausragende touristische Infrastruktur der Region GießenerLand im Segment Aktivtourismus dar. Passend dazu als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifizierte Betriebe existieren nicht. Besondere Bedeutung beim Thema Radwandern hat der vom ADFC mit 4 Sternen klassifizierte **Lahntalradweg** (Nutzung: 60.603 Radfahrer an der Zählstelle in Wettenberg-Wißmar vom 05.12.2011 bis 30.11.2012, davon 41 % Wochenenden und Feiertagen). Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Wander- und Radwege, die nicht zertifiziert sind (u. a. den Lumda-Wieseck-Radwanderweg). Die Zielgruppe der Radwanderer wird mit fünf als fahrradfreundliche Gastbetriebe (ADFC Bett+Bike) zertifizierten Betrieben angesprochen. Neben dem Wander- und Radwander-Angebot für Aktivurlauber existiert auch ein breites Wassersportangebot an der Lahn und den Freizeitseen, wobei die **Lahn als bedeutendster Wasserwanderfluss Deutschlands** gilt. Das Segment Aktivtourismus wird u. a. im **Natur- und Freizeitscamp Rabenau** erlebbar.

Die Naherholung für die regionale Bevölkerung wird durch Veranstaltungen wie z. B. die autofreien Sonntage in Grünberg und im Lumdatal bedient, wobei einige Aktionen überregionale Bedeutung haben (z. B. Golden-Oldies-Festival Wettenberg, Folkfestival Grünberg, Wiesenfest in Pohlheim, Hessisches Blues, Schmus, Apfelmusfestival Laubach, Hess. Schäferfest in Hungen, autofreie Sonntage im Lumdatal und in Grünberg etc.)

Die Region GießenerLand verfügt über zahlreiche **Sehenswürdigkeiten**. Beginnend bei den Burgen, Klosteranlagen, Kirchen und Schlössern über die Naturdenkmäler und -schutzgebiete bis hin zu Museen der Bereiche Naturwissenschaft, Natur und Technik sowie zum Thema historische Lebens- und Arbeitsbedingungen. Überregionale Bedeutung kommt dem Hessischen Holz + Technik Museum in Wettenberg zu.

Reguläre **Tourist-Informationen** werden in Laubach und Lich betrieben, wobei beide nicht vom Deutschen Tourismusverband e.V. zertifiziert sind (i-Marke). Hinzu kommen Tourismusbüros und mit dem Thema Tourismus beauftragte Sachbearbeiter in einigen kommunalen Verwaltungen. Zentrale Bedeutung für die Vermarktung der Region hat die vom Deutschen Tourismusverband e.V. zertifizierte Tourist-Information der Gießen Marketing GmbH, welche zwar nicht zur Region gehört, aber die Leistungsträger und Sehenswürdigkeiten der Umlandgemeinden der Stadt Gießen bewirbt.

Mit der keltischen Großsiedlung am Dünsberg in Biebertal weist die Region GießenerLand eine bedeutende historische Sehenswürdigkeit auf, die mit verschiedenen Infrastrukturen erschlossen (u. a. Keltentor) und mit dem Kelten-Römer-Pfad an das Wanderwegenetz angeschlossen ist. Im Süden der Region verläuft der Obergermanisch-Raetische Limes, der an vielen Stellen noch gut erkennbar ist, durch die Kommunen Langgöns, Linden, Pohlheim, Lich und Hungen. Mit dem Limes hat die Region Anteil am UNESCO-Weltkulturerbe. Beide historischen Themen wurden zum **Querschnittsthema Kelten & Römer im GießenerLand** zusammengefasst. Zu diesem Querschnittsthema erfolgt bereits seit einigen Jahren eine Angebotsentwicklung, die sich z. B. mit der Aktion „Essen und Trinken wie Kelten & Römer“ und dem regionalen Limesinformationszentrum Hof Grass konkretisiert.

Demnächst sollen in Kooperation mit dem Lahntal Tourismus Verband Übernachtungsbetriebe als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifiziert werden.

In Zusammenarbeit mit den Kommunen entwickelte der Landkreis Gießen ein Radwegkonzept, das insbesondere interkommunale Verbindungen in der Region stärkt. Eine einheitliche Radwegbeschilderung ist für die kommenden Jahre vorgesehen, entsprechende Förderanträge wurden bereits beim Land Hessen gestellt.

4.1.7 Land- und Forstwirtschaft

In der Region GießenerLand dominieren anteilig die landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Waldflächen (s. Abb. 11). Im Vergleich zum Regierungsbezirk Gießen und dem Land Hessen weist die Region GießenerLand einen größeren Anteil an landwirtschaftlich genutzter Nutzfläche und einen geringeren Waldflächenanteil auf (s. Abb. 11).

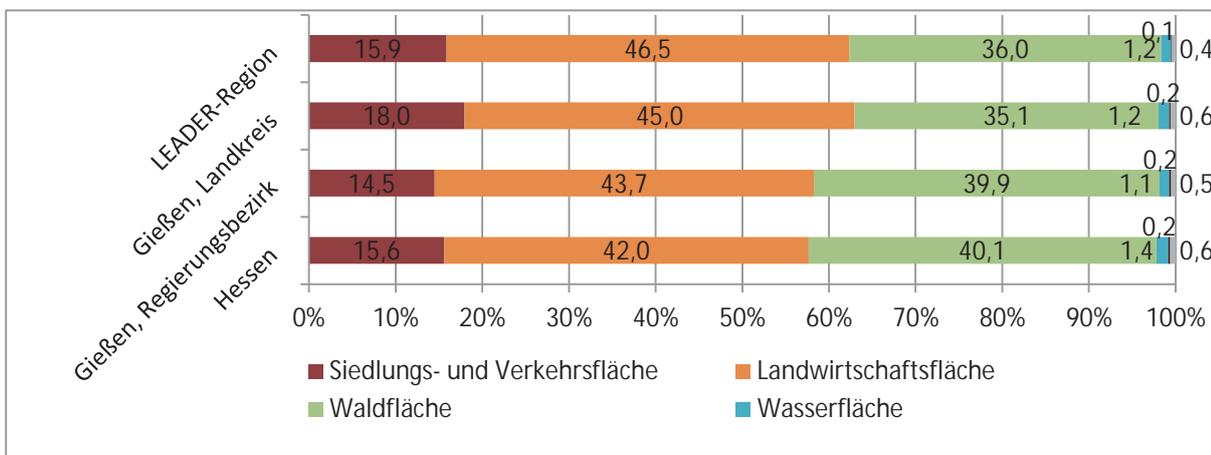


Abb. 11: Flächennutzung im Vergleich
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung)

4.1.7.1 Landwirtschaft

In der Region GießenerLand sind im Jahr 2010 insgesamt 611 **Landwirtschaftliche Betriebe** verzeichnet mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 32.102 ha. Insbesondere der Teilraum Ost weist sowohl den höchsten Anteil an landwirtschaftlichen Betrieben (292 Betriebe) als auch den größten Anteil an LF auf (16.306 ha). Generell ist ein Ost-West-Unterschied feststellbar. Im Osten liegt der Anteil an LF bei mehr als 45 % (mit Ausnahme von Laubach). Neben kleinen Betrieben von unter 5 ha LF sind auch Betriebe mit 200 und mehr ha LF in der Region GießenerLand vorzufinden (s. Abb. 12). Bei der Bodennutzung entfällt der größte Anteil auf das Ackerland (21.570 ha), gefolgt vom Dauergrünland (10.487 ha).

Bisher gibt es 61 **ökologisch wirtschaftende** Betriebe mit einer Gesamtfläche von 4.178 ha in der Region GießenerLand. Sie bilden so einen Anteil von ca. 10 % der gesamten Betriebe in der Region GießenerLand ab.

In der Region GießenerLand überwiegt deutlich der Anteil der Betriebe im **Nebenerwerb** (440 Betriebe) gegenüber den **Haupterwerbsbetrieben** (132 Betriebe). Dieses Verhältnis entspricht dem Anteil auf Ebene des Regierungsbezirks Gießen, während auf Landesebene die **Haupterwerbsbetriebe** fast $\frac{1}{3}$ einnehmen (ca. 32 %).

Es gibt 452 Betriebe mit **Viehhaltung** in der Region GießenerLand. Die Betriebe mit Rindern bilden den größten Anteil (251 Betriebe). Dahingegen werden mehr Schweine in weniger Betrieben (175 Betriebe) gehalten.

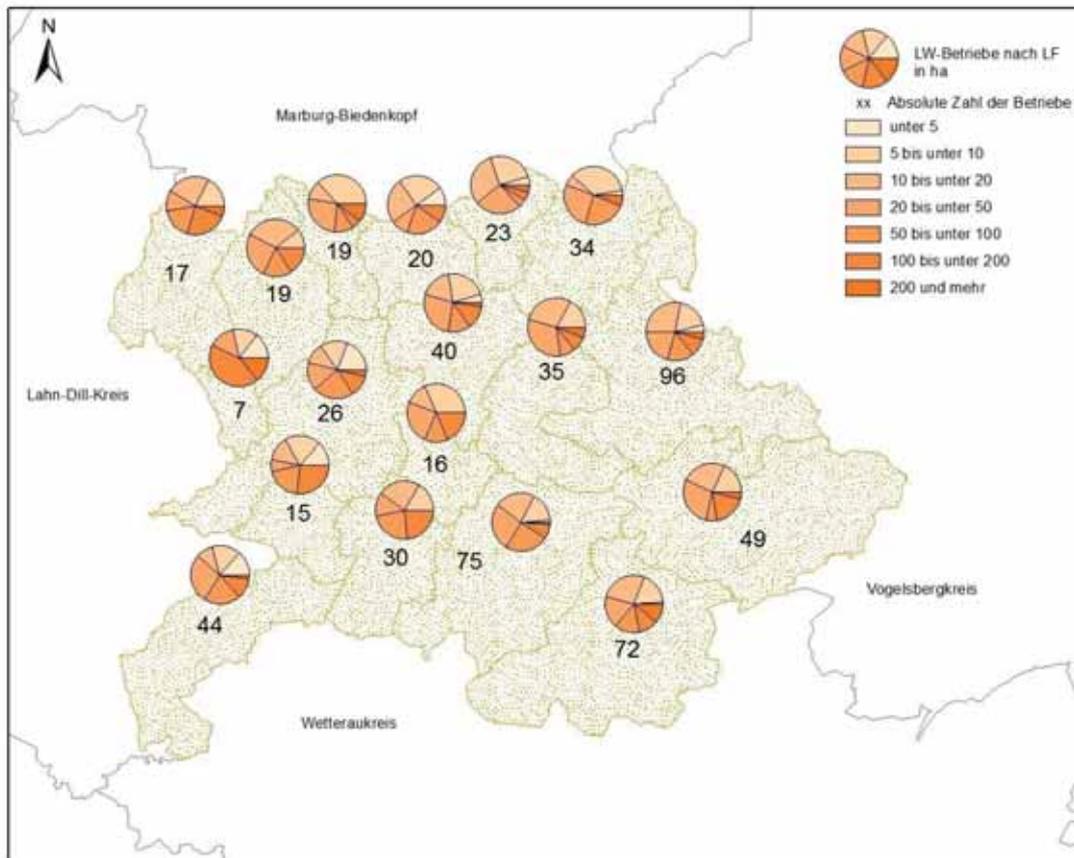


Abb. 12: Betriebe insgesamt (absolute Zahl) und Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach LF in ha (Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013)

4.1.7.2 Forstwirtschaft

Der Waldflächenanteil betrug 2011 in der Region durchschnittlich 36 %. Wettenberg weist den höchsten Anteil an Waldfläche (56,2 %) auf, während Heuchelheim verhältnismäßig den geringsten Waldbestand hat (6,9 %). Kommunen mit einer starken landwirtschaftlich genutzten Flächen haben häufig auch den geringeren Anteil an Waldflächen und umgekehrt. Eine Ausnahme bildet hier Lich. Im Landkreis Gießen ist etwa 46 % der Waldfläche in kommunalen Besitz¹⁷.

¹⁷ Bioenergie-Region Mittelhessen REK 2012 (2012:4)

4.1.8 Umweltsituation und Naturschutz

Die Region GießenerLand ist durchzogen von ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie FFH-Gebieten. Außerdem gibt es zahlreiche Vogelschutzgebiete im Rahmen von Natura 2000. Anhand Abb. 13 ist ersichtlich, dass Vogelschutzgebiete der Region GießenerLand vor allem in den Teilräumen Süd und Ost ausgewiesen sind und sich teilweise mit FFH-Gebieten überschneiden. FFH-Gebiete befinden sich außerdem noch im Teilraum West. Naturschutzgebiete wie auch Landschaftsschutzgebiete sind vereinzelt über die gesamte Region GießenerLand verteilt. Sämtliche **Flurbereinigungsverfahren** in der Region dienen der Verbesserung der Landwirtschaft, des Umwelt- und Naturschutzes und der Gewässerentwicklung. Darüber hinaus berücksichtigen sie die Verbesserung von touristischen Angeboten, z. B. „Freizeit und Gestaltung“ Biebertal-Vetzberg; Lich-Birkklar, Lich-Muschenheim/Arnsburg und Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg). Insbesondere zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur gibt es zahlreiche Verfahren in der Region GießenerLand, wie etwa in Reiskirchen (B 49), in Hungen (B 457) in Lich-Nieder-Bessingen (L 3481) oder Buseck. Des Weiteren gibt es in Langgöns-Niederkleen und Dornholzhasuen sowie in Grünberg-Seenbach und Buseck-Beuern Flurbereinigungsverfahren, welche die Verbesserung des Hochwasserschutzes zum Ziel haben.

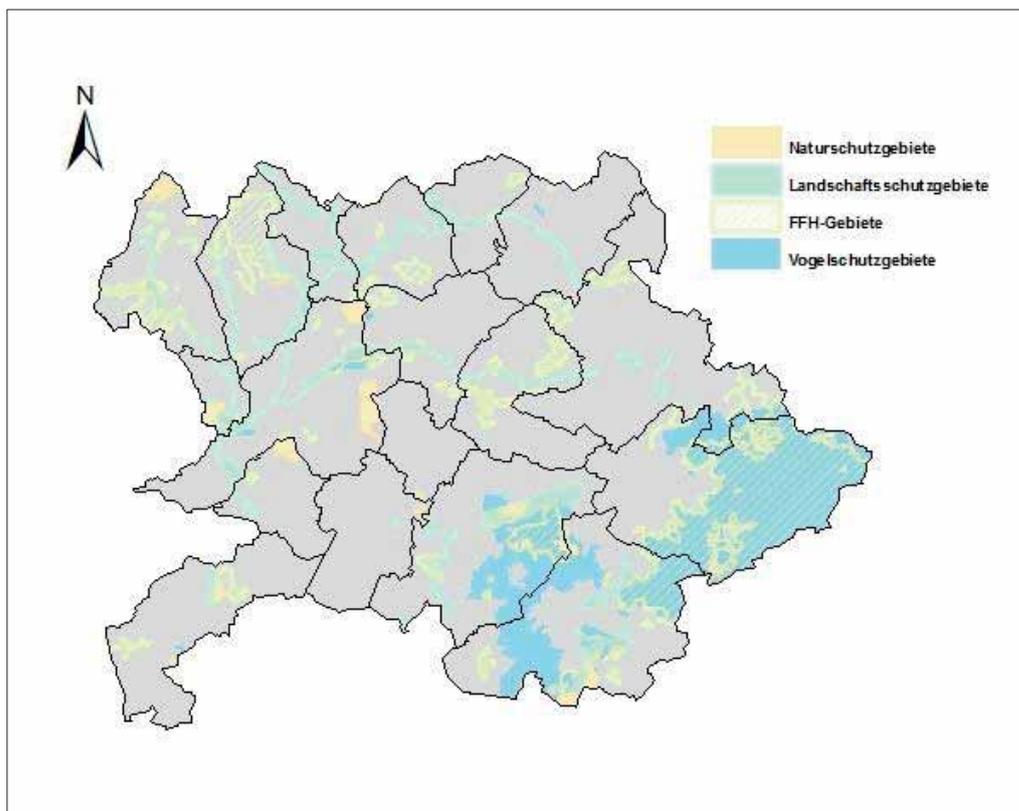


Abb. 13: Ausgewiesene Schutzgebiete in der Region GießenerLand
(Quelle: HMUELV 2013, eigene Darstellung)

Die Kommunen des Teilraums Ost (Grünberg, Lich, Hungen, Laubach) sind ein Teilgebiet des **Naturparks Hoher Vogelsberg**. Der Naturpark um das frühere Vulkangebiet wurde in den 1950er Jahren eingerichtet und in unregelmäßigen Abständen in der Fläche erweitert. Heute umfasst der Naturpark Hoher Vogelsberg – unterteilt in „Hoher Vogelsberg“ und „Unterer Vogelsberg“ – eine Fläche von 883,36 km² und ist geprägt von einer charakteristischen Heckenlandschaft, Hochmoor, Feuchtbiotopen und Mischwald.

Zur **Förderung der Erhaltung von Streuobstwiesen** hat der Landkreis Gießen im Jahr 2013 ein Förderprogramm aufgelegt, in dem bis zum Jahr 2015 10.000 € zur Verfügung gestellt werden. Für jede nachgewiesene Baumpflanzung werden 20 € bezuschusst. Mit diesem Programm soll dem zu beobachtenden Rücklauf des Bestandes von Obstgehölzen entgegen gewirkt werden.¹⁸

Für den Erhalt und die Sanierung bestehender und bedrohter Biotop im Landkreis Gießen betreut die **Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. (LPV)** in Hungen – als gemeinnütziger Verein aus Landwirten, Naturschutzvereinen und naturschutznahen Vereinen und den Kommunen – im Jahr 2010 40 Biotopsanierungsprojekte mit einem Sanierungsvolumen von 2.586.000 €. In die Projekte sind lokale Akteure stets eingebunden, sodass eine hohe Identifikation mit der Maßnahme unter der Bevölkerung sichergestellt wird. Das Themenspektrum reicht von Artenschutz über Streuobst, bis zu Naturschutz und Naherholung bzw. Historie.¹⁹

4.1.9 **Klimaschutz und Erneuerbare Energien**

Bereits seit dem Jahr 2000 verfolgt der Landkreis Gießen das Ziel, Primärenergie einzusparen und fossile durch regenerative Energieträger zu ersetzen. 2011 beschloss der Kreistag, die Energiewende zu forcieren: bis 2020 soll ein Drittel, bis 2030 die kompletten Strom- und Wärmebedarfe aus regenerativen Quellen gedeckt werden. Gleichzeitig soll der Primärenergieverbrauch gesenkt werden. Zur Umsetzung der Klimaschutzziele wurde in der Kreisverwaltung ein neues Sachgebiet „Regionale Energiepolitik“ geschaffen. Mit dem Energiebeirat Landkreis Gießen wurde im Frühjahr 2012 ein Kreisgremium geschaffen, das die Energiewende kritisch begleitet. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter des Kreistags, der Kommunen, der Energieversorger, der regionalen Kreditinstitute, der Hochschulen, der relevanten Verbände und Organisationen sowie besonders sachkundige Bürgerinnen und Bürger an. Die Sitzungen des Energiebeirates sind öffentlich. Neben den Energiebeirats-Sitzungen werden die Bürgerinnen und Bürger durch Veranstaltungen, durch ein Internet-Bürgerportal und regelmäßige Presseveröffentlichungen in den Energiewende-Prozess eingebunden. Derzeitige Schwerpunkte in der Umsetzung sind die Primärenergie-Einsparung und effiziente Energienutzung bei der Wärmegewinnung sowie der Ersatz fossiler Brennstoffe, vor allem durch die Nutzung von Abfall- und Reststoffen aus der Grünen Tonne, der Garten- und Landschaftspflege sowie von Abwärmeströmen aus gewerblichen Produktionsbetrieben. Zur Stromerzeugung soll die Nutzung von Deponie- und Konversionsflächen für Photovoltaik unter Bürgerbeteiligung ausgebaut werden. Der in der Region stellenweise fortgeschrittene Ausbau von Wärmenetzen mit Kraft-Wärme-Kopplung soll ausgebaut werden. Mit dem Leuchtturmprojekt KlimaRegio (bis 31.12.2013) des Landes Hessen²⁰ konnte der Klimaschutzprozess durch Schulungen, Workshops und Planungsmaßnahmen unterstützt werden.

Eine wichtige kreisübergreifende Initiative ist die Bioenergieregion Mittelhessen (BERM), die seit 2009 von den Region GießenerLand und dem Vogelsbergkreis getragen wird. In der zweiten Förderphase schloss sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf an. Schwerpunkte der Arbeit sind die Nutzung biogener Roh-, Rest- und Abfallstoffe zur Energiegewinnung und die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürger für den Umstieg auf Bioenergie. In der zweiten Förderphase engagiert sich die Region GießenerLand mit dem Schwerpunktprojekt „Wärme für den Landkreis Gießen“. Über den Erfahrungsaustausch mit anderen Bioenergieregionen werden wertvolle Synergien geschaffen. Nach der **Biomassepotentialstudie 2009** des Landes

¹⁸ Pressemitteilung LK GI 28.06.2013

¹⁹ Quelle: LPV <http://www.lpv-giessen.de/public/index.php?page=projekte> [Zugriff: 30.05.2014]

²⁰ Bioenergie-Region Mittelhessen REK 2012 (2012: 8)

Hessen bestehen noch Potentiale in der Nutzung von Biomasse (Waldholz: 40.400 MWh/a, Kurzumtrieb: 35.900 MWh/a oder biogene Gase: 110.000 MWh/a).²¹ Die Biogasanlage in Heuchelheim ist mit den Standorten Buseck und Linden die dritte Biogasanlage in der Region.

Im Landkreis Gießen sind im Jahr 2011 insgesamt 3015 Photovoltaikanlagen gezählt worden.²² Die meisten Anlagen hat in der Region GießenerLand die Kommune Grünberg (227) aufgestellt. Mit 159 Anlagen präsentiert Reiskirchen in etwa die durchschnittliche Anzahl (151) an Photovoltaikanlagen in der Region. Mehrheitlich sind die Kommunen außerdem Teilnehmer an der Imagekampagne „**Solar Lokal**“. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen wird im Landkreis Gießen stetig voran getrieben. Derzeit prüft der Landkreis Gießen auch den wirtschaftlichen Betrieb von Freiflächen-Photovoltaikanlagen unter alternativen Betreibermodellen auf der ehemaligen Abfalldeponie in Allendorf.²³

In Zusammenarbeit mit dem Lahn-Dill-Kreis, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg bildet der Landkreis Gießen die **BIOREGIO-Holz Lahn** zur energetischen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Mithilfe des, durch die Hessische Landesregierung geförderten, Modellprojektes soll der Anteil der regenerativen Energien am Gesamtenergieverbrauch bis zum Jahr 2015 auf 15 % gesteigert werden. Vor allem sollen holzgefeuerte Heizungsanlagen in geeigneten öffentlichen Gebäuden eingeführt werden. Die zweite Projektphase ist im Frühjahr 2013 abgeschlossen worden, womit auch das Projekt beendet ist und bis dahin ca. 1.121.000 l fossile Brennstoffe und ca. 2.615 t CO₂ eingespart werden konnten.²⁴

Der Ausbau der Windkraft spielte bislang in der Region im Vergleich zu den oben genannten Erneuerbare Energien eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich in der Gemeinde Rabenau gibt es bislang sieben Windkraftanlagen (Tab. A 11), für weitere sechs Anlagen liegt die Genehmigung vor. In der Stadt Grünberg und Laubach sind die Planungen für weitere Windkraftanlagen bereits weit fortgeschritten. Die Kommunen Lollar, Staufenberg, Rabenau, Reiskirchen, Buseck sowie Fronhausen und Ebsdorfergrund sind derzeit dabei einen gemeinsamen Flächennutzungsplan „Wind“ zur Errichtung von Windenergieanlagen zu ermöglichen.

²¹ Quelle: Biomassepotential Studie Hessen 2009: http://biomasse-hessen.de/pdf/Biomassepotenzialstudie_Hessen_2009.pdf [Zugriff: 16.06.2014]

²² Quelle: Landkreis Gießen – Der Kreisausschuss, Stabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung 2012 (Stand 31.12.2011)

²³ Quelle: Pressemitteilung des LK GI vom 07.05.2014

²⁴ Quelle: Abfallwirtschaft Lahn-Dill 2013

4.1.10 Bisheriger Einsatz strukturverbessernder Programme

Die Kommunen im GießenerLand sind an zahlreichen Förderprogrammen beteiligt.

- **ESF:** EU-Programm zur Verbesserung der Beschäftigungschancen und Reduzierung von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt. Über ESF-Mittel werden verschiedene Qualifizierungsprogramme gefördert: Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (Laubach) und Fit für Ausbildung und Beruf – FauB (Pohlheim)²⁵.
- **EFRE:** EU-Programm zur Förderung regionaler Entwicklung. In der Region werden Projekte zur Förderung und zum Einsatz moderner Technologien auf Betriebsebene über EFRE finanziert. Dazu zählt zum einen die Umrüstung von analoger auf digitale Projektionstechnik (Grünberg, Lich), ein Demonstrationsvorhaben zum Einsatz von Brennstoffzellen in Gebäuden (Lich), aber auch Vernetzungs- und Netzwerkarbeit: KompetenzNetz UmweltTechnologie KNUT (Wettenberg).²⁶
- Das **Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen/Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK)** ist darauf ausgerichtet Vielfalt dörflicher Lebensformen sowie das bau- und kulturgeschichtliche Erbe im Kontext des demographischen Wandels erhalten (s. Kap. 4.1.4.1).
- **Hessischer Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:** Der Landkreis Gießen ist Modellregion. Vier Dorfgemeinschaften aus der Region beteiligen sich mit Projekten an der Modellregion.
- In Biebertal-Fellingshausen wird das **Programm „Einfache Stadterneuerung“** durchgeführt, welches in der Abwicklung ist.
- Auf Ebene des Landkreises Gießen kommt dem Thema **Denkmalschutz** eine besondere Aufmerksamkeit zu. Neben zahlreichen Fördermöglichkeiten, wie z. B. einem Förderprogramm zur „Energetischen Sanierung am Denkmal“, welches in dieser Form einmalig in Hessen ist, ist auch eine Machbarkeitsstudie zu einem „Altbau-, Beratungs- und Informationszentrum im Landkreis Gießen“ in Auftrag gegeben worden.²⁷
- Das **Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“** wird in Lollar²⁸ durchgeführt und ist bis zum Ende 2016 bewilligt. Das Fördergebiet befindet sich innerhalb der Kernstadt und umfasst z. B. die Arbeitersiedlung „Buderus-Kolonie“, diverse Wohngebiete (u. a. obere „Marburger Straße“, „Buderusweg“, „Kiesweg“, „Friedrich-Ebert-Straße“ und „Holzmühler Weg“) und das Kern- und Geschäftsgebiet an der „Marburger- und Gießener Straße“.²⁹ Im Rahmen des Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wurde eigens der Förderverein „Aktive Nachbarschaften Lollar“ gegründet und ein Stadtteilbüro „i-punkt“ eingerichtet.

²⁵ •Quelle: Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (2014): Verzeichnis der Begünstigten gemäß Artikel 7 der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006.

²⁶ Quelle: Land Hessen (2014): Verzeichnis der Begünstigten im EFRE.

²⁷ Pressemitteilung des LK GI vom 06.03.2014

²⁸ Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ Lollar: <http://www.lollar.de/soziale%20stadt.htm> [Zugriff: 16.06.2014]

²⁹ Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ Lollar:

<http://www.lollar.de/Soziale%20Stadt/%C3%9Cberblick%20F%C3%B6rdergebiet.htm> [Zugriff: 16.06.2014]

Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ Lollar: <http://www.lollar.de/stadinfo/Soziale%20Stadt%20-%20LOS.htm> [Zugriff: 16.06.2014]

4.2 Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

4.2.1 Räumliche Lage und Mobilität

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main	Wirtschaftlicher Nutzen beschränkt sich auf Teilbereiche mit guter Anbindung (ÖPNV, BAB) bzw. innerhalb einer relativ günstigen Pendelzeit	Potential nutzen und vermarkten Günstige Bauflächen	Behinderung einer „eigenen“ Entwicklung	1. qualifizierte Arbeitsplätze schaffen
Zentrale Lage der Region in Deutschland	Rückgang von verfügbaren Arbeitskräften durch Auspendler	Qualifizierte Fachkraftangebote auf Grund der Universität und FH vor Ort		Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Gute Verkehrsanbindung (BAB und Netz von Radwegen)	Mäßige ÖPNV-Anbindung (insb. kleinere Dörfer)	Reaktivierung der Schiene (Horloff-Lumdatalbahn)	Finanzierung einer breiten ÖPNV-Anbindung	2. Finanzierbare Mobilitätskonzepte entwickeln
Funktionsverbindungen zwischen zentralen Orten über- und innerregional	Räume/Strukturen zur Vernetzung in Ansätzen vorhanden	Potentiale für die weitere Entwicklung nutzen		
Starkes Oberzentrum Gießen mit umgebenden eher städtisch geprägten Gemeinden → intensives Geflecht aus Stadt-Land-Beziehungen		Gegenseitige Übernahme von Funktionen	Konkurrenzsituationen in der kommunalen Entwicklung	3. Zusammenarbeit in ausgewählten Bereichen forcieren

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

4.2.2 Bevölkerung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Hohe Bevölkerungsdichte in den Randkommunen um die Stadt Gießen Leicht positive Bevölkerungsentwicklung in Pohlheim und Grünberg prognostiziert. Lich soll konstant bleiben	Im östl. Teil geringe Bevölkerungsdichten Bevölkerung ist rückläufig, auch in der Prognose bis 2020	Steigerung der Attraktivität für Firmen und Unternehmen Abwanderungen aus der Region verhindern		Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
	Überalterung der Bevölkerung (in teilträuml. sehr unterschiedlicher Ausprägung), aber positive Entwicklung für Bevölkerung ab 45 Jahren prognostiziert	Orientierung an der Altersgruppe 60+, z.B. im Bereich Gesundheit/Wellness od. Versorgung und neue Dienstleistungen	Fehlender Nachwuchs in sozialen, kulturellen und wirtschaftl. Bereichen, mangelnde Auslastung von (Bildungs-) Einrichtungen → sinkende kommunale Einnahmen, steigende Kosten	4. Sicherstellung einer bezahlbaren Infrastruktur
	Stellenweise Unterangebote für Attraktivität der Jugend	Förderung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Region durch Kooperation		5. Anpassung der Infrastrukturen und Angebote an die veränderte Bevölkerungsdichte und – zusammensetzung
	Unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen	Bevölkerungswachstum als Chance für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Region		6. Verbesserung der Angebote für Jugendliche
				7. Innerkommunale Bürgerbeteiligung zur Zukunft der Infrastrukturen

4.2.3 Wirtschaft

Stärken		Schwächen		Chancen		Risiken		Handlungsbedarfe	
<i>Wirtschaftliche Situation</i>									
Steigerung des BIP				Weiterentwicklung auf der Basis einer gesunden Wirtschaftsstruktur				8. Stärkung der Netzwerke und Strukturen zur Förderung von Unternehmensgründungen und Innovation	
Rückgang der Insolvenzen im LK GI seit 2007		hohe Auspendlerquoten		Vermarktung als attraktiver Wirtschaftsstandort					
		Gewerbean- und abmeldungen etwa gleich hoch		Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region		Sinkende Attraktivität der Region für Neuansiedlungen			
<i>Arbeitsmarkt</i>									
Hohe Bedeutung der Stadt Gießen als Arbeitsplatzstandort, vor allem im Dienstleistungssektor		Zulasten von potenziellen Arbeitsplätzen in der Region GießenerLand		Ausbau der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts zugunsten der Gesamtregion und Zusammenarbeit im Landkreis verstärken		Konzentration auf die Stadt mit negativen Folgen in anderen Bereichen (Wanderungen, Infrastrukturangebote)		9. Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen	
Überwiegende Steigerung der Zahl der SV-Beschäftigten / Arbeitsplätze vorhanden				- Engere Vernetzung zwischen Qualifizierung und Beschäftigung - Potenzial von noch nicht ausgebildete - Viele Menschen (+/- 15.000), z. B. Studienabbrecher, mit Potenzial um in produzierende Gewerbe auszubilden		Verstärkung der Belastung der öffentlichen Haushalte			

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Handwerk in der Region	Geringe Vernetzung untereinander	Vernetzung mit weiteren Wirtschaftsbereichen & Bildungsstätten, Stärkung der Kompetenz in der Region durch Verbesserung des Austauschs		8. Stärkung der Netzwerke und Strukturen zur Förderung von Unternehmensgründungen und Innovation
Angebot an qualifizierten Arbeitskräften und Uni- und Hochschulabsolventen	Gesellschaftliche Anerkennung sozialer Berufe Keine Jobs für Universitäts- und Hochschulabsolventen in der Region	Absolventen Jobs bieten, um Kenntnisse in der Region zu behalten		9. Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen
<i>Industrie, KMU, Handwerk, allgemeine Dienstleistungen</i>				
Einige große Unternehmen angesiedelt		Ansiedlung von Unternehmen entlang der Wertschöpfungsketten	Zu starke Abhängigkeit von Einzelunternehmen	10. Stärkung der Netzwerke und Strukturen zur Förderung von Unternehmensgründungen und Innovation
Hohe mittelständische Prägung	Wenig bekannte „Marken“ aus der Region	„Breitere“ wirtschaftliche Entwicklung	Abhängigkeit der kleinen Unternehmen von größeren (z. B. als Zulieferer) beinhaltet Abwanderungsrisiko	10. Stärkung der Netzwerke und Strukturen zur Förderung von Unternehmensgründungen und Innovation
<i>Bildung und Qualifikation</i>				
Hochschulen/ Wissenschaftsstandort	Geringer Wissens- und Technologietransfer in die Unternehmen	Konsequente Nutzung der Potenziale der Hochschulen, Ausbau der Transferangebote, Ansiedlung von		11. Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Schulen	Niedrige Ausbildungsplatzdichte	wissensbasierten Unternehmen Gutes Berufsschulangebot vor Ort in Stadt und Land	Abwanderung von Jugendlichen zu Ausbildungszwecken (Fachkräftemangel)	
Umweltzentrum und Ausbau hiervon	Ausbildungsplätze in Landwirtschaft fehlen			12. Vernetzung und Weiterentwicklung der Bildungsangebote in der Region.
TransMIT und Ausbau hiervon	Hohe Studienabbruchquote Geringe Existenzgründungen aus der Uni	Möglichkeit für Studienabbrecher zu verkürzte Ausbildung Begleitende Maßnahmen aufbauend für Existenzgründer		

4.2.4 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
<i>Siedlungsentwicklung</i>				
gewachsene Dörfer	Attraktive/bezahlbare Baugebiete fehlen		brachfallende Ortskerne durch Ausweisung von Neubaugebieten	
Naherholung, Ruhe				13. Erarbeitung von Konzepten und Umsetzung von Maßnahmen zur baulichen Entwicklung in den Dorfkernen
Vielseitigkeit der Region, Nähe zum Oberzentrum Gießen (Stadt-Land)		Hohe Attraktivität als Wohnstandort wg. Nähe zum Arbeitsplatz Leerstand nutzen → Umwandlung in attraktiven Wohn- und Arbeitsraum Ortskernbelebung		
Aktivitäten in den Bereichen Dorfentwicklung, Denkmalschutz und Konzepte gegen Leerstand	Leerstand / Unternutzungen		Leerstand in den Kernen der Kleinstädte und in den Dörfern	

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
		Erhalt und Auslastung von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen im Gießener Umland	Gefahr der zunehmenden Unterauslastung der Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen	14. Anpassung der Infrastrukturen und Angebote an die veränderte Bevölkerungsdichte und –zusammensetzung
<i>Infrastruktur (Bildung)</i>				
Universitätsstandort Gießen		Auslastung von (Bildungs-) Einrichtungen, Nachwuchs in sozialen, kulturellen und wirtschaftl. Bereichen im Gießener Umland	Innerregionale Konkurrenz um Einwohner und Auslastung von Einrichtungen Schließung von Einrichtungen führt zu geringeren Chancen an Bildung/ Kultur teilzunehmen; Wegzug insbes. von Familien in besser angebundene Regionsteile	15. Erhalt und Entwicklung von Bildungseinrichtungen auch in Trägerschaft der Bürger sowie in inner- und interkommunaler Kooperation
<i>Infrastruktur (Nahversorgung)</i>				
Umfassendes Angebot in Gießen	Verlust von Nahversorgungsstrukturen in den ländlich geprägten Bereichen Menschen nehmen Nahversorgung vor Ort nicht wahr	Entwicklung alternativer Konzepte zur Versorgung Gründung von Vereinen, Genossenschaften um die Bildung von Versorgungseinrichtungen zu ermöglichen	Verstärkung von Abwanderungstendenzen in den Randzonen der Region durch ausgedünntes Angebot Neu geschaffene Angebote scheitern an mangelnder Nachfrage	16. Sicherstellung der Nahversorgung über neue Konzepte und innovative Mobilitätsangebote ohne Privat-PKW

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
<i>Infrastruktur (Medizinische Versorgung)</i>				
Nähe Uniklinikum Gießen	Ärztliche Versorgung in den ländlichen Randzonen	Alternativen zur Vor-Ort-Versorgung	Versorgung der Bevölkerung in der Fläche	17. Sicherstellung der Versorgung auch in ländlichen Bereichen

4.2.5 Gesellschaftliches Zusammenleben

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
<i>Kultur</i>				
Kulturelle Treffpunkte (Zentren)	Treffpunkte fehlen in vielen Ortsteilen; Attraktivität fehlt → Kultur, Freizeit,	Kulturelle Angebote für Jugendliche; Kulturangebote in unmittelbarer Dorfumgebung erhalten	Auslastungsprobleme von Kultureinrichtungen in den Kleinstädten	18. Erhalt und Entwicklung von Kommunikationsorten und kulturellen Treffpunkten in Trägerschaft der Bürger sowie in inner- und interkommunaler Kooperation
	Attraktivität für Jugendliche fehlt	Dorfkultur erhalten, Generationsübergreifend denken	Innerregionale Konkurrenz um Einwohner und Auslastung von Einrichtungen	
			Schließung von Einrichtungen führt zu geringeren Chancen an Bildung/ Kultur teilzunehmen; Wegzug insbes. von Familien in besser angebundene Regionsteile	
<i>Engagement und Soziales</i>				
Region mit den meisten engagierten Menschen in Deutschland	Familiendenken verhindert zum Teil die Nutzung von Nachbarschaftshilfe	Erhalt, Stärkung Ehrenamt durch innovative und projektorientierte Ansätze	Zunehmender Zeitmangel für Ehrenamt in der Erwerbsphase	19. Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Vereinen sowie vereinsungebunden
		Zunehmend rüstige und aktive Rentner		

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Gute Vereinskultur	Vereinsleben nimmt ab, Überalterung der Mitgliederstruktur	Vereinsangebot prüfen & Nachfrage anpassen, Vorhandenes Angebot besser vermarkten	Vereinsstruktur konzentriert sich, Nachfolgemangel in Vorständen	
Gelebte Nachbarschaft	Attraktivität für Jugendliche fehlt	Spezielle Angebote von Vereinen in Ganztagschulen Förderung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Region durch Kooperation Vielfalt der Herkünfte, Kulturen und beruflichen Erfahrungen	Beeinträchtigung der bisherigen Vereinsarbeit durch Ganztagschulen	20. Stärkung der durch bürgerschaftliches Engagement getragenen Nachbarschaftshilfe 21. Integration von Neubürgern

4.2.6 Tourismus und Naherholung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Natur- und Kulturlandschaft, in der historische Sachverhalte (Kelten), historische Parks und Gärten, UNESCO-Welterbe Limes (Römer) sichtbar werden	Wenig qualifizierte Angebote in Gastronomie und Hotellerie. Wenig Engagement der privaten Leistungsträger zur Vernetzung	Nutzung des UNESCO-Status und des Trends Regionalität Ehrenamt erhalten und weiter fördern (Nachwuchs aktiv aufbauen)	Teilweise Abhängigkeit von ehrenamtlichen Strukturen Teilweise Abhängigkeit von ehrenamtlichen Strukturen - Qualität und Quantität des Angebots können leiden	22. Sicherung der durch ehrenamtliche Strukturen getragenen Infrastrukturen wie Museen und Wanderwege

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Lebendige Kunstszene		Nutzung u. a. der Gießener Kunstszene (Stadt-Umland-Beziehung) Natur, Kultur und Kunst verbinden		Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Hochwertige lineare Infrastrukturen wie u. a. Lahnwanderweg, Lahntalradweg, Limesradweg und Lahn als Kanufloss	Unterfinanzierung, Zuwege und Anschlüsse noch nicht ausreichend vorhanden. Unzureichende ÖPNV-Verknüpfung wie z. B. beim Lumdaradweg. Kaum Qualitätswege.	Vernetzung und Verknüpfung, Verlängerung der Aufenthaltsdauer		23. Verlängerung der Aufenthaltsdauer 24. Vernetzung und selektiver, qualifizierter Ausbau der Wander- und Radwege 25. Vergrößerung qualifizierter Gastronomie- und Übernachtungskapazitäten in der Fläche
Anteil an Destinationen Lahntal und Vogelsberg	Möglicherweise noch nicht genügende Kommunikation an die städtischen Zielgruppen (Studenten, Hochschule, Klinikum)	Brücken- und Torfunktion: Potenziale der Stadt Gießen und ihres „Wohngürtel“ als Quellmarkt nutzen (Freizeitwert, Naherholung, Stadt-Umland-Beziehung)		26. Ausbau des zielgruppengerechten Marketings, abgestimmt mit den Destinations- und Landesmarketingstrategien
Effizientes Destinationsmanagement mit TAG-Unterbau	Noch nicht alle TAG „in Arbeit“ TAG unterfinanziert	TAG zur Angebotsentwicklung und als Qualitätsberater	Tourismus als freiwillige kommunale Aufgabe gefährdet	27. Bildung bzw. Ausbau touristischer Arbeitsgemeinschaften
Naherholungsgebiet für Frankfurt und Rhein-Main	Geringe Bekanntheit	Stärkere zielgerichtete Vermarktung weitere Vermarktung auf nationaler und internationaler Ebene		26. Ausbau des zielgruppengerechten Marketings, abgestimmt mit den Destinations- und Landesmarketingstrategien

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse



Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Attraktive, funktionierende Kleinstädte und Dörfer	Unzureichende Öffnungszeiten der touristischen Einrichtungen, zu wenig WCs, zu wenig Gastronomie und (Privat-)Unterkünfte	Erwartungshaltung der Gäste im ländlichen Raum übertreffen		Kein zusätzlicher Handlungsbedarf

4.2.7 Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
		E-Commerce, Online-Shop für landwirtschaftliche Betriebe Dienstleister die Direktvermarktung möglich machen (z.B. schlachten)		28. Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte
	Betriebsnachfolge in der Landwirtschaft	Betriebsnachfolge in LW: neue Betriebsmodelle ausprobieren → z.B. Zusammenlegungen		29. Nachfolge von landwirtschaftlichen Betrieben sichern
Große Spannweite bei Betriebsgrößen und Betriebsarten	Viele sehr kleine Betriebe	Betriebskooperationen		8. Stärkung der Netzwerke und Strukturen zur Förderung von Unternehmensgründungen und Innovation 11. Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen
Uni Gießen, Fachbereich Agrarwissenschaften		Austausch Uni – Region intensivieren		Kein zusätzlicher
Mehr als 10 % der Betriebe		Bio-Landwirtschaft stärken		

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
sind Betriebe mit ökologischem Landbau				Handlungsbedarf
Große Waldflächen		Wald- und Streuobstflächen erhalten		28. Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte
Viele Streuobstbestände				

4.2.8 Umweltsituation und Naturschutz

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Abwechslungsreiche Landschaftsformen	Landschaftszerschneidung durch Siedlungsbänder und Autobahnen			Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Zahlreiche FFH- und Naturschutzgebiete, attraktiv auch für Tourismus		Konzentration der Vertragsnaturschutzmittel auf FFH-Gebiete	Beschränkung der Vertragsnaturschutzmittel auf FFH-Gebiete	Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Landschaftspflegevereinigung LK GI: <ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiche Naturschutzprojekte durch LPV, u. a. durch Ausgleichsabgabe • Aktive Einbindung verschiedenster Vereine in die Landschaftspflege 				Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Uni Gießen		Stärkere Kooperation Region-Universität		Kein zusätzlicher Handlungsbedarf
Eigenes Förderprogramm zur Unterstützung und Erhalt von Streuobstwiesen	Nutzungsaufgabe im Bereich Streuobst			Kein zusätzlicher Handlungsbedarf

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

4.2.9 Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Viele Kommunen im Klimaschutz aktiv	Kommunale Aktivitäten nicht koordiniert und oftmals noch nicht umgesetzt	Übersicht über Fördermöglichkeiten schaffen; Kooperation über Kreisgrenzen & mit lokalen Akteuren der Wirtschaft & Wissenschaft (Netzwerk ausbauen)		29. Vernetzung und Abstimmung der regionalen Akteure und Konzepte im Bereich erneuerbare Energien 30. Profilierung des LK Gießen im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien
Energiegesellschaft Lumdatal				
Klimaschutzkonzept des LK Gießen				
Klimaschutzkonzept Hungen Schotten Wölfersheim		Interkommunale Teilkonzepte fördern (Dorferneuerung)	Konkurrierende oder sich widersprechende Konzepte	
Klimaschutzmanager ab 12.2014		Koordination der klimaaktiven Maßnahmen		29. Vernetzung und Abstimmung der regionalen Akteure und Konzepte im Bereich erneuerbare Energien
Sonnenland Genossenschaft (Photovoltaikanlage)	Stagnation beim Bau von Photovoltaikanlagen. Im Vergleich zu anderen zu wenig Photovoltaikanlagen	Alternative Nutzungskonzepte im ländlichen Raum entwickeln		30. Profilierung des LK Gießen im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien
	Bisher nur 3 Biogasanlage	Bau von Biogasanlagen, v. a. auf Basis von Gülle, Mais, Mist	Flächenkonkurrenz NAWARO-Biogasanlagen zu Lebensmittelanbau	
	Potentiale zur Wärmenutzung werden nicht genutzt	Bioabfallvergärung, Verwertung von Reststoffen aus Landwirtschaftspflege, Landwirtschaft, etc.		
Viele Institutionen mit	Wissensdefizit in der	Ausbau der regionalen		

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
<p>substantiellem Wissen in der Region: z. B. UNI Gießen, Technische Hochschule Mittelhessen: Energiewirtschaftlich relevante Themen in den Hochschulen verankert (Agrarkunde etc.)</p>	<p>Region wegen fehlender Vernetzung</p>	<p>Kooperation, Stärkere Vernetzung, Wissenskompentenz stärker nutzen</p>		
<p>Beratungsangebot zu energetischer Sanierung, Nutzung regenerativer Energiequellen</p>	<p>Für Bürger ist das Beratungsangebot intransparent und nicht systematisiert/unübersichtlich. Keine zentrale Anlaufstelle vorhanden</p>	<p>Aufbau eines interkommunalen Beratungsangebotes/-netzwerkes, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote schaffen</p>		<p>30. Vernetzung und Abstimmung der regionalen Akteure und Konzepte im Bereich erneuerbare Energien</p>
<p>Regionale Initiative Bioenergie-Region Mittelhessen Kooperationsnetzwerk über drei Landkreise (Gießen, Marburg-Biedenkopf, Vogelsberg) mit verschiedenen Entwicklungskonzepten im Bereich der regenerativen Wärmeversorgung und Energieeffizienz</p>	<p>Förderzeitraum endet im Juli 2015</p>	<p>Weiterentwicklung begonnener Initiativen. Ausbau und Entwicklung neuer Wertschöpfungseffekte; Potenziale für regionale Arbeitsplatzförderung (insbesondere Handwerk) bestehendes Netzwerk muss ausgebaut werden. Know-how Bündelung</p>	<p>Politische Entscheidung zu neuem EEG Organisationsmodell zur Verstetigung unsicher / im Diskussionsprozess der Initiative über 2015 hinaus</p>	<p>31. Profilierung des LK Gießen im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien</p>

4 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken	Handlungsbedarfe
Dorferneuerung in Kommunen: dazu gehört auch die Aufstellung von Wärmeversorgungskonzepten				
	Bodenqualität unberücksichtigt: Defizit muss bei Energieerzeugung berücksichtigt werden	Stoffverwertung (Asche, Klärschlamm, Schlacken) in Stoffkreislauf zurück. Recycling muss gezielter erfolgen		
Waldreichtum in der Region und Bestand an Landschaftspflegematerial: Potential ist da				
Im Kommunalen Bereich: Kindergärten Linden in Passivbauweise	Fehlende Anreizsysteme für Bürger / lokale Akteure			30. Vernetzung und Abstimmung der regionalen Akteure und Konzepte im Bereich erneuerbare Energien
Koordinierung im LK GI	Allerdings Bsp. Nur für Einzelmaßnahmen. Im Bereich Energieeffizienz. Fehlende thematische Systematisierung			31. Profilierung des LK Gießen im Bereich Klimaschutz und
	Region GießenerLand schlechter Standort für Windenergie (ausgenommen Grünberg) Windkraft nicht ertragreich			

4.3 Priorisierung der Handlungsbedarfe

Die Ableitung der Handlungsbedarfe (s. Kap. 4.2) zeigte bereits deutlich, dass eine Bearbeitung in der gleichen Intensität nicht sinnvoll und möglich sein wird. Die Region GießenerLand hat daher die im vorigen Kapitel benannten Handlungsbedarfe noch mal einer Priorisierung, wie auch in den Kriterien des Landes vorgegeben, unterzogen.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels wird die Region in allen Bereichen (Attraktivität der Dörfer und Städte, Ehrenamtsformen, Fachkräftesicherung, Tourismusangebote) vor große Herausforderungen stellen, aber auch Chancen für neue Ideen eröffnen. Aus diesem Grunde wird die Region GießenerLand die Handlungsbedarfe, die die Auswirkungen und Chancen des demografischen Wandels behandeln prioritär bearbeiten. Die Verbesserung und Ausweitung der Mobilitätsangebote zu intermodalen Konzepten, die auch die klassische Beförderung mit weiteren Nutzungsmöglichkeiten (z. B. Nahversorgung, Begegnungsstätten) verknüpfen, steht hier genauso im Vordergrund wie die Entwicklung von Lösungen und neuen Formen zur Stützung des klassischen, vereinsgebundenen Ehrenamts. Eine lebendige Willkommenskultur gegenüber Neubürgern, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, ist ebenso wichtig wie die Förderung der regionalen und dörflichen Identität. Daneben bildet die Weiterentwicklung des Tourismus und der Naherholung eine wichtige Priorität, dabei sind vor allem die Vergrößerung qualifizierter Gastronomie- und Übernachtungskapazitäten in der Fläche sowie die Bildung und der Ausbau der touristischen Arbeitsgemeinschaften von Bedeutung. Für eine Profilierung der Region GießenerLand mit einem eigenen touristischen Angebot bietet die Vermarktung regionaler Produkte eine weitere Ergänzung und bietet gleichzeitig den Akteuren im Bereich Landwirtschaft eine zusätzliche Einkommensquelle.

Neben dem demografischen Wandel sind der Klimaschutz und der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Region von hoher Bedeutung. In der Vergangenheit konnte ein gutes Netzwerk durch die Bioenergie-Region Mittelhessen und den Energiebeirat aufgebaut werden sowie bereits verschiedene Projekte umgesetzt werden. Es gilt diese Strukturen zu verstetigen, Abstimmungen kontinuierlich zu etablieren und die Region weiterhin als Region für Klimaschutz und Erneuerbare Energien zu profilieren.

Handlungsbedarfe mit hoher Priorität: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 13, 14, 16, 17, 25, 27, 28, 29, 30.

Wie die vorangehende Analyse gezeigt hat, ist das Netzwerk im Wissensmanagement und der Bildungs- und Kulturangebote sehr ausgeprägt und vielfältig. Die bestehenden Strukturen sollen weiterhin gestärkt und weiterentwickelt werden, um den Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen zu fördern sowie Unternehmensgründungen und –folgen und Innovation zu erleichtern. Da die Strukturen bereits in der Region erfolgreich bestehen, wird hier eine mittlere Priorität zur Weiterentwicklung und Sicherung selbiger gesehen. Gleiches gilt für die Sicherung und Entwicklung von offenen Kommunikationsorten bzw. -möglichkeiten in den kleineren Ortschaften. Zur Optimierung des Tourismusangebots wäre ebenso die Vernetzung und der selektive Ausbau qualifizierter Wander- und Radwege zu sehen sowie der Ausbau eines zielgruppengerechten Marketing, das auf die Destinations- und Landesmarketingstrategien abgestimmt ist.

Handlungsbedarfe mit mittlerer Priorität: 3, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 18, 24, 26

Schließlich wird in der Sicherung der durch ehrenamtliche Strukturen getragenen Infrastrukturen wie Museen und Wanderwege und der Verlängerung der Aufenthaltsdauer keine hohe Priorität im Vergleich zu den o. g. touristischen Handlungsbedarfen gesehen.

Handlungsbedarfe mit niedriger Priorität: 20, 21, 22, 23

5 Regionale Strategie

Auf der Basis der vorangegangenen Stärken-Schwächen-Analyse der Region GießenerLand und der ermittelten Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung sowie des dargelegten Handlungsbedarfs (s. Kap. 4.3) wurden in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren das Leitbild mit den Entwicklungszielen für die Region GießenerLand weiterentwickelt und handlungsfeldspezifische Ziele erarbeitet.

5.1 Leitbild und Entwicklungsziele

Das Leitbild unterteilt sich in inhaltliche Entwicklungsziele und übergeordnete Querschnittsziele. Insgesamt lässt sich das Leitbild in den folgenden Slogan, wie folgt zusammenfassen:

Liebenswert. Lebenswert. Lebendig.

Während die Entwicklungsziele die inhaltliche Richtung des zukünftigen Handelns der Region beschreiben, erläutern die Querschnittsziele, nach welchen Grundsätzen die Umsetzung erfolgen soll.

Entwicklungsziele

- Die Region GießenerLand positioniert sich als eine selbstbewusste Region mit eigenem Profil in der Mitte Hessens unter Nutzung ihrer zentralen Lage in Deutschland.
Bezug zu Handlungsbedarf: 1 - 30
- Die Region GießenerLand baut ihr vorhandenes Potential als Wissens-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort konsequent aus.
Bezug zu Handlungsbedarf: 1, 5, 6, 7
- Die vorhandenen Stärken in den spezifischen Kompetenzfeldern Bildung, Medizinwirtschaft (in Zusammenarbeit mit der Kompetenzregion Mittelhessen) sowie Energieeffizienz werden ausgebaut und gezielt vermarktet.
Bezug zu Handlungsbedarf: 5, 6, 7
- Die Region GießenerLand betreibt den Ausbau der Region als Tourismusregion, unter Berücksichtigung des Destinationsmanagements sowie als Erholungs-, Gesundheits- sowie Tagungs- und Bildungsstandort.
Bezug zu Handlungsbedarf: 19 - 25
- Sie setzt den Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz weiterhin konsequent um.
Bezug zu Handlungsbedarf: 29 - 30
- Daneben bemüht sie sich um Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft.
Bezug zu Handlungsbedarf: 25, 28
- Sie fördert die Weiterentwicklung des interkulturellen Austauschs sowie der regionalen und dörflichen Identität.
Bezug zu Handlungsbedarf: 6, 7, 15 - 18
- Die Region GießenerLand positioniert sich darüber hinaus als familien- und seniorengerechte Region.
Bezug zu Handlungsbedarf: 5 - 7, 10, 15, 17, 18
- Die Region GießenerLand setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens und Arbeitens unter Berücksichtigung des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden ein.
Bezug zu Handlungsbedarf: 1 - 18

Querschnittsziele

- Die Region GießenerLand unterstützt die Erweiterung und Qualifizierung regionaler Wertschöpfungsketten.
Bezug zu Handlungsbedarf: 8, 11, 25
- Die Region GießenerLand bezieht alle im Rahmen des Diversity Managements ein und wird Modellregion für Inklusion, Migration und Integration.
Bezug zu Handlungsbedarf: 5, 15 - 18
- Die Region GießenerLand intensiviert die Stadt-Umland-Beziehungen zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region.
Bezug zu Handlungsbedarf: 11, 15
- Die Region GießenerLand fördert die interkommunale Zusammenarbeit und vernetzt Initiativen in den Teilräumen und der Gesamtregion.
Bezug zu Handlungsbedarf: 5, 8, 10, 15, 23
- Die Region GießenerLand fördert unternehmerisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement.
Bezug zu Handlungsbedarf: 7-9, 16, 17, 19, 25, 26
- Bei allen Aktivitäten der Region GießenerLand werden ökologische, soziale und ökonomische Belange (Nachhaltigkeit) beachtet.
Bezug zu Handlungsbedarf: 22, 25 (Qualitätssteigerung entspricht Nachhaltigkeit)

Das Leitbild der Region GießenerLand lässt erkennen, dass die Region zu allen „Zielen zur ländlichen Entwicklung des Landes Hessen“ und des EPLR 2014-2020 ebenfalls einen Beitrag leistet (Zuordnung s. Anhang 10.6).

Über die genannten Zielebenen hinaus, hat sich die Region für die Umsetzung des REKs Prozess- und Strukturziele sowie Managementziele gegeben, die in Kap. 7 aufgeführt werden.

5.2 Handlungsfelder

Aus dem vorgestellten Leitbild mit seinen Entwicklungs- und Querschnittszielen wurden gemeinsam Handlungsfelder abgeleitet. Da sich die Handlungsfelder in weitere Unterthemen untergliedern lassen, wurde als weitere Zwischenebene „Handlungsfeldziele“ formuliert, die mit SMART³⁰-Ergebnisindikatoren unterlegt werden. Aus den Handlungsfeldzielen wurden schließlich Teilziele abgeleitet, die vor allem zur Auswahl von möglichen Projekten dienen. Output-Indikatoren werden auf Ebene der Projektbündel in Kap. 6.1 ebenfalls als SMART-Ziele dargestellt. Die Handlungsfelder sind mit den Zielebenen grafisch in Anhang 10.4 dargestellt.

5.2.1 Handlungsfeld Wirtschaft in der Region

Im Handlungsfeld „Wirtschaft in der Region“ gilt es mit Blick auf die formulierten Entwicklungsziele die Profilierung der Region in den genannten Kompetenzfeldern, den Wissens- und Wirtschaftsstandort sowie die Nutzung der zentralen Lage weiter auszubauen. Damit sollen auch positive Effekte hinsichtlich der Positionierung als familien- und seniorengerechte Region und des Erhalts und der Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft erzielt werden. Hierzu verfolgt die Region nachfolgende Ziele:

- Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung der bestehenden Betriebe.
- Bindung von Fachkräften und Hochqualifizierten an die Region.
- Förderung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte.
- Förderung der Anwendung von Breitband-Technologien.
- Vernetzung und Weiterentwicklung der Qualifikations- und Bildungsangebote im ländlichen Raum.

5.2.1.1 Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung bestehender Betriebe

Zur Erreichung dieses Handlungsfeldziels sind bereits verschiedene Akteure (s. Kap. 4) aktiv, die auch weiterhin vorrangig das Ziel umsetzen und für die Zielerreichung maßgeblich verantwortlich sind. So ist für die Zielerreichung hier maßgeblich die Wirtschaftsförderung des LK Gießen verantwortlich.

Folgende Teilziele werden zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung bestehender Betriebe angestrebt:

- Vernetzung der Beratungsleistungen zur Existenzgründung und Betriebsnachfolge.
- Unterstützung bei der Betriebsnachfolge.
- Unterstützung und Entwicklung von Gründungshilfen für (Klein-) Selbstständige und von Ausgründungen aus der Universität.

Zur Erreichung der Ziele sind verschiedene Maßnahmen zu erwarten, die für eine Förderung aus dem EFRE (Wirtschaftsförderung, Existenzgründung) und ELER (Betriebsnachfolge) geeignet sein könnten. Für eine LEADER-Förderung sind für das Projektbündel „Innovationsförderung“ Mittel vorgesehen, um besonders innovative Projekte zu fördern (s. Kap. 6).

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert ³¹	Zieljahr	Quelle
--------------------	-----------	------------------------	----------	--------

³⁰ SMART steht für spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert.

³¹ Die Zielwerte werden kumuliert dargestellt.

Geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl der geförderten Arbeitsplätze	10 30	2017 2020	Wirtschaftsförderung LK Gießen (Wf LK Gi)
Potenzielle Existenzgründungen	Anzahl der beratenen Fälle	10 20 30	2016 2018 2020	Wf LK Gi
Gewerbe erhalten	Gewerbeanzeigen (Nachhaltigkeitsindikator des Landes)	gleichbleibend	2015- 2020	Wf LK Gi
Netzwerk der Beratungsangebote	aktive Netzwerkteilnehmer	20 Erhalt	2017 2020	Wf LK Gi

5.2.1.2 Bindung von Fachkräften und Hochqualifizierten an die Region

In diesem Bereich sind v. a. die Wirtschaftsförderung des LK Gießen und der Verein Mittelhessen aktiv, maßgeblich folgende Teilziele dieses Handlungsfeldziels umzusetzen:

- Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschulen und der Wirtschaft.
- Verbesserung der Bekanntheit von regionalen Berufseinstiegsmöglichkeiten nach dem Studium und der Ausbildung.
- Verbesserung der Standortqualität und Weiterentwicklung des Standortmarketings.
- Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickeln.

Zur Erfüllung des Handlungsfeldziels tragen aber auch die weiteren Handlungsfelder und –ziele bei (v. a. s. Kap.0). LEADER wird an dieser Stelle nur in Ausnahmefällen besonders innovative Ansätze fördern. Ein Budget ist im Rahmen des Projektbündels „Innovationsberatung“ eingeplant.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Initiierung eines Netzwerks Wirtschaft - Wissenschaft	aktive Netzwerkteilnehmer	50 Erhalt	2017 2020	Wf LK Gi
Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anzahl zertifizierter Unternehmen nach Audit Familie +Beruf im LK	2 4	2017 2020	Wf LK Gi

5.2.1.3 Förderung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte

Mit diesem Handlungsfeldziel sollen v. a. landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten gefördert werden. Wertschöpfungsketten in anderen Bereichen wie Tourismus, Energie usw. werden in den jeweiligen Handlungsfeldern beschrieben. Vertiefende Teilziele wurden hier nicht formuliert, da das Handlungsfeldziel ausreichend genau ist.

Den maßgeblichen Beitrag zu diesem Handlungsfeldziel leisten private Akteure. Dabei kommt nicht nur LEADER zum Einsatz, sondern auch weitere Fördermittel des ELER und EFRE.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Erweiterung des Angebots regionaler Produkte	Anzahl geförderte verfügbare regionale Produkte	3 Erhalt	2017 2020	Regionalmanagement (RM)
Vernetzung und Bündelung der regionalen Angebote	Anzahl vernetzter Angebote	10 15	2017 2020	RM

5.2.1.4 Förderung der Anwendung von Breitband-Technologien

Wie bereits in der Bestandsanalyse dargelegt, ist die Ausstattung der Region GießenerLand mit Breitband verhältnismäßig gut, zum weiteren Ausbau wurde eine Breitband Gießen GmbH gegründet (s. Kap. 4.1.4.2). Die Förderung der Anwendung der Breitband-Technologien ist der nächste Schritt, der in der Region innerhalb der vier Handlungsfelder im Sinne eines integrierten Ansatzes vollzogen werden soll. Ein eigenes Budget ist daher hier nicht vorgesehen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Nutzung der Breitband-Infrastruktur	Anzahl der Zugriffe/Nutzer	1.000 je HF 2.000 je HF	2017 2020	Zugriffszahlen aus den geförderten Projekten. Regionalmanagement

5.2.1.5 Vernetzung und Weiterentwicklung der Qualifikations- und Bildungsangebote im ländlichen Raum

Das Angebot an Qualifikations- und Bildungsangeboten in der Region GießenerLand ist sehr gut, daher soll mit diesem Ziel das bestehende Angebot weiterentwickelt und vernetzt werden. Die Bildungsträger werden dieses Ziel und die dazugehörigen Teilziele daher maßgeblich umsetzen:

- Bündelung und Vernetzung der Bildungsträger und Anbieter.
- Außerschulische Bildungsorte und -angebote nutzen, stärken und ausbauen.
- Intensivierung der Kontakte zwischen Betrieben, Ausbildungsstätten und Schulen.

Als weiteres mögliches Förderprogramm neben LEADER ist das ESF-Programm zu identifizieren.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Abstimmung zwischen und Bündelung der Angebote	aktive Netzwerkteilnehmer	50 Erhalt	2017 2020	RM
	Gemeinsame Angebote der Bildungsträger	2 4	2017 2020	Information aus Netzwerk, RM
Stärkung der Angebote	Anzahl der Schulen, die geförderte Angebote in Anspruch nehmen	2 4	2017 2020	Angaben der Projektträger zum Zieljahr

5.2.2 Handlungsfeld Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Im Handlungsfeld „Klimaschutz und Erneuerbare Energien“ verfolgt die Region GießenerLand vorrangig den weiteren Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie die Stärkung des entsprechenden Kompetenzfeldes. In diesem Zuge werden auch positive Effekte zum Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft sowie zur Profilierung der Region angestrebt. Hierzu werden folgende Ziele angestrebt:

- Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz.
- Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Energieeinsparung.
- Regionaler Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Biomassenutzung.

5.2.2.1 Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz

Wie bereits im Kap. 4 dargelegt, ist die Region im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien bereits in verschiedenen Initiativen (Bioenergie-Region Mittelhessen (BERM), Klimaschutzkonzept des LK Gießen, usw.) sehr aktiv. Diese bestehenden Aktivitäten sollen weiterhin gebündelt und im Bereich der Bewusstseinsbildung mit den folgenden Teilzielen vertieft werden:

- Die Energiewende im Kopf transparent fördern.
- Verknüpfung kommunaler Entwicklungsstrategien mit dem Kreisklimaschutzkonzept über kommunale Klimaschutz- und Energiekonzepte hinaus.
- Ausbau der überregionalen Kooperationen Kreisenergiebeirat – BERM – mittelhessische LK-Kooperation und LEADER-Kooperationen.

In diesem Handlungsfeldziel werden insbesondere öffentliche Akteure agieren, hier sind insbesondere der LK Gießen mit der Wirtschaftsförderung und die Bioenergie-Region Mittelhessen zu nennen. LEADER wird hier neben weiteren Förderprogrammen des Bundes (BMUB, FNR, etc.) und des Landes (100 Kommunen für den Klimaschutz) zusätzlich unterstützen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Überregionale Zusammenarbeit	Anzahl der Kooperationsprojekte	2	2017	RM
Schaffung von Bewusstsein für die Energiewende	Teilnehmer an den Projekten	2 Öffentliche, 500 Private	2017	In geförderten Projekte die Beteiligten RM, Projektträger
		4 Öffentliche, 1.000 Private	2020	

5.2.2.2 Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Energieeinsparung

Mit diesem Handlungsfeldziel werden die Bestrebungen der bereits bestehenden Initiativen aufgegriffen und vertieft. Neben LEADER sollen auch hier andere Fördermittel des Bundes und des Landes in Anspruch (s. o.) genommen werden. Umgesetzt wird dieses Ziel maßgeblich durch den öffentlichen und privaten Sektor.

Folgende Teilziele werden verfolgt:

- Energieeffizienz in Kommunen (Umsetzung auch im HF Dorfvisionen).
- Energieeffizienz in privaten Haushalten (Umsetzung auch im HF Dorfvisionen).
- Energieeffizienz in Gewerbebetrieben.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Reduzierung des Energieeinsatzes	Reduzierung durch geförderte Beratungen	5 %	2020	RM, Projektträger

5.2.2.3 Regionaler Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Biomassenutzung

Mit diesem Handlungsfeldziel werden die Bestrebungen der bereits bestehenden Initiativen aufgegriffen und vertieft. Neben LEADER sollen auch hier andere Fördermittel des Bundes und des Landes in Anspruch genommen werden.

In diesem Handlungsfeldziel sind verschiedene Kooperationsansätze mit den mittelhessischen LEADER-Regionen und überregional mit dem Leipziger Muldenland angedacht (s. Kap. 6).

Es sind folgende Teilziele geplant:

- Verstetigung der Initiative BERM 2015+ auf Basis mittelhessischer Landkreiskooperationen und Weiterführung der praktischen Initiativen.
- Nachhaltige Nutzung der Biostoffe & des –Abfalls im LK Gießen fördern.
- Wärmenetze als Zukunftsstrategie zur Systemintegration Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz in die Wärmeversorgung in der LEADER-Region.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
EE in Wärmenetze integrieren	Anzahl der unterstützten Initiativen und Aktionen	3	2020	RM
	Erreichte Institutionen und Bevölkerung	20 Institutionen 300 Personen	2020	RM, Projektträger
Inwertsetzung des Potenzials der Biostoffe & des – Abfalls	Anzahl geförderter Initiativen	2 3	2017 2020	RM

5.2.3 Handlungsfeld Dorfvisionen

Das Handlungsfeld dient der Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens und Arbeiten in den Städten und Gemeinden und der Förderung der regionalen und dörflichen Identität. Die Anpassung an den demografischen Wandel wird sowohl bei der Infrastruktur als auch der Entwicklung einer familien- und seniorengerechten Region berücksichtigt. Hierbei verfolgt die Region die nachfolgenden Ziele:

- Identität und Austausch stärken.
- Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte.
- Entwicklung neuer Wege im Freiwilligen-Engagement.
- Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes.

5.2.3.1 Identität und Austausch stärken

Die bisherigen Aktivitäten der Region zur Stärkung der regionalen Identität sollen verstetigt und ergänzt werden, da die Verbundenheit mit Dorf und Region eine wesentliche Triebfeder von positiv veränderndem Handel ist.

Folgende Teilziele sind vorgesehen:

- Integration und Einbeziehung aller Menschen, „Gemeinschaft“ in den Dörfern und in der Region stärken.
- Familiäre und neue Formen des Zusammenlebens fördern.
- Inter- und intrakommunale Strukturen und überdörfliche Ansätze nachhaltig optimieren, Akzeptanz dafür schaffen.

Mit diesem Bereich wird die Arbeit des Regionalmanagement fortgesetzt. Hinzu kommen als Partner die Kirchen sowie die Kommunen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Menschen der Region mit Veranstaltungen zur regionalen Identität erreichen	Erreichte Bürger	1.000	jährlich	RM
Menschen der Region finden in neuen Begegnungsorten zusammen	partizipierende Bürger (Teilnehmertage)	1.000 2.000	2017 2020	RM, Projektträger

5.2.3.2 Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte

Aktivitäten zum Erhalt und der Entwicklung attraktiver Dörfer sind kein Novum in der Region, die bisher bewährten Ansätze sollen aber um neue Lösungsmöglichkeiten und Aktionsformen ergänzt werden. Hierbei werden insbesondere die zunehmenden Auswirkungen des demografischen Wandels die Region vor neue Herausforderungen stellen.

Folgende Teilziele sind vorgesehen:

- Attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum schaffen.
- Erhalt der Nahversorgung, auch durch neue Formen.
- Pflegewirtschaft und Sozialwirtschaft ausbauen, Sicherstellung der medizinischen Versorgung.
- Nachhaltige und bezahlbare Mobilität entwickeln.

In diesem Handlungsfeld sind die Kommunen der Region seit vielen Jahren tätig, vor allem in der Dorferneuerung sowie von Projekten des Städtebaus bzw. Stadtmarketings. Hierbei wird neben der Förderung über LEADER sehr stark auf Dorferneuerung und soziale Stadt und ESF zugegriffen. Neue Akteure aus dem Bereich des vereinsgebundenen und auch vereinsungebundenen bürgerschaftlichen Engagements sowie aus Sozialinitiativen und Kirchen können die Arbeit der Kommunen gut ergänzen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Bevölkerungsrückgang bremsen	Einwohner in der Region	1 % weniger Rückgang als Prognose	2020	Statistisches Landesamt
Nutzung neuer Mobilitätsformen	Nutzungen	1.000 20.000	2017 2020	Buchungssystem Mobilitätsplattformen
Nahversorgungsmöglichkeiten schaffen	Versorgung von Personen	1.000 2.000	2017 2020	Projektträger, RM

5.2.3.3 Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes

Aktivitäten im Kultursektor sind in der Region zahlreiche vorhanden, zukünftig sind eine engere Verzahnung mit der Regionalentwicklung sowie eine ergänzende Förderung über LEADER geplant.

Folgende Teilziele sind vorgesehen:

- Erhalt und Entwicklung von kulturellen Angeboten, auch auf den Dörfern.
- Ermöglichung der Nutzung von (kulturellen) Angeboten durch Jugendliche.

Aktivitäten sind vor allem aus dem Bürgerschaftlichen Engagement heraus zu erwarten, sei es projektorientiert, vereinsgebunden oder auch in, für diesen Bereich, neuen Organisationsformen wie Genossenschaften. Aber auch Kommunen und Kirchen zählen zu den wichtigen Akteuren.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Bestehende Angebote sichern	Besucher	gleichbleibend	2017, 2020	Veranstalter
Entwicklung neuer Angebote	Besucher	1.000 2.000	2017 2020	Projektträger geförderter Projekte

5.2.3.4 Entwicklung neuer Wege im Freiwilligen-Engagement

Bürgerschaftliches Engagement wird zukünftig vor immer neue Aufgaben gestellt werden, welche nur mit neuen Formen, in und außerhalb von Vereinen, und auch professioneller Unterstützung zu bewältigen sein werden. Freiwilligenmanagement mit der Aufgabe, den aktiven Bürgern die notwendigen Hilfen zu geben, wird entscheidend für den dauerhaften Erfolg sein. Aber auch die angemessene Anerkennung der geleisteten Arbeit wird zunehmend bedeutsamer.

Folgende Teilziele sind vorgesehen:

- Stärkung der Vereine, z. B. durch Entwicklung neuer Konzepte und Organisationsformen für Vereine/Ehrenamt (u. a. auch Bündelung).
- Mobilisierung und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements außerhalb von Vereinen.

In diesem Handlungsfeld ist vor allem das Freiwilligenzentrum tätig. Die bisherige Arbeit soll intensiviert und auf eine breitere Basis gestellt werden. Hierbei wird neben der Förderung über LEADER auch auf Möglichkeiten im Bereich Bürgerschaftliches Engagement zugegriffen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Vereine sichern	Anzahl der Vereine	Max. 3 % Schwund Max. 5 % Schwund	2017 2020	Kommunen
Neues Bürgerschaftliches Engagement	Anzahl aktivierter Bürger	50 150	2017 2020	Freiwilligenzentrum, Projektträger

5.2.4 Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

Im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung werden vor allem die zentrale Lage in Deutschland, zudem in der Mitte Hessens, und die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft, die den Zielen der übergeordneten Strategie entsprechend, genutzt. Unterstützt wird dabei auch die Absicht, eine familien- und seniorengerechte Region zu werden, da sich hier eine sinnvolle und gewollte Zielgruppenüberschneidung zwischen eigener Bevölkerung und den Gästen ergibt. Beabsichtigt wird der Ausbau der Region als Tourismusregion, unter Berücksichtigung des Destinationsmanagements, vor allem das hessische Profilthema „Natur- und Landerlebnis“ betreffend.

Hierzu werden folgende Ziele angestrebt:

- Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung.
- Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen.
- Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure.

5.2.4.1 Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung

Gemäß des 3-Ebenen-Modells im Tourismus (siehe strategischer Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2014-2018) wird das Tourismusmarketing in der Region GießenerLand von den TAG erledigt, die bereits existieren bzw. aufgebaut werden sollen. Zur Wahrnehmung der Chancen, die aus der Brückenfunktion zwischen den Destinationen Lahntal und Vogelsberg resultieren, fungiert die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung auf Landkreisebene (AG). Die optimale Nutzung der übergeordneten Marketingebenen sowie die Implementierung der Marketingstrategien bis hin zur Ebene der Leistungsträger soll durch folgende Teilziele erreicht werden:

- Angebotsfokussierung: Zielgruppenspezifische Angebote entwickeln, insbesondere für die Zielgruppen Tagestouristen, Wochenend- und 5-Tages-Touristen sowie Naherholungssuchende.
- Aktive Vermarktung der Naherholungsangebote in der eigenen Bevölkerung.
- Auf Regionalität setzen und authentische Angebote entwickeln.

Diese Teilziele müssen vor allem durch die touristischen Leistungsträger (Gastronomie, Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten) umgesetzt werden, wobei die Entwicklung und Implementierung von den TAG angestoßen und koordiniert werden wird, z. B. mittels Entwicklungsworkshops, Angebotsschulungen und Netzwerktreffen. Teilweise erfolgt die Vermarktung ebenfalls durch die TAG bzw. müssen die TAG die Vermarktung in den übergeordneten Marketingebenen initiieren.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Angebotsmodule für Tages- und Mehrtagespauschalen	Anzahl der buchbaren Angebotsmodule	2 5	2017 2020	TAG und AG
Produkte in den Themenfeldern Genusswandern, Kunst, Inszenierung der Landschaft, Pferdereion, Barrierefreiheit, Direktvermarktung	Anzahl der buchbaren Produkte	4 12	2017 2020	TAG und AG
Regionale Erzeugnisse in der touristischen Vermarktung	Anzahl der Angebote regionaler Erzeugnisse bei touristischen	2 5	2017 2020	TAG und AG

	Leistungsträgern			
Steigerung der Übernachtungszahlen	Übernachtungszahlen-Steigerung in %	5 10	2017 2020	Amtl. Statistik

5.2.4.2 Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen

Die Weiterentwicklung linearer Infrastrukturen wie Wander- und Radwege ist vorrangig eine Aufgabe der Städte und Gemeinden, u. a. in Abstimmung mit den Wandervereinen auf TAG- und AG-Ebene. Die Entwicklung des Wegenetzes (neue Wege vor allem zur Schließung von Lücken im vorhandenen Netz) erfolgt dabei nachfragegerecht, destinationsorientiert und unter dem Gesichtspunkt der Qualität. Beim Ausbau von Tourismuskapazitäten sind private Leistungsträger (z. B. Qualitätsbetten) und kommunale sowie ehrenamtliche Institutionen gefordert, wobei die TAG den Bedarf ermitteln und neue Investoren insbesondere im Privatvermieterbereich finden. Erreicht wird die Optimierung der Infrastruktur durch die Teilziele:

- Lineare Infrastrukturen nachhaltig aufbauen, optimieren, konsolidieren und verknüpfen.
- Tourismuskapazitäten und Übernachtungsmöglichkeiten aufbauen und professionalisieren.
- Bestand, Qualität und Nachhaltigkeit von Sehenswürdigkeiten und Attraktionspunkten sichern.

Erreicht werden sollen die Teilziele nicht nur durch direkte Investitionen (Projekte) wie im Bereich der linearen Infrastrukturen, sondern auch durch Ansprache potenzieller Investoren (Privatvermieter) mittels Informationsveranstaltungen, Beratungsangeboten und Schulungen (Klassifizierung und Zertifizierung). Insbesondere die Sicherung der durch ehrenamtliche Strukturen getragenen Sehenswürdigkeiten und Attraktionspunkte betrifft auch das Handlungsfeld Dorfvision mit dem Handlungsfeldziel Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Ergänzungen und Lückenschlüsse im vorhanden Wander- und Radwegenetz	Anzahl umgesetzter Projekte	2	2018	TAG und AG
		4	2020	
Qualifizierung von Wander- und Radwegen	Anzahl zertifizierte Wege	1 2	2018 2020	TAG und AG
Erhöhte Bettenzahl im Privatvermietersegment	Bettenzahl im Privatvermietersegment	40 80	2017 2020	TAG und AG
Erhöhte Anzahl Qualitätsbetten	Anzahl Qualitätsbetten (DeHoGa, DTV, QMJ)	200 400	2017 2020	DeHoGa, DTV, QMJ
Themenorientiert zertifizierte Gastronomie und Hotellerie	Anzahl zertifizierter Objekte (DWV, ADFC)	15	2017	DWV, ADFC
		30	2020	

5.2.4.3 Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure

Die qualitätsorientierte Kooperation und Vernetzung aller touristischen Akteure ist vor allem eine Aufgabe der TAG-Ebene, regionsweit koordiniert durch die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung auf Landkreisebene (AG). Dazu werden die bestehenden TAG gestärkt und für ihre Aufgaben befähigt sowie neue TAG gebildet. Dabei sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Kooperationen und Vernetzung stärken und verorten (Netzwerk Bündelung und TAG-Entwicklung).
- Lernende Institutionen und Akteure: Freiwilliges Engagement anerkennen, in die Tourismusökonomie einbinden und sichern.

Die Steigerung der Vernetzung und Servicequalität soll auch auf Ebene der Leistungsträger, Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionspunkte unter Einbeziehung der ehrenamtlichen Akteure erreicht werden, u. a. durch entsprechende Schulungsmaßnahmen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Organisation der Kommunen in arbeitsfähigen TAG	Anzahl verfasster TAG	2 3	2017 2020	AG
Professionalisierung der kommunalen Akteure	Anzahl zertifizierter Tourist-Informationen (i-Marke)	3 5	2017 2020	DTV
Aktive Akteurs-Netzwerke	Anzahl Netzwerktreffen	6 12	2017 2020	TAG
Erhöhung der Servicequalität	Anzahl SQ-Betriebe und -Objekte	6 12	2017 2020	HTV/SQ Hessen
Professionalisierung der ehrenamtlichen Akteure	Anzahl geschulter Ehrenamtlicher	20 40	2017 2020	TAG und AG

6 Aktionsplan

Im Aktionsplan werden die geplanten Projektbündel zur Umsetzung der Strategie beschrieben. Daneben findet sich auch ein terminierter Zeit- und Umsetzungsplan, der jährlich fortgeschrieben werden soll. Dort werden ebenfalls die geplanten Maßnahmen im Rahmen des regionalen Entwicklungsprozesses seitens des Vereins GießenerLand e.V. und des von ihm unterhaltenen Regionalmanagements dargestellt.

6.1 Projektbündel, Start- und Kooperationsprojekte in den Handlungsfeldern

In diesem Kapitel werden die Projektbündel der Handlungsfelder beschrieben. Die Projektbündel beschreiben geplante Maßnahmen und Schwerpunkte zur Umsetzung der Strategie sowie der Handlungsfeld- und Teilziele und konkretisieren diese. Sofern möglich werden auch bereits Start- und Kooperationsprojekte aufgeführt, deren Projektskizzen und zu letzterem auch „Letter of Intent“ auf der CD enthalten sind. Eine zusammenfassende tabellarische Darstellung mit Kosten findet sich im Anhang 10.7.1. Darüber hinaus wurden weitere Ideen entwickelt, die die Projektreife von Startprojekten noch nicht erreichen und daher nur im Anhang (siehe Projektliste und CD) aufgeführt werden. Ziel ist, diese Ideen in den kommenden Jahren weiter zu qualifizieren und gemäß der Strategie in eine Förderung über LEADER oder andere Fördermöglichkeiten umzusetzen.

6.1.1 Wirtschaft in der Region

Projektbündel: Innovationsberatung

In diesem Projektbündel werden Ansätze verfolgt, die über die klassischen Instrumente der Wirtschaftsförderung hinausgehen. Dabei sollen nach einer Prüfung und Evaluierung des bestehenden Beratungsmarktes eine Kultur der individuellen Unterstützung und Anwendung innovativer Methoden wie z. B. Crowdfunding und -investing oder auch Seminare und Workshops zu aktuellen Entwicklungen von Unternehmensgründungen angewandt werden. Darüber hinaus spielt die Akquise von Fördermitteln eine große Bedeutung. Mit diesem Projektbündel ist nicht vorgesehen eine neue Institution zu schaffen, sondern diese an bestehenden Strukturen anzusiedeln, z. B. an die Wirtschaftsförderung des LK Gießen. Die Abstimmung zur Vorbereitung ist noch nicht abgeschlossen, daher ist hier noch kein Startprojekt vorgesehen.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung und Nachfolge von Betrieben sowie Vernetzung der bestehender Betriebe“ und „Bindung von Fachkräften und Hochqualifizierten an die Region“.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Untersuchung der Beratungslandschaft	1	2017	Wf LK Gi
2. Innovative Beratungsfälle	10	2017	Wf LK Gi
	20	2020	

Projektbündel: Vermarktung von regionalen Produkten

Mit diesem Projektbündel sollen regionale Wertschöpfungsketten im Bereich der Landwirtschaft und der Vermarktung regionaler Produkte gefördert werden.

Hier steht die regionale Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Urproduktion und Vermarktung der Produkte im Mittelpunkt. Seit der Schließung der regionalen Schlachthöfe werden die Schlachttiere über die hessischen Grenzen hinaus transportiert. Die Schlachterzeugnisse werden schließlich wieder in die Region zurücktransportiert. Zur Förderung der regionalen Wertschöpfung und im Sinne des Tier- und Klimaschutzes durch kurze Wege sind verschiedene Ansätze in Vorbereitung. Eine ähnliche Problematik ergibt

sich bei weiteren landwirtschaftlichen Produkten, wie z. B. aus Schaf und Lamm und Streuobstwiesen. Bereits in der Vergangenheit haben die mittelhessischen Regionen in diesem Kontext gemeinsame Lösungs- und Vermarktungsansätze erarbeitet, diese Tradition soll auch in diesem Projektbündel mit Kooperationsprojekten fortgeführt werden.

Darüber hinaus sind Projekte zu erwarten, die die Grundlage für Kooperationen und Netzwerke im Bereich der landwirtschaftlichen Verarbeitung und Vermarktung bilden (s. Liste der Projektideen im Anhang 10.7), aber auch den Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft/Forschung und Landwirtschaft fördern. Darüber hinaus sind innovative Ansätze zur Vermarktung angedacht, die auf aktuelle Herausforderungen des Marktes eingehen. Die Nachfrage nach z. B. Fleisch lässt weder gut vorhersagen noch schnell darauf reagieren, wenn diese direkt vermarktet werden soll. Weiterhin ist die Lagerhaltung von Lebensmitteln eine große Herausforderung. Auf Verbraucherseite steigt gleichzeitig die Nachfrage nach Lebensmitteln mit dem Prädikat „aus regionaler Erzeugung“.³² Um den Endverbraucher und den Produzenten auf einander abstimmen zu können sind neben multimedialen Anwendungen auch stationäre Lösungen als Hof- oder Dorfläden oder in Gebäudeleerstand in Verbindung mit dem Handlungsfeld Dorfvisionen denkbar.

Folgende Start- und Kooperationsprojekte (Projektskizze siehe CD) sind in Vorbereitung:

- Hofladen in Hungen
- Projektträger: Michelle Moser
ggf. Förderung über Agrarinvestitionsförderung wird vom ALR geprüft

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Innovative Vermarktungskanäle	1 3	2017 2020	ALR
2. Weitere Projekte zur Diversifizierung	2 3	2018 2020	RM, ALR (falls ELER-Förderung)

Projektbündel: Bewusstseinsbildung Umwelt-Landwirtschaft-Wirtschaft

Über die Förderung der Wirtschaft und regionaler Wertschöpfungsketten hinaus, steht hier die Bewusstseinsbildung in den genannten Bereichen im Vordergrund. Die außerschulische Bildungslandschaft der Region GießenerLand gilt es weiterzuentwickeln und zu vernetzen. Innerhalb dieses Projektbündels, das das Handlungsfeldziel „Vernetzung und Weiterentwicklung der Qualifikations- und Bildungsangebote im ländlichen Raum“ unterstützt, sind Projekte geplant, die das Angebot weiterentwickeln und vernetzen. Die zentralen Akteure sind hier die verschiedenen außerschulischen Bildungsakteure.

Folgendes Startprojekt ist in Vorbereitung:

- Erstellung einer Marketing-Strategie für das Umweltzentrum Holz- und Technikmuseum
Projektträger: Gemeinde Wetttenberg
Projektbeteiligte: Umweltzentrum im Holz- und Technikmuseum

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Entwicklung gemeinsamer Produkte	2 3	2017 2020	RM
2. Projekte zur Bewusstseinsbildung und Marketing	2 4	2017 2020	RM

³² A.T. Kearny Trendstudie 2013

6.1.2 Klimaschutz und Erneuerbare Energien

In diesem Handlungsfeld sind bereits verschiedene Akteure aktiv. Deren Aktivitäten sollen mit den geplanten Projektbündeln aufeinander abgestimmt werden.

Projektbündel: Kommunikations- und bewusstseinsbildende Maßnahmen

Damit die Energiewende gelingen kann, stehen zu Beginn bewusstseinsbildende Maßnahmen, die in diesem Projektbündel anzugehen sind. Einige der geplanten Maßnahmen sind außerhalb von LEADER geplant, wie die Initiierung eines (virtuellen) Kommunikationszentrums (Landesförderung) oder eines Kreisklimaschutzmanagers (BMUB-Förderung).

Folgendes Startprojekt ist zu Beginn vorgesehen:

- **Energiedetektive**
 Projektträger: Landkreis Gießen
 Projektbeteiligte: Grundschule Steinbach (als Erfahrungsgeber), Schulen im Landkreis Gießen, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der beteiligten Kommunen, regionale Energieversorger (anfangs Stadtwerke Gießen, im Projektverlauf EAM, ovag), unabhängiges Energieberatungsbüro

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Bewusstseinsbildende Maßnahmen	5	2017	RM
	7	2020	

Projektbündel: Umsetzung und Abstimmung der kreisweiten und kommunalen Klimaschutz- und Energiekonzepte

Der Landkreis und einige Kommunen haben bereits Klimaschutzkonzepte oder bereiten selbiges vor. Mit diesem Projektbündel soll deutlich werden, dass diese Konzepte einen wichtigen Beitrag zur vorliegenden Strategie leisten, obwohl dieses Projektbündel nicht mit LEADER-Fördermitteln unterstützt wird. Bei der weiteren Erstellung und Umsetzung der genannten Konzepte soll eine Abstimmung noch stärker zu bestehenden Konzepten und Aktivitäten vorgenommen werden.

Es sind keine Finanzmittel für dieses Projektbündel eingeplant.

Projektbündel: Energieeffizienz in der Region

Mit diesem Projektbündel sollen unterstützende Maßnahmen zur Energieeffizienz in Kommunen, Privathaushalten und Gewerbebetrieben, wie z. B. Informationskampagnen oder die Umsetzungsbegleitung gefördert werden. Investive Maßnahmen sind über LEADER nur in Verbindung mit Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern vorgesehen.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz“ und „Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Energieeinsparung“ und wird in Teilen auch in den Handlungsfeldern „Tourismus und Naherholung“ und „Dorfvisionen“ umgesetzt.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Informationsmaßnahmen	1	2017	RM
	3	2020	

Projektbündel: Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial

Wie die Bestandsaufnahme und SWOT gezeigt hat, ist das Potenzial zur Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial sehr hoch, welches mit diesem Projektbündel erschlossen werden soll. Schwerpunkt sind auch hier vorbereitende Maßnahmen sowie Pilotvorhaben in begrenztem (finanziellen) Umfang. Die umliegenden mittelhessischen Regionen haben bereits unterschiedliche Erfahrungen mit der Verwertung von Reststoffen

und Landschaftspflegematerial gesammelt. Es ist daher geplant, gemeinsam Strukturen und Lösungen zu erarbeiten. Aus der abgeschlossenen Förderperiode bestehen darüber hinaus Verbindungen zur LEADER-Region Leipziger Muldenland, die auch hier wieder aufgegriffen werden sollen.

Das Projektbündel leistet einen Beitrag zu den Handlungsfeldzielen „Vernetzung und Kooperation im Bereich Klimaschutz“ sowie „Regionaler Ausbau der EE und Biomassenutzung“

Im Detail stehen folgende Startprojekte an:

- Klimagärtnern im Gießener Land – 1.000 Hochbeete für das GießenerLand
 Projektträger: ZR-Holzrecycling GmbH
 Projektbeteiligte: IJB - gemeinnützige Gesellschaft für Integration, Jugend und Berufsbildung mbH, Förderverein Lokale AGENDA 21 Gießen gem. e.V.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
1. Kooperationsprojekt	1	2016	RM
2. vorbereitende Projekte	3 5	2017 2020	RM

Projektbündel: Wärmenetze

Zur Integration von Erneuerbaren Energien in den Energiemix sind Wärmenetze eine gute Lösung, deren Ausbau mit diesem Projektbündel gefördert werden. LEADER kann und wird hier nur vorbereitende Aufgaben übernehmen können. Für die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen sind andere Förderprogramme des BMUB oder der FNR geeigneter. Das Projektbündel leistet einen Beitrag zu allen Handlungsfeldzielen des Handlungsfeldes.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Anzahl der vorbereitenden Maßnahmen	5 12	2017 2020	BERM

6.1.3 Dorfvisionen

In dieses Handlungsfeld sind vor allem die Kommunen der Region, Vereine und das Freiwilligenzentrum sowie das Regionalmanagement tätig. Hierbei wird neben der Förderung über LEADER sehr stark auf Dorferneuerung, soziale Stadt und ESF zugegriffen.

Projektbündel: Binnenmarketing und Kommunikation

In diesem Projektbündel wird der Ansatz verfolgt, über den Ausbau von regionalen Veranstaltungen und lokalen Kommunikationsorten die Bürger der Region stärker in den Prozess der Regional- und Dorfentwicklung einzubinden und somit die Identität mit der Region zu stärken.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Identität und Austausch stärken“, „Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte“, „Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes“.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Tag der Regionen	1	jährlich	Region
Neu geschaffene Kommunikationsorte	2 3	2017 2020	RM, Kommunen, AIR

Projektbündel: Dorfentwicklung

Durch Konzepte zur Entwicklung von Ortskernen sowie die Förderung von konkreten Maßnahmen wird die Attraktivität der Orte gesichert und gesteigert. Akteure sind hierbei vor allem die Kommune sowie ergänzend die Region. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt schwerpunktmäßig über LEADER und DE.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Identität und Austausch stärken“, „Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte“, „Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes“.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Konzepte, Machbarkeitsstudien	2	2017	RM, Kommunen, AIR
	5	2020	
Umgesetzte Projekte mit Vorbildfunktion	3	2017	RM, Kommunen, AIR
	6	2020	

Projektbündel: Nahversorgung, Mobilität, Pflege und medizinische Versorgung

In diesem Projektbündel werden verschiedene Maßnahmen zusammengefasst, die über Investitionen in Versorgungsorte, neue Mobilitätsangebote, Betreuungsangebote sowie Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen zur Verbesserung der Nahversorgung, Pflege und medizinischen Versorgung beitragen. Die Träger der Maßnahmen können sehr vielfältig sein, Kommunen, Kirchen, Vereine, Wirtschaftsunternehmen sowie die Region. Es wird erwartet, dass neben LEADER auch ESF und DE eingesetzt wird.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Identität und Austausch stärken“, „Erhalt und Entwickeln attraktiver Dörfer und Kleinstädte“.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Geförderte bzw. unterstützte Aktionen	5	2017	RM, Kommunen
	10	2020	
Geförderte Investitionen	2	2017	RM
	4	2020	

Projektbündel: Kulturangebote, Jugend(kultur)angebote

Durch vielfältige und verschieden Aktionen, Informationen und Investitionen sollen Kulturangebote in den ländlichen Kommunen gefördert werden, schwerpunktmäßig für Jugendliche. Hierbei spielen auch Maßnahmen zur Erreichbarkeit der Angebote eine Rolle. Träger der Maßnahmen werden Kommunen, Vereine und Dorfgemeinschaften sein, die Förderung wird vor allem über LEADER erfolgen.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Identität und Austausch stärken“, „Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Kulturangebotes“.

Startprojekt:

- Kulturzentrum Lich
Projektträger: Kulturgenossenschaft Lich eG i.G.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Aktionen, Informationen, Investitionen	10	2017	RM, Kommunen
	20	2020	

Projektbündel: Ehrenamtsentwicklung

Durch die Ehrenamtsagentur sollen in enger Kooperation mit den regionalen Vereinen und Kommunen Motivations- und Schulungsangebote sowohl für Vereine als auch für vereinsunabhängige Formen des bürgerschaftlichen Engagements umgesetzt werden. Die Förderung wird neben LEADER auch auf andere Fördermittel im Freiwilligenmanagement sowie auch Sponsoren zurückgreifen.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Entwicklung neuer Wege im Freiwilligen-Engagements“.

Startprojekt:

- Bürgerschaftliches Engagement als Schlüsselfaktor für die Entwicklung im Ländlichen Raum
 Projektträger: freiwillig-sozial-aktiv – Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen e.V.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Schulungen, Motivationsangebote	6	2017	RM,
	12	2020	Freiwilligenagentur

6.1.4 Tourismus und Naherholung

Gemäß der Aufgabenverteilung in den touristischen Ebenen betrifft dieses Handlungsfeld zum einen die kommunale Ebene mit den TAG und die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung GießenerLand (AG), zum anderen die zahlreichen privatwirtschaftlichen Akteure (Gastronomie und Hotellerie) sowie ehrenamtlichen getragenen Einrichtungen (Sehenswürdigkeiten und Attraktionspunkte).

Projektbündel: Marketing

Das Projektbündel Marketing verfolgt vor allem eine abgestimmte und zielgerichtete Angebotsentwicklung und –vermarktung unter Nutzung aller Produktpotenziale der Region. Diese Potenziale leiten sich aus den vorhandenen spezifischen Kompetenzen wie z. B. Kunst ab, welche dem Nachfragetrend zur Regionalität entsprechen. Zunächst kann unmittelbar mit der gezielten Vermarktung bestehender Angebote begonnen werden, indem mittels geeigneter Medien (social media) die Quellmärkte für Tagesausflügler (u. a. das hohe Potenzial der Stadt Gießen und des Rhein-Main-Gebietes) angesprochen werden. Zentrale Akteure sind dabei die TAG bzw. die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung GießenerLand. Ein erstes Projekt in diesem Bereich stellt die Konzeptionierung und Vermarktung von E-Bike-Routen zur Verknüpfung kultureller Angebotsmodule mit Aktivtourismus dar, welches durch die TAG Ostkreis durchgeführt werden wird. Neue Angebote im Themenfeld Kunst werden durch das Projekt „Kunstakademie Jägerhaus“ geschaffen.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung“ und „Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure“.

Startprojekt:

- Kunst-Akademie Jägerhaus, Laubach
 Projektträger: zu gründender Verein

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Erfolgreich eingeführte E-Bike-Routen	Frequentierung der Routen durch Gäste mit eigenem E-Bike 200 600	2017 2020	Leistungsträger an den Routen
Facebook-Seite	2.000 likes 4.000 likes	2017 2020	TAG

Projektbündel: Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung

Aus den Handlungsbedarfen folgernd möchte die Region touristische Infrastruktur nicht generell, sondern selektiv und optimierend auf- und ausbauen. Dabei soll Nachhaltigkeit und Qualität erreicht werden. Parallel zur Verstärkung des Marketings (s. o.) sollen daher zunächst Unterkünfte vor allem im Privatvermieterbereich entwickelt werden, um mehr Gästebetten zu erzielen. Gleichzeitig soll die Klassifizierung und thematische Zertifizierung insbesondere in Gastronomie und Hotellerie vorangetrieben werden. Dazu wird als regionsübergreifendes Kooperationsprojekt das „Beratungsnetzwerk und Qualitätskompetenz im Tourismus“ fungieren, welches die Beratung und Bewertung von Betrieben hin zu einer Qualitätsentwicklung zum Ziel hat und ein Projekt des Regionalmanagements ist. Die Entwicklung der Privatvermieter kann durch die TAG durchgeführt werden, während das Bettenangebot auch durch das Projekt „Pilgerherberge am Lutherweg“ vergrößert wird.

Im Bereich der Wegenetze werden nach einer Priorisierung und verbindlichen Strukturierung Lücken im Wegenetz erkennbar sein, die dann qualifiziert geschlossen werden. Wanderweg-Projekte in diesem Projektbündel, die die Region mit den Nachbarregionen verknüpfen: „Lutherweg“ (in Verbindung mit dem Projekt „Pilgerherberge“ und als Kooperationsprojekt), "Von der Lahn zum Vulkan" (Qualitätswanderweg zum Lückenschluss zwischen Lahnwanderweg und Vulkanring Vogelsberg) und „Taunus-Schinderhannes-Steig“ (Kooperationsprojekt zur Verbindung mit dem Naturpark Hochtaunus).

Sehenswürdigkeiten und andere touristische Infrastruktur sollen gleichsam zunächst priorisiert und Sicherungsbedarfe (Nachfolgeregelungen) erkannt werden, bevor ein selektiver Ausbau erfolgt.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen“ und „Entwicklung marktgerechter Angebote, zielgruppenspezifische Vermarktung“.

Start- und Kooperationsprojekt:

- Beratungsnetzwerk „Qualitätskompetenz im Tourismus“
Projektträger: Region GießenerLand e.V.
Kooperation mit Region Lahn-Dill-Wetzlar, Lahn-Dill-Bergland

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Anzahl neuer Privatvermieter	10 20	2017 2020	TAG
Anzahl beratener Betriebe	50 100	2017 2020	TAG
Anzahl neuer eingerichteter Wanderwege	3 4	2017 2020	TAG

Projektbündel: Kooperation und Vernetzung

Basis für eine erfolgreiche Tourismusentwicklung in der Region sind funktionsfähige touristische Arbeitsgemeinschaften (TAG). Ihre Entwicklung soll weiter vorangetrieben werden, um sie zur Wahrnehmung u. a. der Koordinationsaufgaben zu befähigen. Dabei soll zunächst der Teilraum Nord als TAG Lumdatal konzeptioniert werden (Projekt „Tourismuskonzept Lumdatal“); gleichzeitig wird die Umsetzung der Tourismus-Machbarkeitsstudie für den Teilraum Ost, die TAG der Städte Grünberg, Hungen, Laubach und Lich, erfolgen.

Parallel zur Qualifizierung von touristischen Leistungsträgern im Rahmen der zuvor beschriebenen abgestimmten, gezielten Infrastrukturentwicklung sollen Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionspunkte sowie andere Akteure der Servicekette beraten werden, das Zertifikat Servicequalität zu erlangen. Dazu werden die TAG Informationsveranstaltungen und Workshops anbieten, die gleichzeitig die Bildung nachhaltiger Akteurs-Netzwerke befördern.

Dieses Projektbündel unterstützt die Handlungsfeldziele „Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure“ und „Ressourcenschonende und qualitätsorientierte Optimierung der Infrastrukturen“.

Meilensteine / Output-Indikatoren	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Gründung der TAG Lumdatal	Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung	2017	TAG
Umsetzung der TAG Ostkreis	Verortung und Arbeitsaufnahme	2017	TAG
Informationsveranstaltungen und Workshops	50 Teilnehmer	2017	
	100 Teilnehmer	2020	

6.2 Terminierter Aktionsplan

Monate & Quartale über die Förderperiode Geplante Projektbündel und Start (S)- und Kooperationsprojekte (K)	2015				2016				2017				2018				2019				2020							
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Handlungsfeld Wirtschaft in der Region																												
Innovationsberatung																												
Vermarktung von regionalen Produkten																												
<i>Hofladen Hungen (S, Agrarinvestitionsförderung)</i>																												
Bewusstseinsbildung Umwelt-Landwirtschaft-Wirtschaft																												
<i>Erstellung einer Marketing-Strategie für das Umweltzentrum (S)</i>																												
Handlungsfeld Klimaschutz und Erneuerbare Energien																												
Kommunikations- und bewusstseinsbildende Maßnahmen																												
<i>Energiedetektive (S)</i>																												
Energieeffizienz in der Region																												
Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial																												
<i>Klimagärtnern im Gießener Land (S)</i>																												
Wärmenetze																												
Handlungsfeld Dorfvisionen																												
Binnenmarketing und Kommunikation																												
Dorfentwicklung																												
Nahversorgung; Pflege und medizinische Versorgung																												
Kulturangebote, Jugend(kultur)angebote																												
<i>Kulturzentrum Lich (S)</i>																												
Ehrenamtsentwicklung																												
<i>Bürgerschaftliches Engagement als Schlüsselfaktor für die Entwicklung im ländlichen Raum – Potenziale für die Infrastrukturentwicklung im Gießener Land (S)</i>																												
Handlungsfeld Tourismus und Naherholung																												
Marketing																												

7 Umsetzung

7.1 Lokale Aktionsgruppe

Wie bereits dargelegt (s. Kap. 2) wurde der Verein GießenerLand e.V. als Träger des Lokalen Aktionsgruppe (LAG) 2008 gegründet. Im Vergleich zu der bisherigen Organisationsstruktur werden verschiedene Änderungen vorgenommen, die v. a. die Entscheidungsstrukturen betreffen. Die LAG kommt somit den Anforderungen des LEADER-Wettbewerbes und den regionalen Besonderheiten der Region GießenerLand gleichermaßen nach. Die Zuständigkeitsbereiche und in welcher Beziehung die Akteure zueinander stehen, sind in der Abb. 14 veranschaulicht. Die Rolle der Lenkungsgruppe als Entscheidungsgremium und des Regionalmanagements werden in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

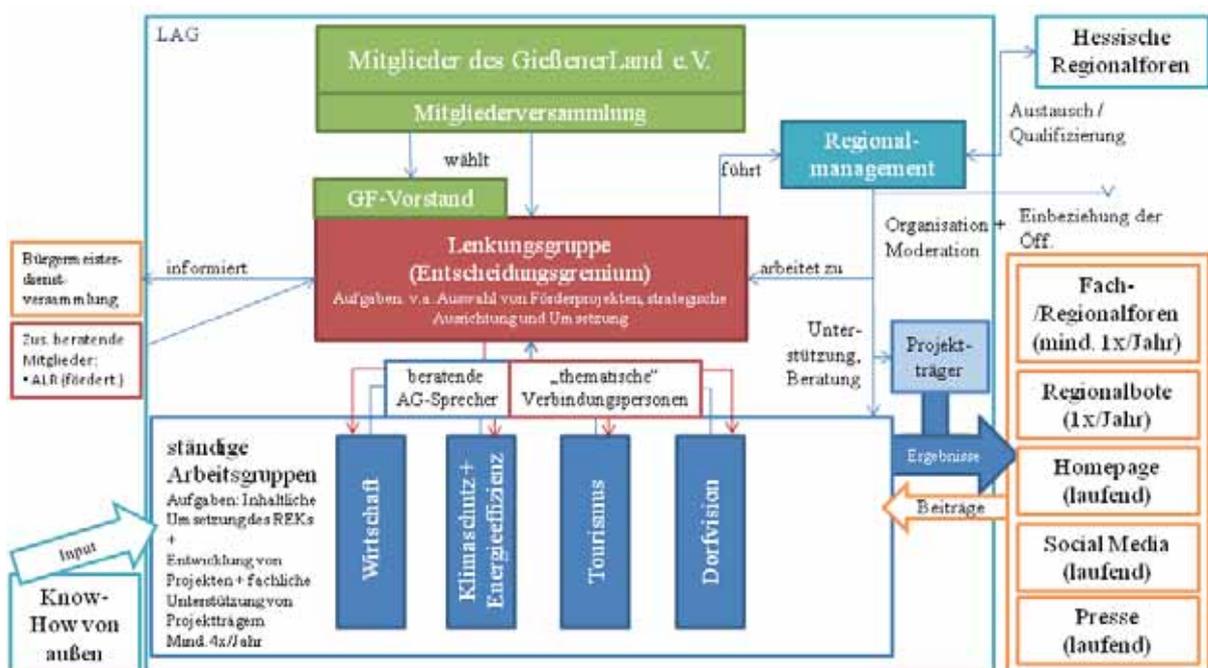


Abb. 14: Organisations- und Prozessstruktur der Region GießenerLand 2015-2020
(Quelle: eigene Darstellung)

Mit der optimierten Organisationsstruktur innerhalb des Prozesses strebt die Region GießenerLand an, folgende Prozess- und Strukturziele zu erreichen:

- Die Zusammenarbeit in der LAG ist eine Selbstverständlichkeit und bringt allen einen Mehrwert.
- Die Arbeitsstrukturen in der LAG sind effektiv, effizient und verbindlich.
- Die Akteure der LAG sind bestens über aktuelle Entwicklungen (in der Region) informiert und tauschen sich mit anderen Regionen in den Handlungsfeldern aus.
- Die Ergebnisse und Aktivitäten der LAG werden positiv in den verschiedenen Kommunikationsmedien (Regionalbote, Homepage, Social Media, Regionalforen) der Region wahrgenommen.
- Das REK und die Zusammenarbeit werden laufend durch ein kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Selbstevaluierungen an aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen angepasst

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Besetzung der LAG	Zufriedenheit	2,5 2	2017 2020	Evaluation
	Zusammensetzung der LAG	1 Vertreter je HF	jährlich	Monitoring
Gute Sitzungen der LAG	Häufigkeit	AG+LG jew. mind. 2x pro Jahr	jährlich	Regionalmanagement
	Zufriedenheit	2,5 2	2017 2020	Evaluation
Gute Fach- und Regionalforen	Häufigkeit	1	jährlich	Evaluation der Foren
	Qualität	2	jährlich	
Externer Input	Anzahl externer Referenten	2	jährlich	RM
Soziale Medien	FB-Likes	2.000 4.000	2017 2020	Evaluation
	FB „Personen sprechen darüber“	10 20	2017 2020	Evaluation
Homepage-Bekanntheit	Klicks	+5 %	jährlich	Monitoring
Presse	Anzahl Artikel	8	jährlich	Monitoring
Information der LAG	direkte Informationen (Mail-Verteiler, Regionalbote etc.)	10	jährlich	Monitoring
	Teilnahme am Hessischen Kooperationsprojekt	Nimmt teil an 75 % der Aktivitäten	jährlich	Monitoring
	Zufriedenheit der LAG	2 1,5	2017 2020	Evaluation
Regelmäßige Ergebniskontrollen (s. Kap. 9)	Monitoring	laufend	jährlich	RM
	Kurzevaluation	1	jährlich	Lenkungsgruppe
	Selbstevaluation	1 2	2017 2020	Lenkungsgruppe

7.1.1 Verein GießenerLand e.V.

Über die Mitgliederversammlung wird der geschäftsführende Vorstand gewählt sowie die Lenkungsgruppe. Diese Neuerung soll der strategischen Schwerpunktsetzung der Region stärker Rechnung tragen. Dafür sind Änderungen an der Satzung des Vereins nötig, sowie eine Geschäftsordnung mit Handlungsleitfaden (siehe Anhang 10.8.3).

Um der zukünftigen Schwerpunktsetzung ausreichend gerecht zu werden, sollen weitere Mitglieder aktiv für eine Mitarbeit geworben werden. Eine Auswertung der bestehenden Mitgliederstruktur und mögliche potenzielle Mitglieder ist im Anhang 10.8.1 enthalten.

Strategieschwerpunkte					
Kultur	Tourismus	Energie, Klimaschutz	Bildung	Wirtschaft	LW
Dörfliche Entwicklung	Soziales	Gesundheit	Diversity Management	Ehrenamt	

7.1.2 Ständige Arbeitsgruppen

Als Neuerung zu der vorherigen Förderperiode werden ständige Arbeitsgruppen (AG), die nach Möglichkeit an bestehende Strukturen angegliedert werden, zu den vier Handlungsfeldern eingerichtet, um Doppelstrukturen zu vermeiden und möglichst eine Kontinuität gewährleisten zu können. Dem Handlungsfeld „Klimaschutz und Energieeffizienz“ soll der bestehende Energiebeirat des Landkreises Gießen entsprechen und der Koordinationskreis Tourismus des Landkreises Gießen soll der AG zum Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ entsprechen. Letzterer wird ggf. um zusätzliche Mitglieder erweitert. Darüber hinaus wird angestrebt für die Arbeitsgruppen „Wirtschaft in der Region“ und „Dorfvision“ neue Strukturen zu etablieren. Während der AG-Sitzungen wurden bereits mögliche Akteure als Mitglieder für eine ständige AG identifiziert und während der Abschlussveranstaltung das Interesse an einer Weiterarbeit abgefragt (s. Kap. 3).

Arbeitsgruppe: Wirtschaft in der Region

- Wirtschaftsförderung
- Region Mittelhessen
- TransMIT
- LLH, Gutes aus Hessen, Verband Direktvermarkter
- IHK und HWK
- Bauernverband
- ZAUG GmbH
- Hochschulen
- Jugendwerkstatt Gießen
- KVHS
- DGB
- Agentur für Arbeit Gießen

Arbeitsgruppe: Dorfvisionen

- Denkmalbeirat
- Freiwilligenagentur
- AfB / HLG
- ALR
- Kommunen

Die Arbeitsgruppen werden mindestens zwei Mal im Jahr zusammenkommen. Über das Jahr hinweg begleiten die AGs die inhaltliche Umsetzung des REKs und die Entwicklung von Projekten. Zusätzlich unterstützen sie die Projektträger mit ihrem Fachwissen. Die AGs setzen sich aus regionalen Akteuren zusammen und sind für interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung offen. Durch Input von Experten sollen die Arbeitsgruppen von außen Unterstützung erhalten. In den Arbeitsgruppen werden Sprecher benannt, die mit beratender Funktion an der Lenkungsgruppe teilnehmen. Im Gegenzug nehmen thematische Verbindungspersonen aus der Lenkungsgruppe an den Arbeitsgruppen teil.

7.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Ziele der Region und die Ergebnisse des Umsetzungsprozesses (geförderte Projekte und Erfolge) werden kontinuierlich über verschiedene Medien in die Öffentlichkeit transportiert. Maßgebliche Instrumente sind hierbei:

- Mindestens jährlich stattfindende Fach- und Regionalforen.
- Einmal jährlich veröffentlichter Regionalbote.
- Laufende Pflege der Homepage www.giessenerland.de.
- Laufende Pflege sozialer Medien.
- Publikation von Pressemitteilungen.

7.2 Lenkungsgruppe und geschäftsführender Vorstand

Das LEADER-Entscheidungsgremium der LAG ist die Lenkungsgruppe. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe werden direkt von der Mitgliederversammlung auf Grundlage einer

Vorschlagsliste, die die Zielgruppen und strategischen Schwerpunkte des REK berücksichtigt, einzeln gewählt. Weitere Voraussetzungen (Gender Mainstreaming, Verhältnis der Sektoren etc.) sind in der Satzung (Änderungen für den Satzungsentwurf siehe Anhang **Fehler! erweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) festgelegt. Die Lenkungsgruppe trifft die Auswahl über die Förderprojekte und legt die strategische Ausrichtung fest. Die operative Steuerung der Umsetzung bleibt beim geschäftsführenden Vorstand, der aber auch automatisch Mitglied der Lenkungsgruppe ist. „Geschäftsordnung und Handlungsleitfaden“ sichern das transparente Auswahlverfahren (s. Kap. 7.3).

Zur qualifizierten Entscheidungsfindung sollen sich die Strategieschwerpunkte in der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums widerspiegeln. Die Lenkungsgruppe wird erst Anfang 2015 durch die Mitgliederversammlung verbindlich besetzt und legitimiert werden können, eine unverbindliche Vorschlagsliste findet sich im Anhang 10.9. Zusätzlich wird die Lenkungsgruppe von den Arbeitsgruppen-Sprechern und dem Regionalmanagement unterstützt. Außerdem werden bei Bedarf zusätzliche beratende Mitglieder (z. B. bei fördertechnischen Fragen: ALR) hinzugezogen.

Die Lenkungsgruppe bestimmt außerdem „thematische“ Verbindungspersonen zu den Arbeitsgruppen, um den Austausch zu gewährleisten. Darüber hinaus informiert der geschäftsführende Vorstand in regelmäßigen Abständen die Bürgermeister der beteiligten Kommunen im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlung.

7.3 Projektauswahl

Die Projektauswahl erfolgt in der Lenkungsgruppe anhand des Projektbewertungsbogen (siehe Anhang 10.10) und ist auch in der Geschäftsordnung und Handlungsanweisung (siehe Anhang 10.8) dargelegt. Der Projektauswahlbogen greift die Ziele und Teilziele der Strategie und verknüpft diese mit den Bedarfen. Der Prüfbogen sieht drei Wertungsbereiche vor:

- Allgemeine Mindestkriterien
- Einordnung in das REK - Leitbild, Handlungsfelder, regionale Strategie
- Querschnittorientierte Qualitäts- und Auswahlkriterien

Mithilfe dieses Bogens erfolgt eine Priorisierung der eingereichten Projekte als Vorschlag durch das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit dem Projektträger (siehe Ablauf der Projektentwicklung und -auswahl im Anhang 10.8.2). Die Bewertung wird von der Lenkungsgruppe überprüft und ggf. korrigiert. Projekte, die mindestens 50 % der zu vergebenen Punkte erreichen, werden von der Lenkungsgruppe befürwortet, sofern keine weiteren Gründe gegen das Projekt sprechen, und nach absteigender Punktzahl bis zur Ausschöpfung der Fördermittel für das Jahr durch die Lenkungsgruppe zur Bewilligung freigegeben.

Die restlichen Projekte werden zurückgestellt und dem Projektträger werden Gründe für die Zurückstellung schriftlich mitgeteilt. Bei Projekten, die die Auswahlsschwelle nicht erreichen, wird der Projektträger hierüber informiert.

Zur Förderung der Transparenz wird der Projektbewertungsbogen und die Geschäftsordnung und Handlungsanweisung der Lenkungsgruppe auf der Homepage der Region veröffentlicht.

7.4 Regionalmanagement

Um die Aufgaben des Regionalmanagements kompetent erfüllen zu können, wird dieses mit 1,5 qualifizierten Arbeitskräften ausgestattet, welche über die Förderphase hinaus zugesichert werden (s. Kap. 8).

Das Regionalmanagement wird vom geschäftsführenden Vorstand geführt und erfüllt eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen den lokalen Akteuren in der Region GießenerLand. Als koordinierende Anlaufstelle erhält das Regionalmanagement die erforderlichen Kompetenzen um die Lenkungsgruppe, die Arbeitsgruppen und die Projektträger zu unterstützen

und zu beraten. Insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten organisiert das Regionalmanagement die Zusammenarbeit mit den überregionalen Akteuren und weiteren LEADER-Regionen. Dies schließt die unterstützende Gestaltung der Projektanträge, Projektentwicklung sowie die Vorbereitung entsprechender Vorlagen für die Lenkungsgruppe ein. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist das Regionalmanagement ebenso inhaltlich verantwortlich und übernimmt deren Organisation und Moderation. Auf verschiedenen Kanälen soll ein ständiger Informationsfluss und regionaler Austausch durch das Regionalmanagement gewährleistet werden. Zusätzlich ist das Regionalmanagement für die Erfüllung der Aufgaben des Monitorings (s. Kap. 9) und der Verwaltung zuständig.

Zur kontinuierlichen Fortbildung und professionellen Durchführung des Regionalmanagement werden der Austausch und die Qualifizierung durch die Hessischen Regionalforen und der kontinuierliche Austausch mit anderen LEADER-Regionen angestrebt. Weiter sind bedarfsbezogene methodische und fachliche Qualifizierungen angedacht.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende fachlichen und persönlichen Anforderungen:

- Berufserfahrung in den oben genannten Aufgabengebieten des Regionalmanagements
- Managements-, Verbands- oder Verwaltungserfahrung
- Kenntnisse in den relevanten Förderprogrammen, v. a. LEADER
- Kenntnisse in Marketing
- Fundierte PC-Kenntnisse (Office-Anwendungen)
- Fähigkeit zu interdisziplinärem und unternehmerischem Denken und Arbeiten
- Organisatorische Fähigkeiten, Fähigkeiten in Prozessgestaltung und Projektmanagement
- Fähigkeit zur Moderation von Arbeitsgruppen und Sitzungen
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Sicherer mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- Bereitschaft zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung
- Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen
- Hohes Maß an sozialer Kompetenz
- Bereitschaft zur laufenden Weiterqualifizierung

Für das Regionalmanagement wurden folgende Managementziele festgelegt:

- Die Kompetenz des Regionalmanagements wird kontinuierlich durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Seminaren außerhalb der Region verbessert.
- Das Regionalmanagement kann in den verschiedenen Förderprogrammen im Sinne einer fondsübergreifenden Strategie erfolgreich vernetzen und beraten.

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Kompetenzsteigerung des RM	Zufriedenheit der LAG	2,5 2	2017 2020	Evaluation
	Teilnahme an der Qualifizierung der hessischen Regionalforen	75 % der Sitzungen	2020	
	Teilnahme an externen Veranstaltungen und Fortbildungen	3	jährlich	RM
	Teilnahme an Informationsveranstaltungen anderer Fördermittelgeber	3	jährlich	RM
Gute Projektberatung	Bewertung der Projektberatung	2,5 2	2017 2020	Evaluation

8 Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren

Der vorliegende Finanzierungsplan enthält die Finanzierung gemäß der vorgegebenen Tabelle der Anleitung für die Erstellung von Regionalen Entwicklungskonzepten. Im Anhang 10.11 ist der Fördermitteleinsatz nach Jahren aufgeschlüsselt.

Bereich	Handlungsfeld	Fördermitteleinsatz in EUR	Eigenmittel der LAG	öffentliche Mittel	private Mittel	Bemerkungen (Angaben zur zeitlichen Steuerung)
1. Laufende Kosten der LAG						
	Personal	375.000	175.000			zusätzlich für 2021 + 2022 0,5 Stellen für RM ohne Förderung vorgesehen (50.000 €)
	Sachausgaben	56.250	115.110			2015-2020
	Binnenmarketing	15.000	8.800			2015-2020
	Qualifizierung der regionalen Partnerschaft	24.000	14.080			2015-2020
	Qualifizierung des Regionalmanagements	4.500	2.640			2015-2020
	Zwischensumme laufende Kosten	474.750	315.630	-	-	
2. Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie						
	HF: Wirtschaft in der Region					
	Innovationsberatung	70.000		49.000		2015-2018
	Vermarktung von regionalen Produkten:	125.000	26.374	13.187	100.000	2015-2020
	Bewusstseinsbildung Umwelt-Landwirtschaft-Wirtschaft	40.000		44.250	10.000	2015-2020
	HF: Klimaschutz und Erneuerbare Energien					
	Kommunikations- und bewusstseinsbildende Maßnahmen	54.000		38.106		2015-2020
	Energieeffizienz in der Region	60.000		29.500	20.000	2015-2020
	Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial	120.000		59.000	40.000	2015-2020
	Wärmenetze	60.000		29.500	20.000	2015-2020
	HF Dorfvisionen					
	Binnenmarketing und Kommunikation	90.000		58.800		2015-2020
	Dorfentwicklung	210.000		147.000		2015-2020
	Nahversorgung, Mobilität, Pflege und medizinische Versorgung	90.000		58.800		2015-2020

8 Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren

Bereich	Handlungsfeld	Fördermitteleinsatz in EUR	Eigenmittel der LAG	öffentliche Mittel	private Mittel	Bemerkungen (Angaben zur zeitlichen Steuerung)
	Kulturangebote, Jugend(kultur)angebote	50.000		69.000		2015-2020
	Ehrenamtsentwicklung	50.000			50.000	2015-2020
	HF: Tourismus und Naherholung					
	Marketing	75.000			75.000	2015-2020
	Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung	200.000		207.000	50.000	2015-2020
	Kooperation und Vernetzung	170.000	34.567	69.133		2015-2020
	Zwischensumme Umsetzung	1.464.000	60.941	872.276	365.000	
3. Kooperationsprojekte						
	Mittel für gebietsübergreifende Projekte	60.000	30.586	40.586	10.000	2015-2020
	transnational	-				
	Zwischensumme Kooperationsprojekte	60.000	30.586	40.586	10.000	
LEADER-Gesamt	-	1.998.750	407.157	912.862	375.000	-
4. Projekte gemäß ELER "Mainstream-Programmen"	Die entwickelten Projektbündel und -ideen können u. U. über den ELER-Fonds gefördert werden. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Hofladen Hungen (Agrarinvestitionsförderung) • Projektbündel: Energieeffizienz in der Region (DE) • Projektbündel: Wärmenetze Projektbündel: Dorfentwicklung					
5. Projekte gemäß EFRE Fonds	Die entwickelten Projektbündel und -ideen können u. U. über den EFRE-Fonds gefördert werden. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsberatung • Tourismus - Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung 					
6. Projekte gemäß ESF-Fonds	Die entwickelten Projektbündel und -ideen können u. U. über den EFRE-Fonds gefördert werden. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsberatung 					

9 **Prozessmonitoring und Evaluierung**

Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Leistungen führt die Region GießenerLand zum einen ein Monitoring, mit dem auch die jährlichen Berichtspflichten erfüllt werden, durch. Zum anderen sind jährliche Kurzevaluationen sowie eine Zwischenevaluation in 2017 und eine abschließende Evaluation Ende 2020 geplant. Die Beschreibung der Evaluation basiert auf den regionalen Erfahrungen und den Vorschlägen des DVS-Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“.

9.1 **Monitoring und Kurzevaluation**

Im Rahmen der Berichtspflichten werden die festgelegten Ziele kontinuierlich im Sinne der „Zielfortschrittsanalyse“ überwacht und überprüft, um bei Abweichungen rechtzeitig steuern zu können. Das Regionalmanagement stellt im Rahmen des Monitorings alle notwendigen Daten zu den genannten jährlich zu erhebenden Indikatoren in einem Jahresbericht für die Lenkungsgruppe zusammen bzw. fragt diese bei den angegebenen Stellen ab.

In einem extern moderierten Workshop spätestens im Januar des darauf folgenden Jahres werden folgende Aspekte bzw. Methoden des DVS-Leitfadens diskutiert:

- Umsetzungsstand des REK
- Rückblick auf die Beteiligung der Öffentlichkeit
- Aufgaben- und Vollzugskritik des Regionalmanagements

Zur Vorbereitung des Workshops wird mit einem digitalen Kurzfragebogen (max. 10 Fragen) die Zufriedenheit der Arbeitsgruppen und Lenkungsgruppe sowie Qualifizierungsbedarfe abgefragt. Die Ergebnisse des Workshops fließen als Ziele für das kommende Jahr ein und werden auf der Homepage veröffentlicht.

9.2 **Zwischenevaluation in 2017**

Mit der Zwischenevaluation in 2017 wird die Erreichung der Ergebnisindikatoren bzw. Handlungsfeldziele überprüft sowie die Umsetzung des REK zur Halbzeit im Rahmen einer Bilanzkonferenz mit den Akteuren der LAG überprüft. Diese Zwischenevaluation wird von einem noch zu bestimmenden Dienstleister durchgeführt und unterstützt. Folgende Methoden sind denkbar, können aber je nach Bedarf angepasst oder erweitert werden:

- Zur Vorbereitung:
- Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des regionalen Entwicklungsprozesses
- Kundenbefragung „Projekte“
- Kundenzufriedenheit Beratungs- und Servicequalität des Regionalmanagements
- Bilanzkonferenz
- Strategieworkshop der Lenkungsgruppe

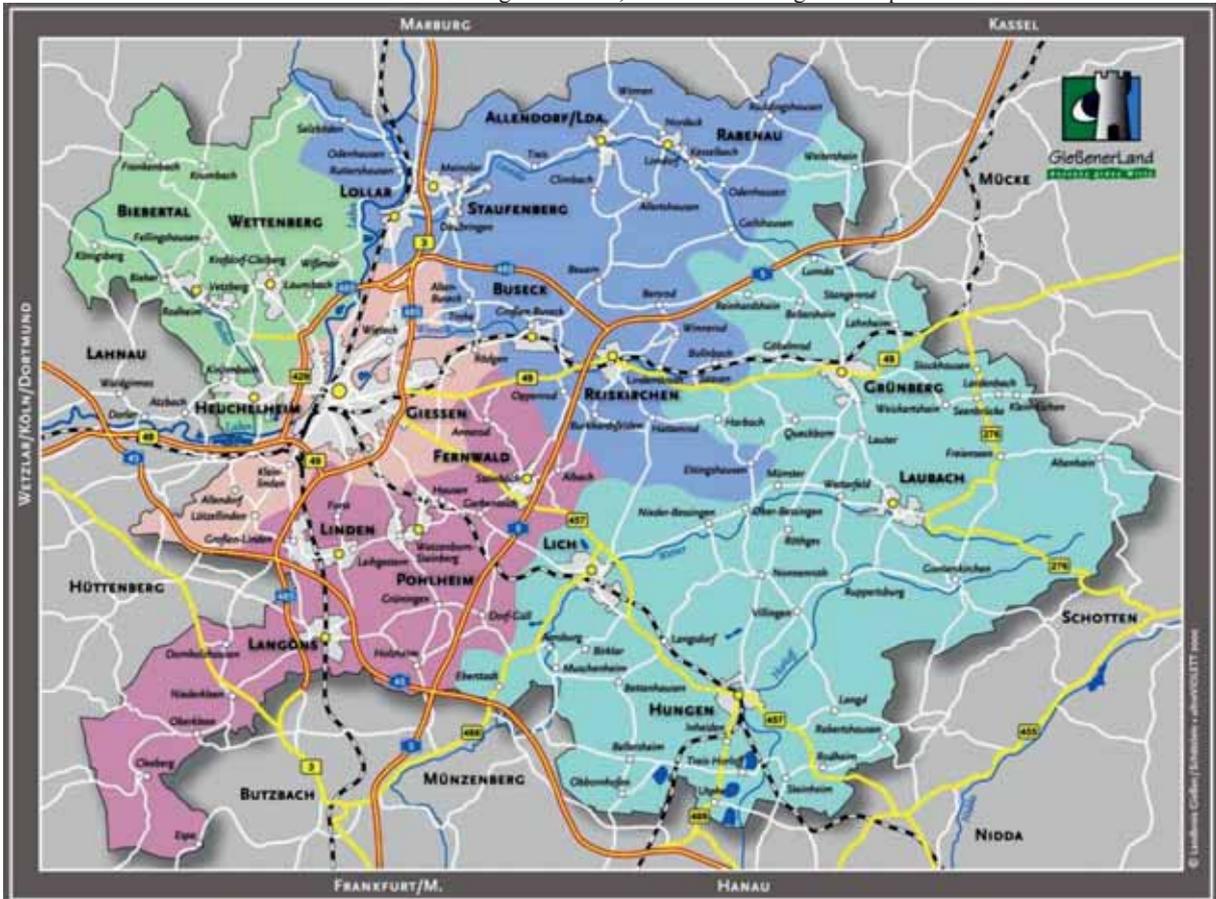
9.3 **Evaluation in 2020**

Mit der abschließenden Evaluation wird die Förderperiode 2014-2020 abgeschlossen und gleichzeitig die weitere Entwicklung im Rahmen einer Zukunftskonferenz vorbereitet. Neben der Beteiligung sind verschiedene bilanzierende Befragungsmethoden vorgesehen, sowie ein abschließender Bilanzworkshop der Lenkungsgruppe.

10 Anhang

10.1 Anhang zum Kap. 1 Gebietsabgrenzung

Abb. A 1: Teilräumliche Gliederung des LK GI, sowie Darstellung der Hauptverkehrsachsen



(Quelle: Region GießenerLand)

Tab. A 1: Übersicht über die beteiligten Kommunen mit Flächengröße, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte 2012

	Fläche (km ²)	Bevölkerung			Bevölkerungs- dichte (EW / km ²)	
		insgesamt	männlich	weiblich		
Kommune	Allendorf (Lumda)	22,01	4.129	2.096	2.033	188
	Biebental	43,93	9.991	4.859	5.132	227
	Buseck	38,67	12.834	6.310	6.524	332
	Fernwald	21,57	6.466	3.184	3.282	300
	Grünberg	89,24	13.657	6.734	6.923	153
	Heuchelheim	10,58	7.297	3.540	3.757	690
	Hungen	86,74	12.473	6.139	6.334	144
	Langgöns	52,54	11.546	5.665	5.881	220
	Laubach	97,02	9.645	4.703	4.942	99
	Lich	77,63	13.091	6.398	6.693	169
	Linden	22,77	12.172	5.967	6.205	534
	Lollar	21,41	9.822	4.849	4.973	459
	Pohlheim	38,00	17.550	8.499	9.051	462
	Rabenu	43,40	5.110	2.545	2.565	118
	Reiskirchen	44,99	10.201	5.032	5.169	227
	Staufenberg	28,60	8.126	3.999	4.127	284
	Wettenberg	42,97	12.251	5.948	6.303	285

Teilraumbene	Region GießenerLand	782	176.361	86.467	89.894	226
	Teilraum Nord (Lumdata)	199,08	50.222	24.831	25.391	252
	Teilraum Ost	350,63	48.866	23.974	24.892	139
	Teilraum Süd	134,88	47.734	23.315	24.419	354
	Teilraum West (Gleiberger Land)	97,48	29.539	14.347	15.192	303

Vergleichs- werte	Landkreis Gießen	854,64	253.041	123.678	129.363	296
	Regierungsbezirk Gießen	5.381,18	1.023.277	501.166	522.111	190
	Hessen, Land	21.114,92	6.016.481	2.943.855	3.072.626	285

(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Darstellung und Berechnung)

10.2 Pressespiegel

Gießener Allgemeine – 22.03.2014

Was soll's geben im Gießener Land?

Regionalverein lädt für kommenden Dienstag zum Gespräch über neues Entwicklungskonzept

Gießen/Lich (pm). Wie soll sich der Landkreis entwickeln? Welche Herausforderungen sind zu meistern, damit die Region für Einheimische, Gäste und Unternehmen attraktiv bleibt? Wie können die Potenziale intensiver genutzt werden? Diese und weitere Fragen hat sich der Verein Region Gießener Land zu stellen. Und er bezieht auf der Suche nach Antworten die Bevölkerung mit ein. Anlass: Der Verein – ergo ist dies auch der Landkreis – braucht ein neues Entwicklungskonzept, um sich ein weiteres Mal um EU-Förderung aus dem »Leader«-Programm zugunsten einer nachhaltigen Aufwertung ländlichen Raums bewerben zu können. Dazu strebe man für das kommende halbe Jahr

»einen breit angelegten Beteiligungsprozess« an, teilte Elke Hochgesand am Donnerstag der Presse mit, vom Verein beschäftigte Regionalmanagerin.

Zur Auftaktveranstaltung ist die interessierte Öffentlichkeit eingeladen für den kommenden Dienstag, 25. März, um 18.30 Uhr ins Bürgerhaus nach Lich. Neben der Vorstellung des »Erarbeitungsprozesses« sollen dort Fragen zu Beteiligungsmöglichkeiten beantwortet werden. Darüber hinaus können die Besucher an diesem Abend bereits an der Gestaltung der Region mitwirken. Erste Vorschläge und Anregungen zu Themenschwerpunkten und zu möglichen Projekten würden hier gesammelt, sagte Hochgesand.

Die neue Förderperiode umfasst die Jahre 2014 bis 2020; vorgeschaltet ist ein Auswahlverfahren für die »Leader«-Regionen in Hessen. Mitte August sei das neue Entwicklungskonzept beim Land einzureichen – und dann erst werde darüber entschieden, ob das Gießener Land erneut zusätzliche Fördermittel für Projekte erhalte.

In der Förderperiode von 2007 bis 2013 habe der Regionalverein Gießener Land fast 30 Projekte über »Leader« abgewickelt, betonte Hochgesand. Dazu zählten die Sanierung des Uhrentürmchens im Gail'schen Park Rodheim-Bieber und der Dorf- und Kulturläden in Eberstadt. Die Summe der Fördermittel bezifferte sie mit 900 000 Euro.

Gießener Allgemeine – 26.03.2014

»Gießener Land« tritt wieder an

Regionalverein gestern Gastgeber zur Auftaktveranstaltung für »LEADER«-Förderung

Gießen/Lich (no). Es soll nicht bei der einen, 2007 begonnenen Förderperiode bleiben: Der Regionalverein »Gießener Land« will auch von 2014 bis 2020 tatkräftig dazu beitragen, dass sich die Ortschaften im Landkreis außerhalb Gießens mit zusätzlichem Geld aus Brüssel »lebenswerter« machen. Das bekräftigte Vorsitzender Kurt Hillgärtner gestern Abend vor rund 100 Besuchern der Auftaktveranstaltung zur neuen Bewerbungsphase: Im Bürgerhaus Lich ging es um Bilanz und Ausblick, um das erste Formulieren von innovativen Projekten, mit deren Realisierung man meint, etwa den demografischen Wandel im ländlichen Raum leichter bewältigen zu können.

Keine Doppelstrukturen

Hillgärtner, der Bürgermeister von Rabenau, sagte gegenüber der interessierten Bürgerschaft und einer überschaubaren Riege politischer Akteure, darunter sieben Bürgermeister und die Landrätin, es sei nicht alles optimal gelaufen in den vergangenen sieben Jahren. Gleichwohl habe man einiges selbst bewegt, manches angestoßen und etliches fördernd begleitet. Genannt wurden da beispielsweise die »Dorfvision«-Reihe, die Auftritte bei Mittelhessenschau und HesseTag, das Tourismuskonzept Ostkreis, die Dorflädenprojekte Eberstadt

und Villingen sowie die Dorfzentrumsinitiative Friessenen, das »Kraftpaket« oder die umfangreiche Vorstudie zur flächendeckenden Breitbandversorgung. Ganz aktuell nannte er noch den »Pavillon der Region« auf der Landesgartenschau in Gießen, mit dem man quasi den Schlussakkord setzt am Ende der ersten »LEADER«-Förderzeit.

Zwar sei es mit »Geld aus Brüssel« allein nicht getan, unterstrich Hillgärtner, nannte auch Zahlen: Etwa 1,3 Millionen Euro Fördermittel habe man akquirieren können; allein 432 000 Euro davon flossen in den Aus-



bau der Bioenergieregion. Den Kostenrahmen der seitherigen »LEADER«-Projekte beziffert ein »Gießener Land«-Papier mit 2,3 Millionen Euro. Für die Betreuung der nächsten Förderphase nannte Hillgärtner gestern Abend eine Summe von 103 000 Euro; gut zur Hälfte finanziert von Städten, Gemeinden und Landkreis.

Der Begriff »LEADER« ist gebildet aus den Anfangsbuchstaben der französischen Bezeichnung von Verbindung zwischen den Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirt-

schaft. Dies werde künftig wörtlicher genommen, betonte der Vorsitzende. Wenn man im Herbst vom Land den Zuschlag erhalten sollte – Insider rechnen in Hessen mit 27 Bewerbern, von denen etwa 20 Regionen genommen werden –, müsse man mehr auf das Miteinander achten: Doppelstrukturen seien zu vermeiden. »Wir müssen alle Akteure unter einen Hut bekommen!« Und das zügig: Bis Mitte Juli soll das Konzept stehen.

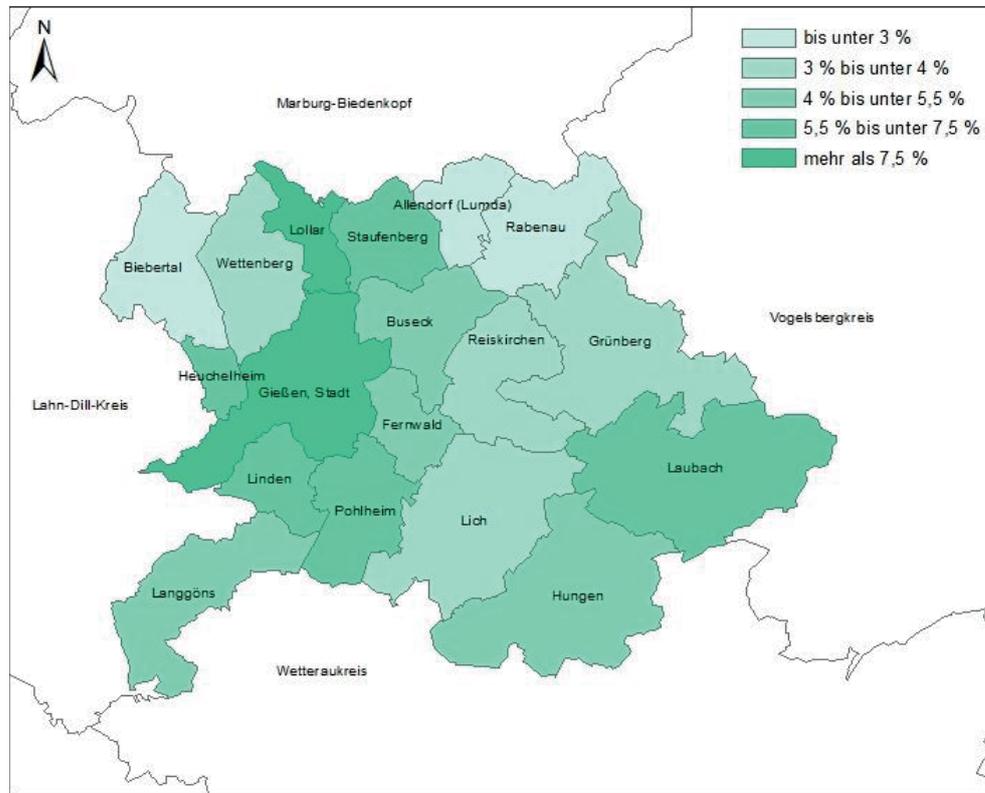
Dr. Ulrich Gehrlein vom Institut für Ländliche Strukturforchung der Goethe-Universität Frankfurt begleitet ein weiteres Mal die Aufstellung der Region. Er lud die gestrigen Besucher ein, sich in vier Arbeitsgruppen zusammenzutun, um nach dem Woher und dem Wohin zu fragen innerhalb folgender Themenkomplexe: Dorfvision (Lebensqualität, Nahversorgung, Innenentwicklung, Mobilität u. a.), Wirtschaft

(Bildung, Wertschöpfung, Regionalmarketing, Existenzgründung), Tourismus/Naherholung sowie Klimaschutz/Energieeffizienz. Den Hinweis von Ex-Regionalmanager Dennis Pucher, die drei letztgenannten Handlungsfelder seien bereits »in der Mache« und in Funktion, für sie gebe es Strukturen, begegnete Gehrlein mit dem Hinweis auf die Absicht, man wolle mit »LEADER«-Geld auch Vorhandenes stärken.

Im Mai finden zwei Strategieworkshops statt zur Konzeptpräzisierung.

10.3 Anhang zum Kap. 4 Gebietsanalyse und SWOT

Abb. A 2: Prozentualer Anteil Nichtdeutscher Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung für das Jahr 2012



(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Darstellung)

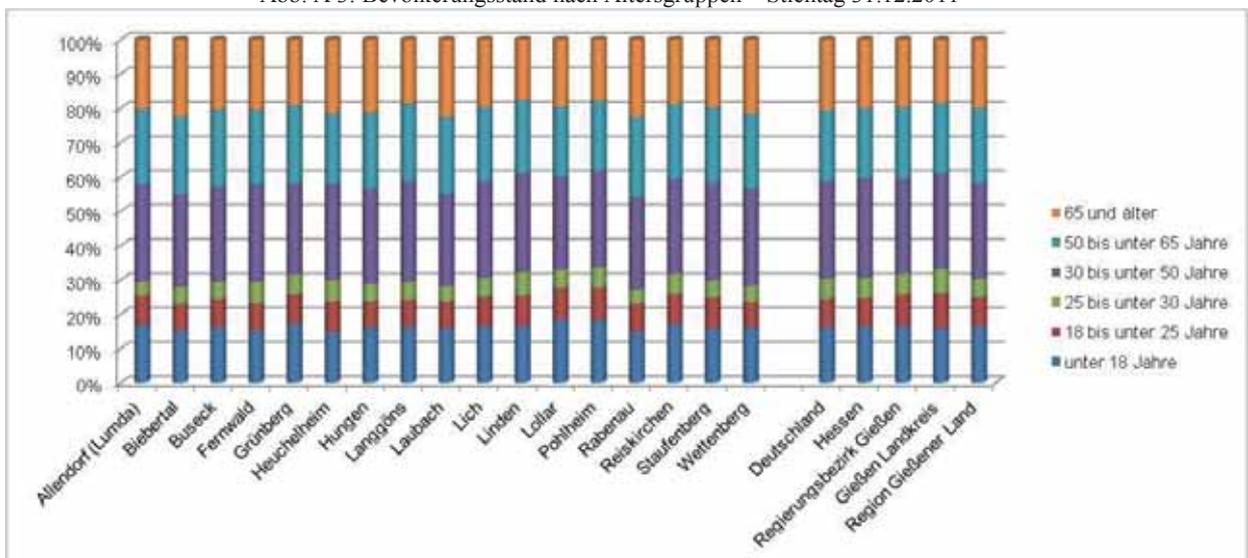
Tab. A 2: Wanderungsbewegung 2012

	Kommune	Zugezogene insgesamt (Deutsche und Nichtdeutsche)	Fortgezogene insgesamt (Deutsche und Nichtdeutsche)	mehr bzw. weniger (-) Zugezogene als Fortgezogene	
				Kommune, einzeln	Teilraum, gesamt
Nord	Allendorf (Lumda)	188	211	-23	20
	Buseck	764	692	72	
	Lollar	594	570	24	
	Rabenau, Hessen	228	250	-22	
	Reiskirchen	701	756	-55	
	Staufenberg	544	520	24	
Ost	Grünberg, Hessen	761	806	-45	5
	Hungen	614	623	-9	
	Laubach, Hessen	467	453	14	
	Lich	742	697	45	
Süd	Fernwald	520	463	57	197
	Langgöns	691	715	-24	
	Linden	952	880	72	
	Pohlheim	1245	1153	92	

	Kommune	Zugezogene insgesamt (Deutsche und Nichtdeutsche)	Fortgezogene insgesamt (Deutsche und Nichtdeutsche)	mehr bzw. weniger (-) Zugezogene als Fortgezogene	
				Kommune, einzeln	Teilraum, gesamt
West	Biebertal	493	515	-22	25
	Heuchelheim	546	558	-12	
	Wettenberg	695	636	59	
	Region Gießener Land	10.745	10.498	247	

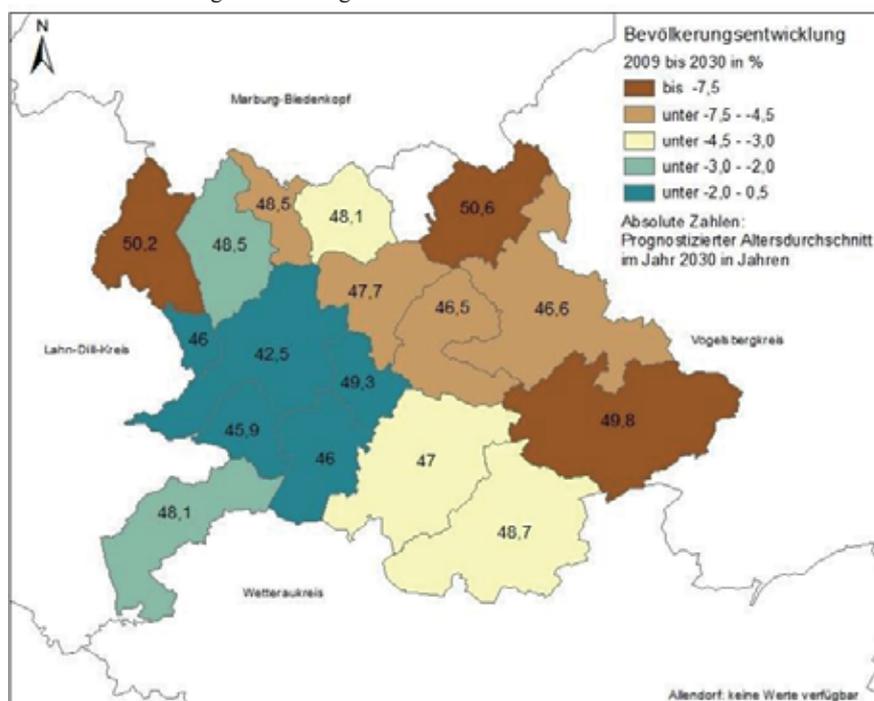
(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Darstellung und Berechnungen)

Abb. A 3: Bevölkerungsstand nach Altersgruppen – Stichtag 31.12.2011



(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Darstellung und Berechnungen)

Abb. A 4: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2009 bis 2030 in Prozent und Altersdurchschnitt in Jahren



(Quelle: Bertelsmann Stiftung 2014, eigene Darstellung)

Tab. A 3: Infrastrukturelle Grundversorgung in den Kommunen

Kommune	Bank	Post	Metzger	Bäcker	LEH	Gaststätte/ Cafe	Vereine
Allendorf (Lumda)	2	1	1	2	1	7	44
Biebertal	7	1	1	4	1	14	106
Buseck	7	3	7	8	6	15	132
Fernwald	4	1	2	3	1	7	/
Grünberg	2	2	6	4	4	24	156
Heuchelheim	3	2	3	4	2	7	59
Hungen	3	3	3	5	8	21	160
Langgöns	5	2	6	2	6	15	136
Laubach	3	1	4	4	3	9	ja
Lich	/	/	/	/	/	/	/
Linden	4	2	5	8	7	13	76
Lollar	3	1	4	4	4	15	90
Pohlheim	4	4	3	9	7	15	129
Rabenau	3	2	3	5	5	9	77
Reiskirchen	4	1	3	6	6	15	119
Staufenberg	2	2	5	4	3	7	104
Wettenberg	6	2	3	1	4	16	81*

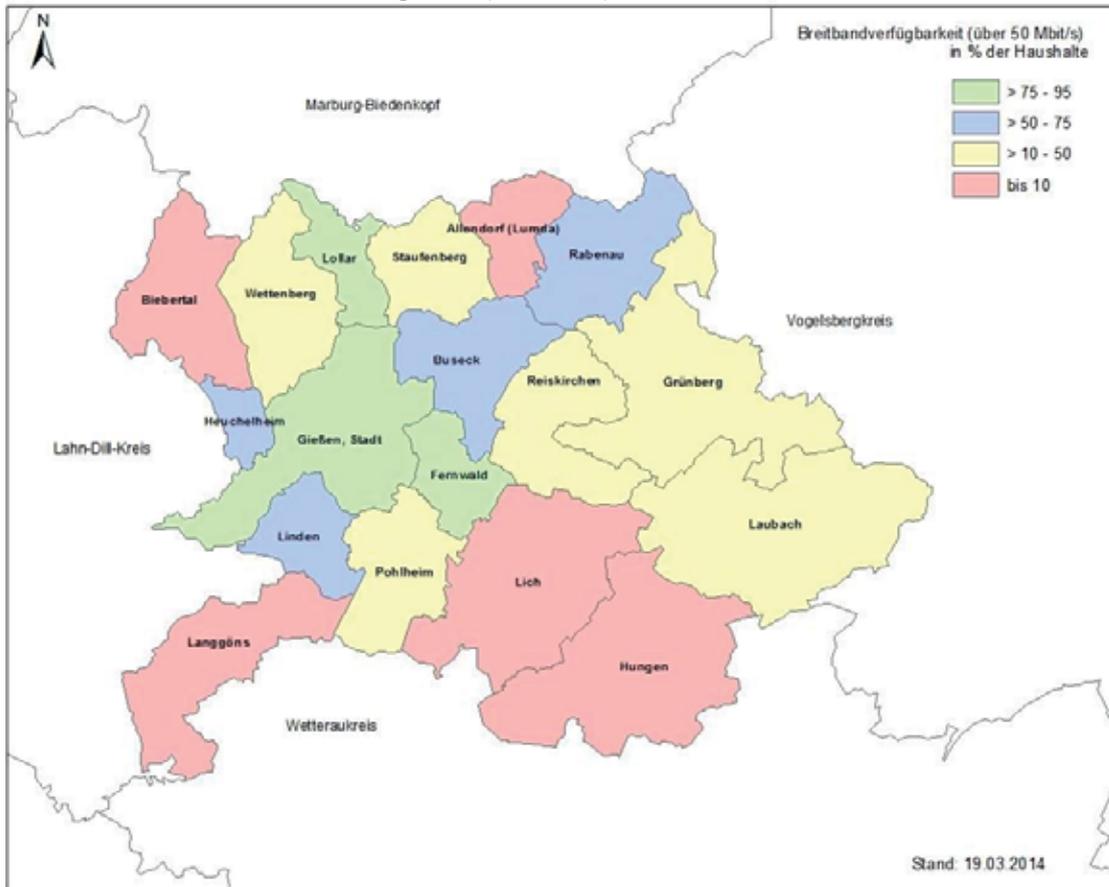
/ = keine Daten vorhanden oder keine Angaben; * = zzgl. ca. 30 ortsteilübergreifende Gruppierungen
(Quelle: Institut für ländliche Strukturforschung 2014, Eigene Erhebungen)

Tab. A 4: Medizinische Infrastruktur in den Kommunen

Kommune	Apotheke	Hausarzt	Facharzt	Pflegeeinrichtungen (Tages- und Vollzeitpflege)
Allendorf (Lumda)	1	1	1	1
Biebertal	2	7	4 (Zahnärzte)	2
Buseck	4	11	18	1
Fernwald	1	4	3	2
Grünberg	4	9	15	12
Heuchelheim	2	4	8	1
Hungen	2	3	1	2
Langgöns	4	5	7	1
Laubach	0	0	0	2
Lich	2	9	8*	/
Linden	2	9	2	1
Lollar	3	4	3	4
Pohlheim	4	12	18	3
Rabenau	1	3**	2**	1
Reiskirchen	2	7	7	2
Staufenberg	1	5	3	1
Wettenberg	2	6	8	2

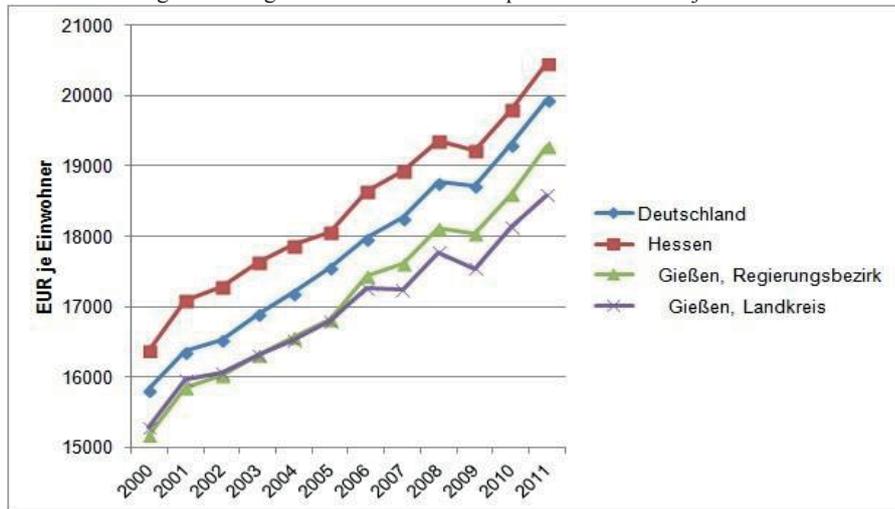
/ = keine Daten vorhanden oder keine Angaben; * plus zehn Zahnärzte; ** gefährdet
(Quelle: Institut für ländliche Strukturforschung 2014, Eigene Erhebungen)

Abb. A 5: Breitbandverfügbarkeit (> 50 Mbit/s) in Prozent der Haushalte März 2014



(Quelle: Breitbandatlas 2014, eigene Darstellung)

Abb. A 6: Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte je Einwohner 2000 bis 2011



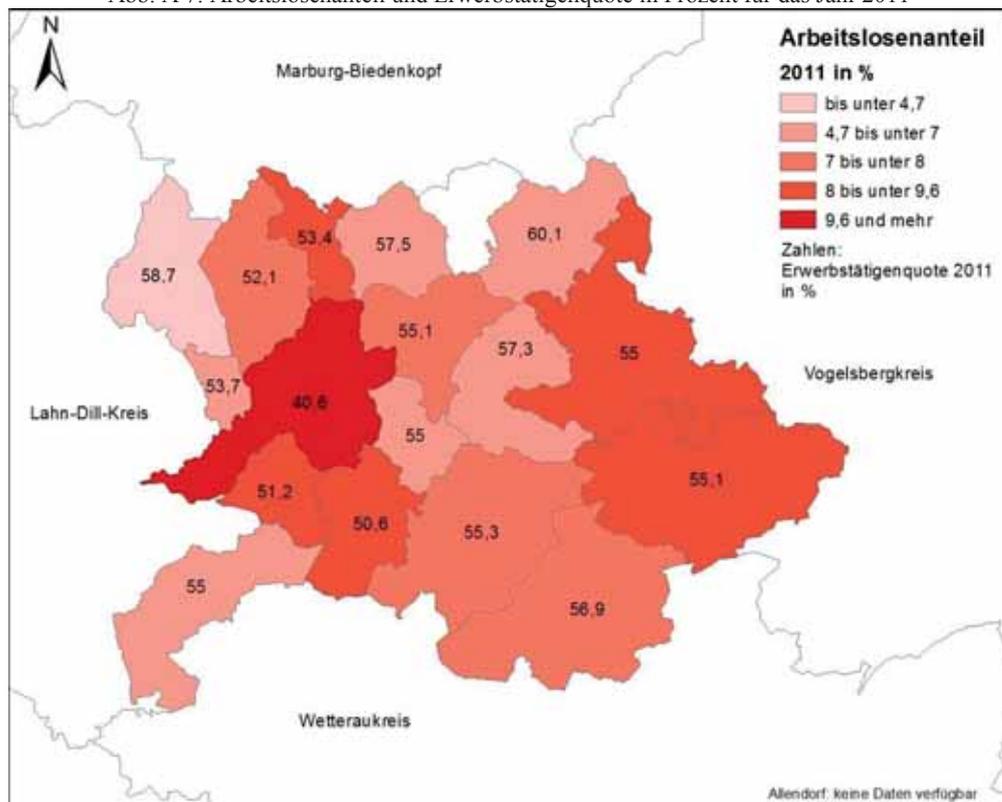
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung und Berechnungen)

Tab. A 5: Mitarbeiterstärksten Unternehmen im Landkreis Gießen

Rang	Unternehmen	Ort	MA
1	Schunk Gruppe	Heuchelheim	2.900
2	Alternate Computerversand GmbH	Linden	950
3	Berkenhoff Gruppe	Heuchelheim	550
4	WEISS UMWELTTECHNIK GMBH	Reiskirchen	539
5	Spedition Bork GmbH & Co. KG	Langgöns	350
6	Metro SB-Großmärkte GmbH & Co.	Linden	340
7	Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG	Buseck	320
8	Dipl.-Ing. Walther Bender GmbH & Co. KG	Grünberg	292
9	Licher Privatbrauerei Itring - Melchior GmbH	Lich	250
10	WEISS KLIMATECHNIK GMBH	Reiskirchen	210
11	Enders GmbH & Co. KG	Reiskirchen	200
12	Hahn Elektrobau GmbH & Co. KG	Hungen	200
13	Alba + Wirsam Software AG	Linden	160
14	Gallus Druckmaschinen GmbH	Langgöns	160

(Quelle: IHK Gießen-Friedberg 2008; Helaba Volkswirtschaft/Research, Hessen Agentur, eigene Darstellung)

Abb. A 7: Arbeitslosenanteil und Erwerbstätigenquote in Prozent für das Jahr 2011



(Quelle: Bertelsmann Stiftung 2014, eigene Darstellung)

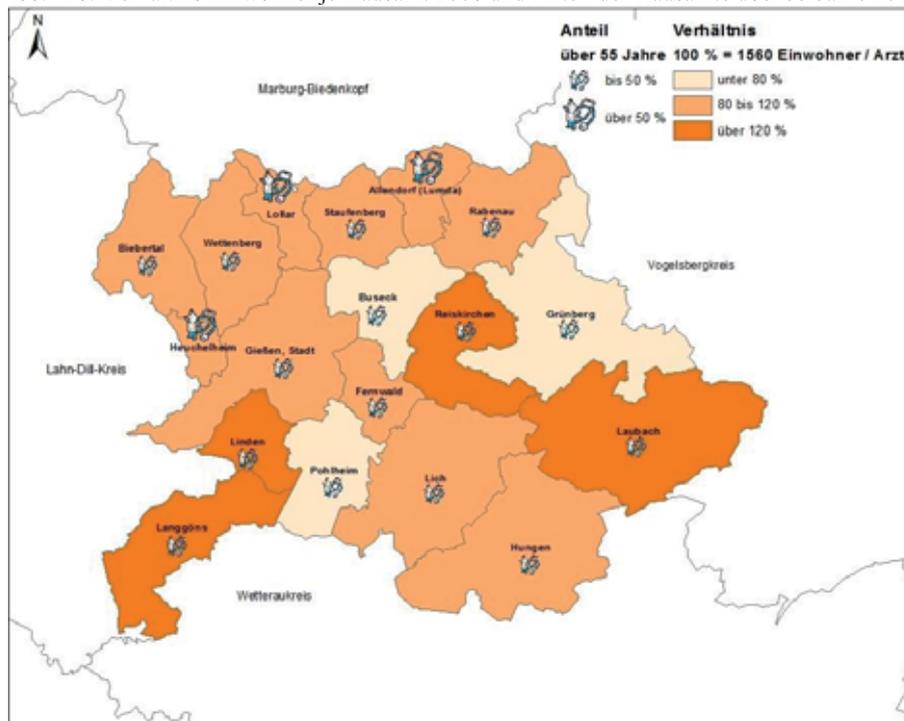
Tab. A 6: Bildungseinrichtungen in den Kommunen

Kommune	Kindergarten	Grundschule	Weiterführende Schule
Allendorf (Lumda)	2	1	1
Biebertal	6	2	1
Buseck	8	3	1
Fernwald	3	2	
Grünberg	7	2	2
Heuchelheim	3	2	
Hungen	8	4	1
Langgöns	7	2	
Laubach	4	1	1
Lich	8	2	2
Linden	7	2	1
Lollar	5	2	1
Pohlheim	9	4	1
Rabenau	2	2	
Reiskirchen	7	2	
Staufenberg	4	4	/
Wettenberg	5	1	1

/ = keine Daten vorhanden oder keine Angaben

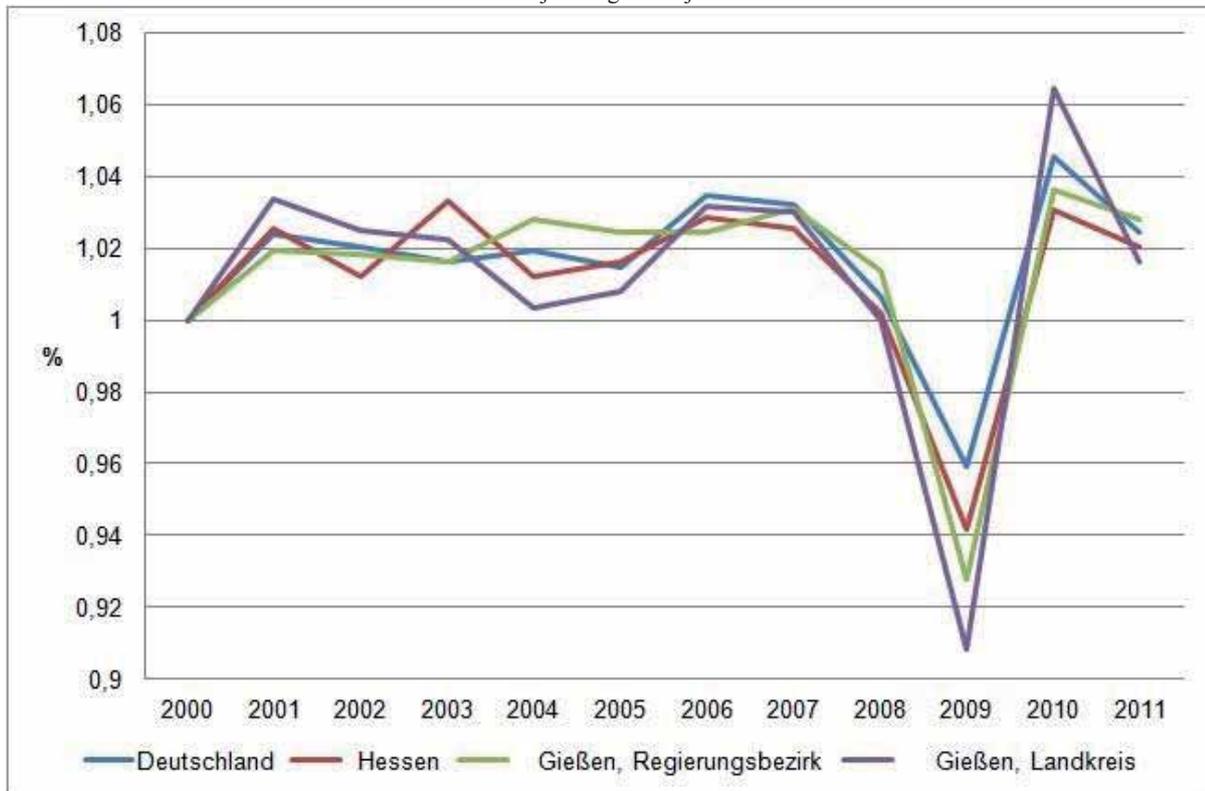
(Quelle: Institut für ländliche Strukturforchung 2014, Eigene Erhebungen und Schulbroschüre 2013/2014 der Universitätsstadt Gießen)

Abb. A 8: Verhältnis Einwohner je Hausarzt 2008 und Anteil der Hausärzte über 55 Jahre 2010



(Quelle: Kassenärztliche Vereinigung 2011, eigene Darstellung)

Abb. A 9: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen in den Jahren 2000 bis 2011, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr



(Quelle: Statistisches Ämter des Bundes und der Länder 2014, eigene Darstellung und Berechnungen)

Tab. A 7: Tourismus 2012 in der Region GießenerLand

Name	durchschnittliches Bettenangebot	Ankünfte	Übernachtungen	durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
Allendorf (Lumda)				
Biebertal	107	3728	9122	2,4
Buseck				
Fernwald				
Grünberg	780	35769	62194	1,7
Heuchelheim				
Hungen	121	2730	5532	2
Langgöns	665	7632	19536	2,6
Laubach	740	25318	58866	2,3
Lich	254	15660	23386	1,5
Linden	196	21156	32268	1,5
Lollar	163	8464	15039	1,8
Pohlheim	85	4556	9031	2
Rabenau				
Reiskirchen				
Staufenberg				
Wettenberg	454	14491	26121	1,8
<i>Region GießenerLand</i>	<i>3565</i>	<i>139504</i>	<i>261095</i>	<i>1,9</i>

(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, eigene Berechnungen)

Tab. A 8: Naturschutzgebiete der Region GießenerLand

Kommune	Naturschutzgebiet	Fläche
Allendorf (Lumda)	Lumdatal	8,32 ha
Biebertal	Eberstein und Oberes Verstal	3,22 ha und 85,01 ha
Fernwald	Hoher Stein	10,66 ha
Heuchelheim(/Lahnau)	Lahnaue	Anteilig 215,38 ha
Hungen	Am Wallenberg, Eisenkaute von Inheiden, Mairied von Rodheim und Gänseweid von Steinheim, Im Tiefen Ried	7,81 ha, 5,30 ha, 20,96 ha, 45,06 ha
Hungen(/Wölfersheim/Nidda)	Mittlere Horloffau	Anteilig: 188,51 ha
Hungen/Lich	Seifenwiesen und Luchsee	70,20 ha
Langgöns	Wehrholz und Kümmelberg	27,26 ha und 12,37 ha
Laubach	Lohhügel und Silbachtal	7,40 ha und 23,97 ha
Lich	Lindenberg, Gemeindesee von Langsdorf, Wirtswiesen und Seifenwiesen und Luchsee, Lindenberg	17,89 ha, 56,26 ha und 4,30 ha
Linden	Am Oberhof und Gießener Bergwerkswald	22,91 ha und 82,11 ha
Pohlheim	Die Mengelshäuser Teiche	25,05 ha
Rabenau	Sickler Teich	6,32 ha
Reiskirchen	An der Jossoller	12,50 ha
Wettenberg	Asselbachtal und Holzwäldchen	11,59 ha und 9,13 ha

(Quelle: HMUELV 2014, eigene Darstellung)

Tab. A 9: Landschaftsschutzgebiete der Region GießenerLand

Kommune	Landschaftsschutzgebiet	Fläche
Lich/Hungen	Auenverbund Wetterau	6.361,58
Reiskirchen/Buseck/Rabenau/Wettenberg/Biebertal/Lahnau/Heuchelheim/Lollar/Stauffenberg/Langgöns/Linden/Allendorf	Auenverbund Lahn-Dill	6.728,93
Allendorf/Staufenberg	Totenberg	137,05
Pohlheim	Am Gilderspfad	5,24
Grünberg	Landschaftsstelle in der Gemarkung Grünberg	57,36

(Quelle: HMUELV 2013, eigene Darstellung)

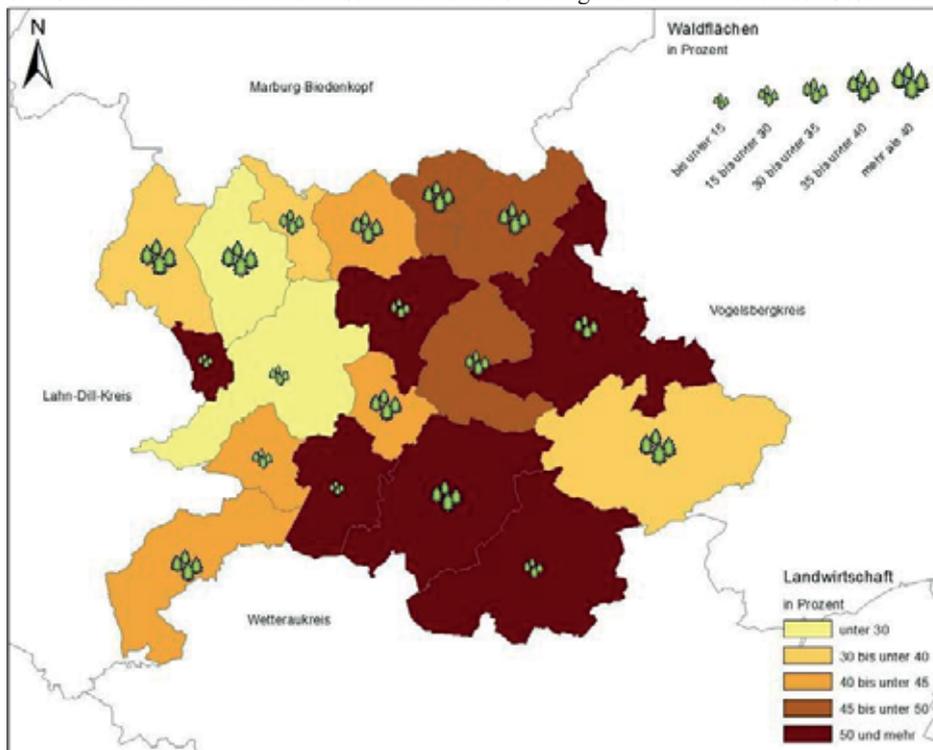
Tab. A 10: Flurbereinungsverfahren der Region GießenerLand

Verfahren	Größe (ha)	Teilnehmer	Zusätzlicher Zweck	Bearbeitungsphase
Biebertal-Krumbacher Hecken	47	180		Abwicklung
Biebertal-Krumbach	26	67		
Biebertal-Vetzberg	68	399	Freizeit und Erholung	Abwicklung
Buseck-Großen-Buseck	220	280	Verkehrsinfrastruktur	Bodenordnung
Buseck-Beuern	25	50	Hochwasserschutz	

Verfahren	Größe (ha)	Teilnehmer	Zusätzlicher Zweck	Bearbeitungsphase
Grünberg-Seenbach	58	75	Hochwasserschutz	
Hungen - B 457	462	331	Verkehrsinfrastruktur	Bodenordnung
Langgöns-Dornholzhausen	25	25	Hochwasserschutz	Bodenordnung
Langgöns-Niederkleen	16	20	Hochwasserschutz	Bodenordnung
Lich-Birkklar	54	50	Freizeit und Erholung	
Lich-Langsdorf	207	273	Verkehrsinfrastruktur	Bodenordnung
Lich-Muschenheim/Arnsburg	783	284	Verkehrsinfrastruktur, Hochwasserschutz, Freizeit und Erholung	Bodenordnung
Lich-Nieder-Bessingen L 3481	24	30	Verkehrsinfrastruktur	Einleitung
Lollar-Staufenberg - Lumda	45	145		Einleitung
Reiskirchen B 49	679	671	Verkehrsinfrastruktur	Planung
Staufenberg - Mainzlar	62	150	Verkehrsinfrastruktur	Bodenordnung
Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg	198	370	Verkehrsinfrastruktur, Hochwasserschutz, Freizeit und Erholung	Bodenordnung

(Quelle: HMUELV 2013, eigene Darstellung)

Abb. A 10: Prozentualer Anteil der landwirtschaftlich und als Wald genutzten Flächen an der Gesamtnutzung 2012



(Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013)

Tab. A 11: Übersicht der erneuerbaren Energiegewinnung in der Region GießenerLand, in 2012

	Kommune	Leistung (kW)	Inbetriebnahme
Biogas	Buseck	190	2010
	Linden	70	2003
	Heuchelheim		
Wasserkraft	Hungen	17	
	Lich	26	

	Lollar	45		
	Reiskirchen	9		
Deponie-/ Klärgas	Lich	60		
Pflanzenöl- BHKW	Linden	70		
Holzheizwerk	Buseck	1.000		2000
	Fernwald	800		
	Laubach	6.000		2009
		Nennleistung (MW)	Nabenhöhe (m)	Genehmigungsjahr
Windenergie	Rabenau	0,85	71	2007
		0,85	71	2007
		0,85	71	2007
		0,85	71	2007
		1,5	100	2010
		1,5	100	2010
		1,5	100	2010
		Anzahl		
Photovoltaik	Allendorf (Lumda)	67		
	Biebertal	139		
	Buseck	177		
	Fernwald	101		
	Grünberg	227		
	Heuchelheim	116		
	Hungen	197		
	Langgöns	181		
	Laubach	171		
	Lich	220		
	Linden	129		
	Lollar	80		
	Pohlheim	208		
	Rabenau	119		
	Reiskirchen	159		
	Staufenberg	83		
Wettenberg	199			

(Quelle: Regierungspräsidium Gießen; Landkreis Gießen – Der Kreisausschuss, Stabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung 2012, Bioenergie-Region Mittelhessen 2014)

Tab. A 12: Teilnahme einzelner Kommunen in der Region GießenerLand an Förderprogrammen

Kommune	Dorf-erneuerung	Stadt-erneuerung	MORO	Wirt-schaft	Touris-mus	Klima-schutz	Soziale Stadt	div. Vor-Ort-Bera-tung
Allendorf (Lumda)	/	/	/	/	/	✘	/	/
Biebertal	/	✘	/	/	/	/	/	/
Buseck	/	✘	/	/	/	/	/	/
Fernwald	/	/	/	/	/	/	/	/
Grünberg	✘	/	/	/	/	/	/	/
Heuchelheim	/	/	/	/	/	/	/	/
Hungen	/	/	/	/	/	/	/	/
Langgöns	✘	/	/	/	/	/	/	/
Laubach	✘	/	/	/	/	✘	/	/
Lich	/	/	/	/	/	/	/	/
Linden								
Lollar	✘	/	/	/	/	/	✘	/
Pohlheim	/	/	/	/	/	/	/	/
Rabenu	✘	/	/	/	/	/	/	/
Reiskirchen	✘	/	/	/	/	/	/	/
Staufenberg	✘	/	/	/	/	/	/	/
Wettenberg	✘	(✘)	/	/	/	/	/	✘

/ = keine Daten vorhanden oder keine Angaben; (✘) = bis 2013

(Quelle: Institut für ländliche Strukturforchung 2014, Eigene Erhebungen)

10.4 Akteure

10.4.1 Zentrale Akteure der Region

In der Region sind bereits verschiedene Akteure, wie in den Kapiteln der Bestandsaufnahme dargestellt, aktiv.

Tab. A 13: Zentrale Akteure

Themen	Akteure	Aufgaben / Besetzung
Wirtschaft	Wirtschaftsförderung des LK Gießen	
Wirtschaft	Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK)	
Wirtschaft und Bildung	Regionalmanagement Mittelhessen / Mittelhessen e.V.	In der Region Kooperationen fördern und Ressourcen bündeln in den Bereichen Bildung, Infrastruktur und Innovation / LK, Kommunen, IHK und Hochschulen der Region
Wirtschaft und Bildung	Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG GmbH)	Weiterbildungsangebote anbieten.
Wirtschaft und Bildung	HESSENCAMPUS – Initiative Mittelhessen	Lebensbegleitendes Lernen / Bildungseinrichtungen und –vereine im LK, Stärkung von Kooperation im Bereich Bildung
Wirtschaft und Bildung	Transferzentrum Mittelhessen	Wissenschaftliche Potentiale der Region fördern / Hochschulübergreifendes

Themen	Akteure	Aufgaben / Besetzung
		Netzwerk mit Unternehmen, IHK und Öffentliche Hand
Wirtschaft und Bildung	TransMIT GmbH (Gesellschaft für Technologietransfer)	Kooperationsgemeinschaft zur Nutzung der regionalen Potentiale und Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft / IHK, Hochschulen und Unternehmen des produzierenden Gewerbes, Finanzsektor und Dienstleistung
Bildung	Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (ZAUG)	Dienstleister zur kommunalen Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung
Dorfvisionen	Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen / freiwillig-sozial-aktiv e.V.	Bürgerschaftliches Engagement in der Region sichtbar machen und stärken / Unterstützung durch Stadt und LK Gießen
Dorfvisionen	Seniorenbeirat	Ordentliche Beirat des LK Gießen
Dorfvisionen	Denkmalbeirat	Ordentliche Beirat des LK Gießen
Dorfvisionen	Amt für Bodenmanagement (AfB)	
Dorfvisionen	Abteilung für den ländlichen Raum (ALR)	
Dorfvisionen	Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)	Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung in Hessen
Infrastrukturausstattung	Breitband Gießen-GmbH	Flächendeckender Breitbandausbau voranbringen
Landwirtschaft	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Gutes aus Hessen, Vereinigung der Hessischen Direktvermarkter e.V.	Aufklärungsarbeit, Förderung vom Anbau regionaler Produkte / Zusammenschluss von Landwirten und regionalen Erzeugern
Landwirtschaft	Bauernverband Gießen/Wetzlar/Dill e.V.	Interessensvertretung der Bauernfamilien
Landwirtschaft	Abteilung für den ländlichen Raum (ALR)	Förderbehörde
Umweltbildung	Regionales Umweltbildungs-Zentrum	Beratung für Schulen zum Thema „Umweltschule“ / Hessische Holz-Technik Museum, Wettenberg
Umwelt- und Naturschutz	Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. (LPV)	Erhalt und Sanierung von Biotopen in der Region / im Verein sind Landwirte, Naturschutzvereine und Kommunen aktiv
Naturschutz	Abteilung für den ländlichen Raum (ALR)	Bewilligungsbehörde für Vertragsnaturschutz für Landwirtschaft
Klimaschutz und Erneuerbare Energien	Energiebeirat des LK Gießen	Vernetzung und Impulssetzung zur Förderung der Energiewende / Öffentliche Hand, Unternehmen, IHK, Verbände und Kreishandwerkerschaft u. a.
Klimaschutz und Erneuerbare Energien	BIOREGIO-Holz Lahn	Steigerung des regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch / Landkreis Gießen, Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg
Tourismus	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung	Infrastrukturentwicklung, Kooperationen durch Angebote, Außenwerbung u. a./
Tourismus	Lahntal Tourismus Verband e.V.	Touristisches Außenmarketing der Region
Tourismus	Region Vogelsberg Touristik GmbH	Touristisches Außenmarketing der Region
Tourismus	Touristikkooperation Gleiberger Land	Gemeinden: Biebental, Heuchelheim und Wettenberg und Lahna (Region Lahn-Dill-Wetzlar)
Tourismus	TAG der Städte Grünberg, Hungen, Laubach und Lich	Touristische Arbeitsgemeinschaft der genannten Kommunen

10.5 Überblick über die Handlungsfelder

Abb. A 11: Handlungsfeld Wirtschaft in der Region

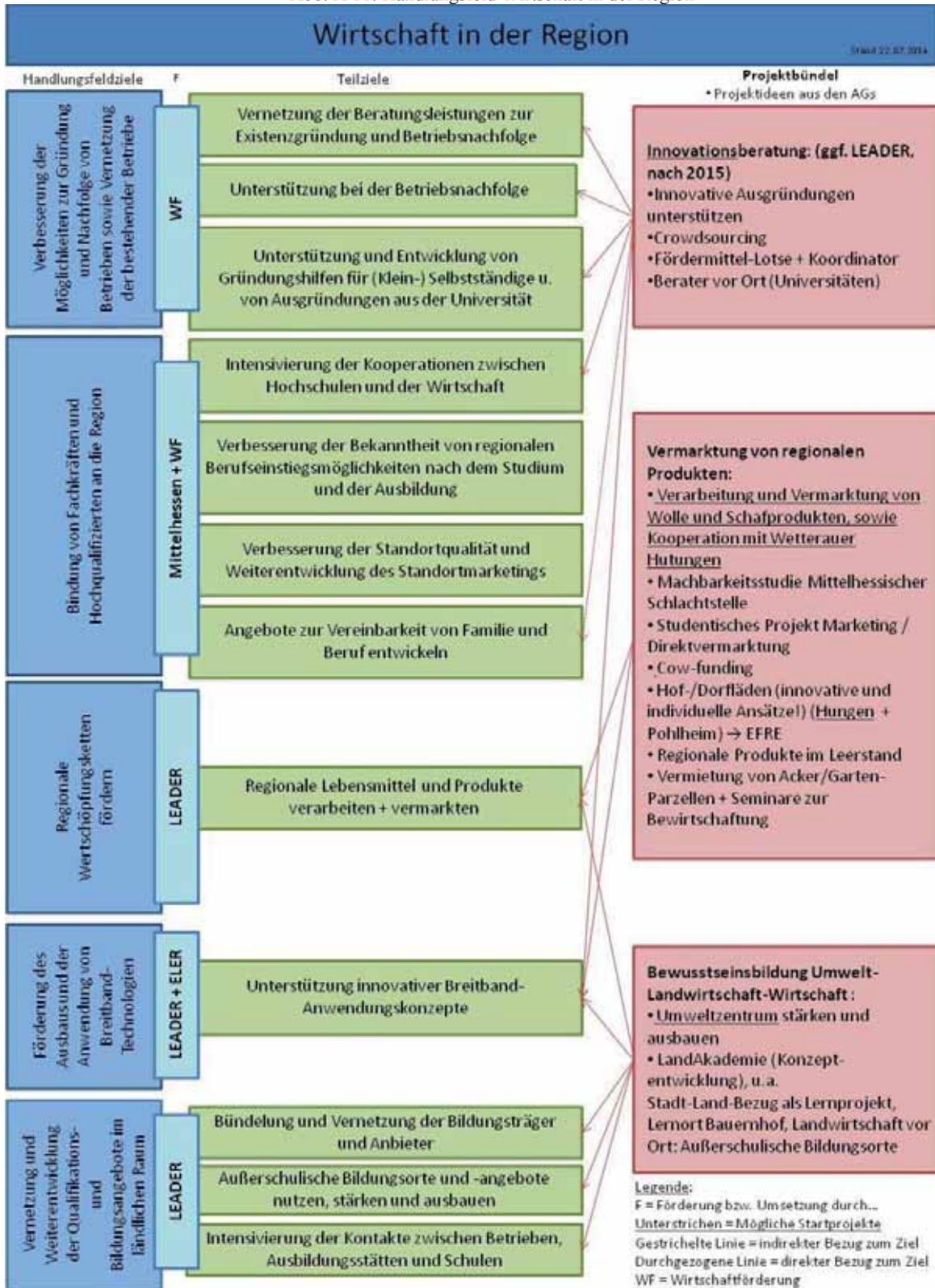


Abb. A 12: Klimaschutz und Erneuerbare Energie

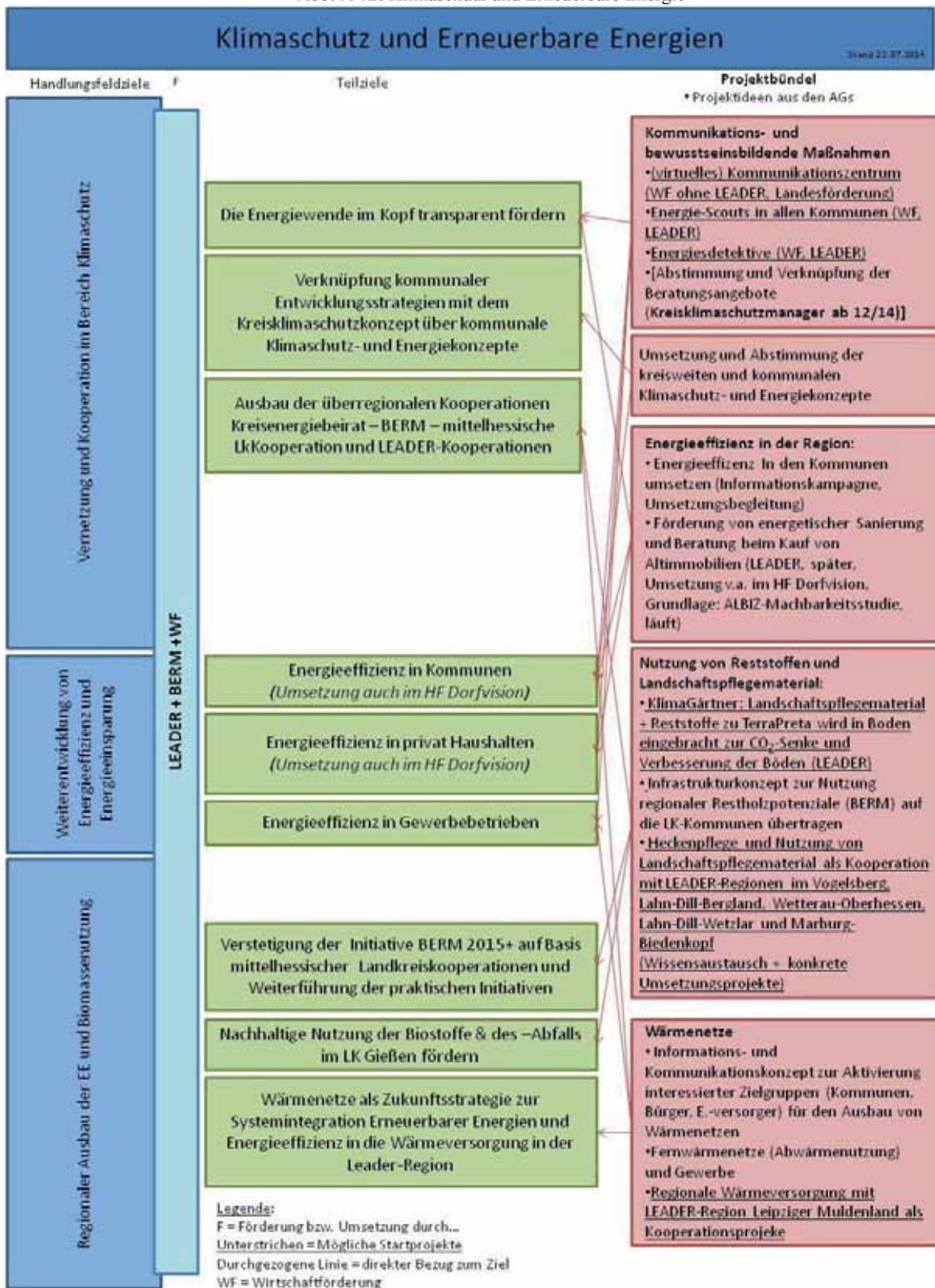


Abb. A 13: Dorfvisionen

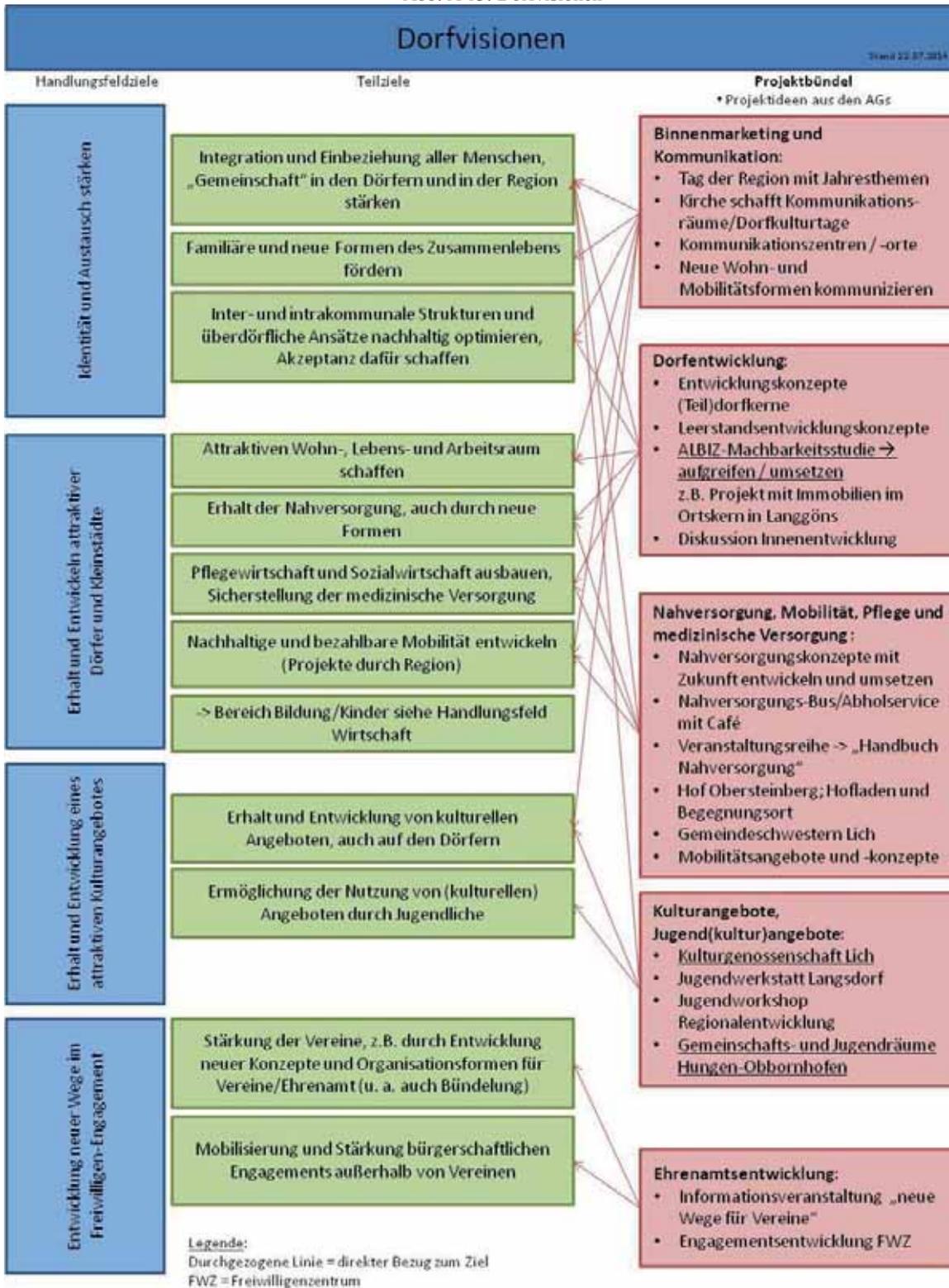
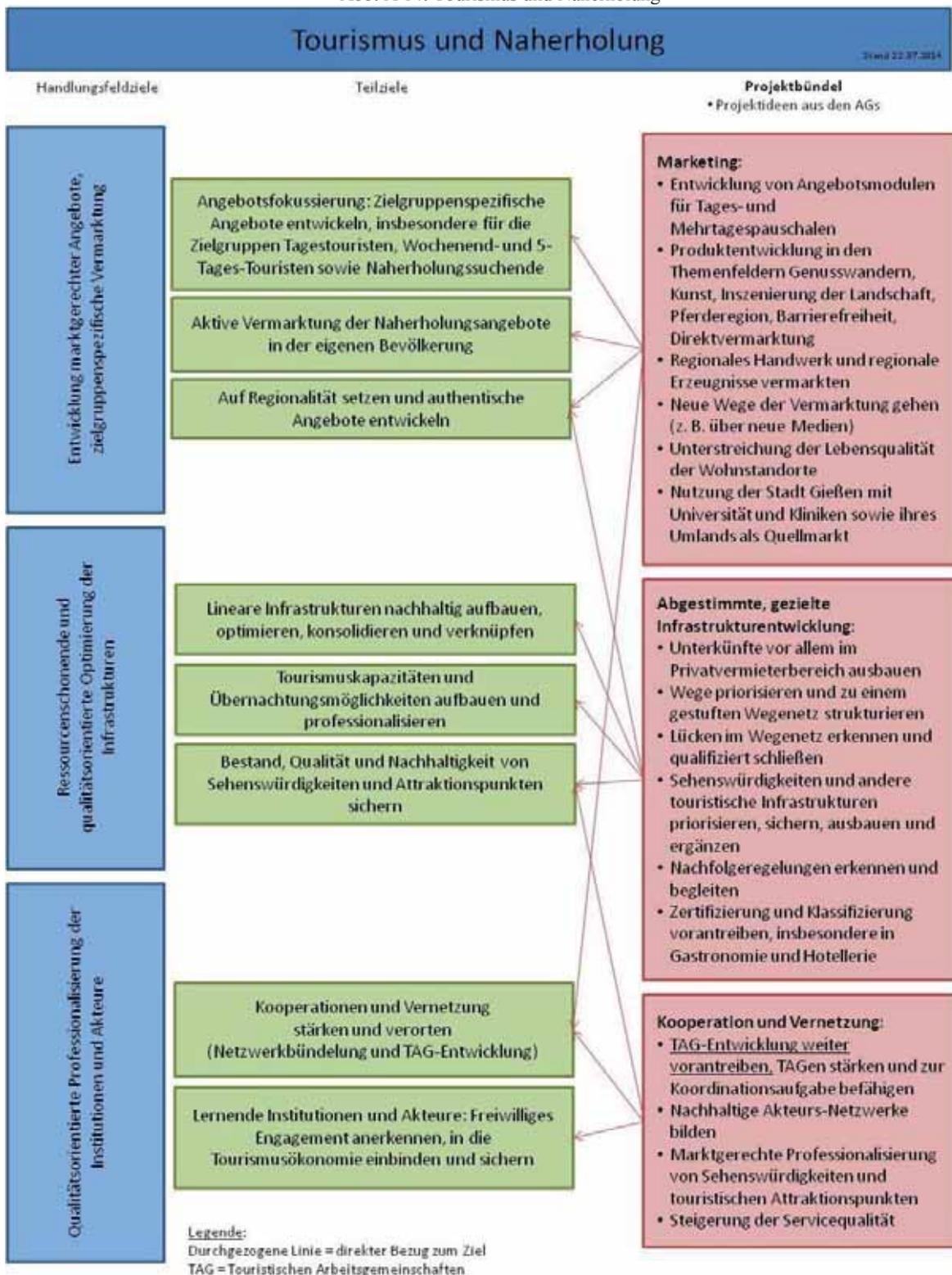


Abb. A 14: Tourismus und Naherholung



10.7 Liste der eingereichten Projekte

10.7.1 Startprojekte

Start- (S) und Kooperationsprojekt (K)	Erwartete Fördersumme in EUR	Eigenanteil in EUR
Hofladen Hungen	Agrarinvestitionsförderung	
Umweltzentrum	7.000	3.000
Energiedetektive (S)	5.600	8.000
KlimaGärtner (S)	19.250	19.200
Kulturzentrum Lich (S)	Noch unklar, welcher Teil aus LEADER	75.000
Engagemententwicklung FWZ (S)	42.000	28.000
Kunst-Akademie Jägerhaus (S)	27.000	27.000
Beratungsnetzwerk „Qualitätskompetenz im Tourismus“ (S,K)	90.000	30.000

10.7.2 Alle eingereichten Projektideen

	Projekttitle, Projektidee	Handlungsfeld				ggf. Kooperationsprojekt
		Dorfvision	Tourismus	Klimaschutz + Energie Wirtschaft in der Region	Übergreifend (RM)	Ja=x/ Nein=
1	Jugendwerkstatt mit Lager					
2	Anbau von Umkleide- und Sanitärräumen					
3	Dorfladen Eberstadt-bauliche Maßnahmen					
4	Engagement					
5	Projekt mit alten Immobilien in Langgöns					
6	Gemeindeschwestern Lich					
7	Kulturgenossenschaft Lich					
8	Energiescouts					
9	Energiedetektive					
10	Klimagärtnern im GießenerLand					
11	Informations- und Kommunikationskonzept zur Aktivierung interessierter Zielgruppen (Kommunen, Bürger, E.-versorger) für den Ausbau von Wärmenetzen					
12	Regionale Wärmeversorgung mit LEADER-Region Leipziger Muldenland					
13	Heckenmanagement: Aktivierung noch ungenutzter holziger					

	Projekttitel, Projektidee	Handlungsfeld					ggf. Kooperationsprojekt
		Dorfvision	Tourismus	Klimaschutz + Energie	Wirtschaft in der Region	Übergreifend (RM)	Ja=x/ Nein=
	Biomasse zur energetischen Verwertung						
14	Erstellung einer Marketing-Strategie für das Umweltzentrum Holz- und Technikmuseum						
15	Landakademie						
16	Cow-Funding						
17	Machbarkeitsstudie mittelhessische Schlachtstellen						(?)
18	Machbarkeitsstudie: Hochwertige Schafwollprodukte aus Mittelhessen						
19	Machbarkeitsstudie – Potenziale der Streuobstwiesen-Nutzung						
20	"Schlammbeiser" Valley - Start-up Zentrum Mittelhessen						
21	Hofladen Pohlheim						
22	Hofladen Hungen						
23	Streuobstvermarktungsprojekt						
24	Beratungszentrum für Innovation						
25	E-Bike-Route						
26	Premiumwanderweg "Von der Lahn zum Vulkan"						
27	Taunus-Schinderhannes-Steig						
28	Naherholungs- und Freizeitgebiet Wismarer See						
29	Pilgerherberge am Lutherweg						
20	Tourismuskonzept Lumdatal						
21	Kunstakademie Jägerhaus						
22	Beratungsnetzwerk und Qualitätskompetenz im Tourismus						
23	Lutherweg						
24	Traditionelles Wissen von Bauern						
25	Fördermittelbeauftragter für die Region						
26	Schafherde in öffentlicher Hand						
27	Aufbau eines Zusammenschlusses von Gastronomen und Erzeugern - Gießener Landgenuss						
28	Weiterführung und Ausbau von Lammwochen						
29	HRF Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung RM						
30	Evaluation						

10.8 Vereinsstruktur

10.8.1 (potenzielle) Mitglieder des Vereins

				Zielgruppen														
				Kulturvereine	Tourismus-Organisationen	Energiewirtschaft	Organisationen	Wirtschaft, Landwirtschaft	Dörfliche Entwicklung	Gesundheit	Soziale Initiativen	Diversity Management	Ehrenamt	Kommune	Privatwirtschaft	Zivilgesellschaft	Anteil der weiblichen Mitglieder	
1	LK Gießen	Anita	Schneider						1						1			1
2	Gemeinde Rabenau	Kurt	Hillgärtner						1						1			
3	Gemeinde Fernwald	Stefan	Bechthold						1						1			
4	Sparkasse Grünberg	Silvia	Linker					1								1		1
5	Bezirkslandfrauenverband Gießen	Christel	Gontrum										1				1	1
6	Kreishandwerkerschaft Gießen	Walter	Kwartnik					1									1	
7	Kreisbauernverband Gießen-Wetzlar	Manfred	Paul					1									1	
8	Privat	Heinz	Becker										1		1			
9	Langgöns	Horst	Röhrig						1						1			
10	A&O Route	Klaus	Döring										1		1			
11	Gemeinde Biebertal	Thomas	Bender						1						1			
12	Stadt Hungen	Rainer	Wengorsch						1						1			
13	AC Consult & Engineering GmbH	Peter	Momper			1		1									1	
14	Stadt Allendorf / Lda.	Annette	Bergen-Krause						1						1			1
15	Gemeinde Buseck	Erhard	Reinl						1						1			
16	Stadt Grünberg	Frank	Ide						1						1			
17	Gemeinde Heuchelheim	Lars Burkhard	Steinz						1						1			
18	Stadt Laubach	Peter	Klug						1						1			
19	Stadt Lich	Bernd	Klein						1						1			
20	Stadt Linden	Jörg	König						1						1			
21	Stadt Lollar	Bernd	Wieczorek						1						1			
22	Stadt Pohlheim	Karl-Heinz	Schäfer						1						1			
23	Gemeinde Reiskirchen	Dietmar	Kromm						1						1			
24	Stadt Staufenberg	Peter	Gefeller						1						1			
25	Gemeinde Wettenberg	Thomas	Brunner						1						1			

				Zielgruppen													
				Kulturvereine	Tourismus-Organisationen	Energiewirtschaft	Organisationen	Wirtschaft, Landwirtschaft	Dörfliche Entwicklung	Gesundheit	Soziale Initiativen	Diversity Management	Ehrenamt	Kommune	Privatwirtschaft	Zivilgesellschaft	Anteil der weiblichen Mitglieder
26	Sparkasse Gießen	Oliver	Kimpel					1							1		
27	Volksbank Heuchelheim eG	Udo	Wrackmeyer					1							1		
28	Volksbank Mittelhessen eG	Werner	Röhrich					1							1		
29	Gießen Marketing GmbH	Gülec	Sadullah		1						1						
30	AG der Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg - Gesellschaftliche Verantwortung	Doris	Wirkner								1	1	1				1
31	ZAUG gGmbH	Monika	Neumaier				1				1						1
32	Institut Kommunale Planung der Geographie Justus-Liebig-Universität Gießen	Christian	Diller				1		1								
33	Evangelische Kirchengemeinde Harbach	Hartmut	Miethe	1							1						
34	Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V.	Ingrid	Moser					1							1		1
35	Freundeskreis Gailscher Park e.V.	Norbert	Kerl	1									1			1	
36	A & O-Route Gießen	Wolfgang	Zeibig		1								1			1	
37	SPD-Kreistagsfraktion	Horst	Nachtigall														
38	Freundeskreis Busecker Schloßpark e.V.	Erhard	Reinl	1					1				1				
39	Dünsbergverein	Cenneth	Löhr	1									1			1	
40	Privat	Klaus	Becker													1	
41	Privat	Helge	Braun													1	
42	Privat	Katja	Braun													1	1
43	Privat	Siegfried	Fricke													1	
44	Privat	Elke	Högy													1	1
45	Privat	Gustav	Jerke													1	

				Zielgruppen														
				Kulturvereine	Tourismus-Organisationen	Energiewirtschaft	Organisationen	Wirtschaft, Landwirtschaft	Dörfliche Entwicklung	Gesundheit	Soziale Initiativen	Diversity Management	Ehrenamt	Kommune	Privatwirtschaft	Zivilgesellschaft	Anteil der weiblichen Mitglieder	
46	Privat	Josef	Krahforst														1	
47	Privat	Michael	Laux														1	
48	Privat	Christoph	Leidner														1	
49	Privat	Dennis	Pucher						1								1	
50	Privat - Wahlkreisbüro Henriette-Fürth-Haus	Thorsten	Schäfer- Gümbel														1	
51	Privat	Marcel	Schlosser														1	
52	Privat	Rüdiger	Veit														1	
53	Privat	Michael	Volkwein		1												1	
54	Privat	Gerda	Weigel- Greilich															1
	Summe (ohne mögliche neue Mitglieder)			4	3	1	2	8	21	0	4	1	8	18	7	21	10	
Potenzielle neue Mitglieder																		
	AWO									x	x							
	Gesundheitsamt LK GI									x								
	QiGarden Heilpraktikerschule, Ausbildung und Prüfungsvorbereitung, Lollar						x			x					x			
	VHS Kreis	Marianne	Ebsen-Lenz				x											X
	HTM						x											
	Schotten Reha - Behindertenhilfe, Langgöns	Angelika	Maus				x			x		x			x			
	Vielfalt in Lollar	Bettina	Metz- Rolshausen								x	x					x	
	Internationaler Bund Lollar							x			x	x					x	
	Kunst und Atelierschule Langgöns	Fazeh	Bergk- Golshan								x							
	Kulturgenossenschaft Lich			x					x		x							
	Anzahl der Mitglieder nach Zielgruppen nach Erweiterung			5	3	1	6	9	22	4	9	4	9	18	9	22	11	

10.8.2 Satzung des Vereins Region GießenerLand

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr und Rechtsform

1. Der Verein führt den Namen „Verein Region GießenerLand e. V.“ Er ist im Vereinsregister Nr. ... beim Amtsgericht Gießen eingetragen.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Gießen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Ziele und Zwecke

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Region GießenerLand, u. a. durch die Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“ als so genannte lokale Aktionsgruppe (LAG). Er setzt sich kritisch mit den Fragen der ländlichen Entwicklung auseinander, entwickelt eigene Ansätze und Strategien zur Entwicklung der Region und bewirbt sich um Fördermittel.
2. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch:
 - die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen,
 - entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und durch Presseveröffentlichungen sowie
 - durch Förderung von Initiativen und Veranstaltungen.
 - durch Vernetzung mit regionalen Akteuren
3. Der Verein unterstützt Projekte zur ländlichen Entwicklung, welche Bestandteil des gebietsbezogenen integrierten Entwicklungskonzeptes sind.

§ 3

Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 4

Mitgliedschaft

1. Mitglieder des Vereins können werden:
 - Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts
 - juristische Personen und Unternehmen (juristische Personen des Privatrechts, Handelsgesellschaft, Einzelunternehmen, Gesellschaft bürgerlichen Rechts) mit Sitz oder gewerblicher Niederlassung in dem in § 2 Absatz 1 genannten Gebiet,
 - natürliche Personen, welche die Ziele des Vereins unterstützen wollen.
2. Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Lehnt der Vorstand die Aufnahme ab, so kann der/die Antragsteller/in hiergegen Berufung bei der Mitgliederversammlung einlegen. Diese entscheidet mit einfacher Mehrheit endgültig.
3. Die Mitgliedschaft endet
 - a) durch Austritt, der durch schriftliche Erklärung dem Vorstand gegenüber erfolgen muss und nur zum Schluss eines Geschäftsjahres mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig ist.
 - b) durch den Tod bei natürlichen Personen oder durch Erlöschen bei juristischen Personen

c) durch Ausschluss aus dem Verein.

4. Kommunen verpflichten sich, ihre Mitgliedschaft mindestens bis zur vollständigen Abwicklung des LEADER-Programms aufrechtzuerhalten.

5. Der Ausschluss aus dem Verein kann erfolgen:

- a) wenn ein Vereinsmitglied vorsätzlich und beharrlich den Zwecken und Belangen des Vereins zuwiderhandelt;
- b) bei Verstoß gegen die Vereinssatzung oder Beschlüsse des Vereins;
- c) bei Verzug des Vereinsbeitrages um mindestens 6 Monate.

Über den Ausschluss aus dem Verein, gemäß Ziffer a, b und c, entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Betroffenen. Der Beschluss ist schriftlich mitzuteilen. Dem ausgeschlossenen Mitglied steht innerhalb eines Monats nach Zugang des Vorstandsbeschlusses die Berufung an die Mitgliederversammlung zu. Die Berufung ist beim Vorstand einzulegen. Die Entscheidung der Mitgliederversammlung hat abschließende Wirkung.

6. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren jedes Anrecht auf Vereinsleistungen, am Vereinsvermögen und auf Förderung durch den Verein sowie jegliche Mitgliedsrechte.

7. Der Verein strebt im Sinne des Inklusionsgedankens (Definition: Akzeptanz, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.) eine ausgewogene Mitgliederstruktur an, um bei der Wahl der Lenkungsgruppe ausreichend Wahlmöglichkeiten bieten zu können. Erreicht wird dies durch Ansprache potenzieller neuer Mitglieder.

§ 5

Mitgliedsbeiträge

1. Über die Höhe und Fälligkeit der Beträge beschließt die ordentliche Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 2/3 der anwesenden und vertretenen Mitglieder.

2. Beiträge sind jeweils im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres zu entrichten.

§ 6

Organe

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Lenkungsgruppe und die Arbeitskreise.

§ 7

Mitgliederversammlung

1. In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.

2. Die ordentliche Mitgliederversammlung beschließt über

- a) die Grundsätze der Vereinsarbeit
- b) die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern in Berufung
- c) die Änderung der Satzung und die Auflösung des Vereins
- d) die Entgegennahme der Jahresberichte (Finanzbericht, Geschäftsbericht)
- e) den Haushalt
- f) die Rechnungsprüfung
- g) die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- h) Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
- i) Wahl und Abwahl des Vereinsvorstandes
- j) Wahl und Abwahl der Lenkungsgruppe
- k) Wahl und Abwahl zweier Rechnungsprüfer/innen.

3. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand offen, es sei denn, dass mindestens drei Mitglieder eine geheime Wahl beantragen.

§ 8

Einberufung, Leitung und Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) findet jährlich, möglichst in den ersten drei Monaten eines Geschäftsjahres statt.
2. Die Einladung zu einer Mitgliederversammlung erfolgt unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Die Tagesordnung legt der Vorstand fest.
3. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt durch Einberufung durch den Vorstand, wenn dieser es im Interesse des Vereins für erforderlich hält oder wenn mindestens 25 % der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.
4. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst. Für Änderungen der Satzung oder des Vereinszweckes ist eine Mehrheit von 2/3 der erschienenen und stimmberechtigten vertretenen Mitglieder erforderlich.
5. Anträge zur Mitgliederversammlung müssen spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorsitzenden schriftlich eingereicht sein. Ausgenommen hiervon sind Dringlichkeitsanträge, deren Ereignis nach Ablauf der Antragsfrist eingetreten ist.
6. Der/die Versammlungsleiter/in hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Mitgliederversammlung. Zur Aufnahme des Antrages ist eine einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.
7. Die Mitgliederversammlung wird von dem/der Vorsitzenden geleitet, im Verhinderungsfalle von einem/r seiner/ihrer Stellvertreter/innen.
8. Über den wesentlichen Inhalt der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von dem/der Vorsitzenden und dem/der Schriftführer/in zu unterzeichnen ist.

§ 9

Der Vorstand

1. Der Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in und zwei Beisitzern.
2. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren, vom Tage der Wahl an gerechnet, gewählt. Vorschlagsberechtigt sind für zwei Vorstandsmitglieder die Gebietskörperschaften als Vereinsmitglieder, für zwei weitere Vorstandsmitglieder die übrigen körperschaftlichen Mitglieder. Das weitere Vorstandsmitglied darf keiner der vorgenannten Gruppen angehören. Wiederwahl ist zulässig. Mindestens zwei Vorstandsmitglieder müssen weiblich sein. Jedes Vorstandsmitglied ist einzeln zu wählen.
3. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Mitglieder des Vorstands, darunter der/die erste Vorsitzende oder eine/r der stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.
4. Die Amtsperiode beträgt zwei Jahre. Bis zur Neuwahl führt der bisherige Vorstand die Geschäfte fort. Eine Wiederwahl ist möglich. Werden Ergänzungen bzw. Nachwahlen notwendig, so erfolgen diese für die Restamtszeit der übrigen Vorstandsmitglieder.

5. Der Vorstand kann von der Mitgliederversammlung mit den Stimmen von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder abgewählt werden. Bis zur Neuwahl führt der bisherige Vorstand die Geschäfte fort.
6. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
7. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.
8. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gilt ein Beschlussvorschlag als abgelehnt.
9. Beschlüsse können im Bedarfsfalle auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden, wenn dem kein Vorstandsmitglied widerspricht.
10. Das Ergebnis der Vorstandssitzung wird protokolliert. Die Niederschrift ist von dem/der Vorsitzenden und dem/der Schriftführer/in zu unterzeichnen.
11. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind. In seinen Aufgabenbereich fallen insbesondere:
 - a) die Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung,
 - b) die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung,
 - c) die Aufstellung des Vereinshaushalts, Buchführung, Erstellung des Jahresberichts,
 - d) die Aufstellung einer Projektplanung für Maßnahmen des Vereins,
 - e) Beschluss über die Aufnahme von Mitgliedern,
12. Der Vorstand nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Zu den laufenden Geschäften gehören alle Aufgaben, die nicht der ausschließlichen Zuständigkeit der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.
13. Der Vorstand kann zur Unterstützung seiner Arbeit eine Geschäftsstelle (§ 11) einrichten und eine Geschäftsführung bestellen. Die Mitgliedskommunen und der Landkreis unterstützen den Vorstand

§ 10

Lenkungsgruppe

1. Die Lenkungsgruppe besteht aus fünfzehn Mitgliedern und kann bei Bedarf erweitert werden. Sie wird auf die Dauer von zwei Jahren, vom Tage der Wahl an gerechnet, von der Mitgliederversammlung gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Jedes Mitglied der Lenkungsgruppe ist einzeln zu wählen.
2. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe setzen sich wie folgt zusammen:
 - der Vorstand ist Bestandteil der Lenkungsgruppe und nimmt die gleichen Funktionen wahr,
 - die weiteren Vertreter der Lenkungsgruppe setzen sich aus zehn von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern zusammen,
 - unter den stimmberechtigten Mitgliedern der Lenkungsgruppe müssen die Vereinsmitglieder des Vereins GießenerLand mindestens 75 % betragen,
 - die öffentlich-rechtlichen Gebietskörperschaften dürfen insgesamt nicht die Mehrheit stellen, nach Möglichkeit sind alle Sektoren ausgeglichen vertreten,
 - mindestens fünf Lenkungsgruppenmitglieder sollen weiblich sein,
 - die Mitglieder sind einzeln nach einer Vorschlagsliste zu wählen, die die Schwerpunkte und Zielgruppen des Regionalen Entwicklungskonzeptes abbildet,
 - die Übernahme von Doppelfunktionen bezüglich der Bewilligung einer LEADER-Förderung ist ausgeschlossen und
 - die Mitglieder der Lenkungsgruppe sind im Zielgebiet ansässig oder dafür zuständig.

3. Das Amt eines Mitglieds endet durch
 - a) Ablauf seiner Amtszeit; das Mitglied bleibt jedoch bis zur Neuwahl der Lenkungsgruppe im Amt;
 - b) Tod;
 - c) Amtsniederlegung; sie ist jederzeit zulässig und schriftlich unter Einhaltung einer Frist von einem Monat gegenüber dem Verein zu erklären.

Scheidet ein Mitglied der Lenkungsgruppe während der Amtsperiode aus, so besetzt der Vorstand ein Ersatzmitglied für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung.

4. Gibt der Verein Voten zur Förderfähigkeit von Projekten im Rahmen des Vereinszwecks oder vergibt selbst solche Förderungen, wird die Entscheidung durch die Lenkungsgruppe getroffen.
5. Die Lenkungsgruppe gibt sich eine Geschäftsordnung, die das Auswahlverfahren transparent darlegt und den Umgang mit Interessenskonflikten darstellt.
6. Die Auswahlentscheidung darf nicht mehrheitlich mit Stimmen der Vertreter kommunaler Gebietskörperschaften getroffen werden.
7. Die Lenkungsgruppe koordiniert die Tätigkeit der Arbeitskreise. Je ein/e Vertreter/in der Arbeitskreise wird zu den Lenkungsgruppentreffen eingeladen. Sie nehmen ohne Stimmrecht als beratende Mitglieder teil sofern sie nicht als solche gewählt sind. Vertreter/innen der zuständigen Fachverwaltung werden als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht eingeladen. Darüber hinaus kann die Lenkungsgruppe jederzeit sachkundige Personen als Gäste ohne Stimmrecht einladen.
8. Die Lenkungsgruppe kann bei Bedarf weitere Arbeits- und Projektgruppen einrichten

§ 11

Arbeitskreise

1. Bei dem Verein werden nach Bedarf Arbeitskreise und – innerhalb dieser – Projektgruppen zur Planung und Durchführung von Projekten gebildet. Arbeitskreise werden vom Vorstand oder von der Lenkungsgruppe einberufen und von der Geschäftsstelle unterstützt.
2. Die Arbeitskreise setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. Ebenfalls kann auf bereits bestehende Arbeitsgruppen außerhalb des Vereines zurückgegriffen werden. In den Arbeitskreisen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. In diesen Arbeitskreisen und Projektgruppen können außer den Vereinsmitgliedern auch an den Projekten interessierte Dritte mitarbeiten.
3. Jeder Arbeitskreis wählt aus seiner Mitte einen Sprecher, der zu den Lenkungsgruppensitzungen eingeladen wird.
4. Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie können für einen begrenzten Zeitraum gezielt thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten.

§ 12 Geschäftsstelle

1. Bei dem Verein kann durch den Vorstand eine Geschäftsstelle gebildet werden zur Abwicklung aller Aufgaben im Zusammenhang mit Förderprogrammen und Projekten. Sie koordiniert die Arbeitskreise und Projektgruppen.
2. Die Leistungen der Geschäftsstelle können auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen durch eigens eingestelltes Personal, durch abgeordnetes Personal oder in einer geeigneten und dem Auftrag der Regionalentwicklung und der Satzung des Vereins Region GießenerLand e.V. entsprechenden Form durch Stellen anderer Körperschaften oder Einrichtungen erbracht werden.
3. Die Geschäftsstelle erhält die erforderlichen Kompetenzen zur Unterstützung des Vorstands und der Arbeitskreise bei allen Arbeiten, der operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen sowie Unterstützung und Umsetzung der (Leit-) Projekte und deren Gestaltung.
4. Innerhalb der Geschäftsstelle wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart.
5. Die Geschäftsstelle organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

§ 13 Finanzplan

1. Der Vorstand legt jährlich bis zur Mitgliederversammlung einen Finanzplan vor, der durch die Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
2. Über die Ausgaben und Einnahmen ist ein Buch zu führen. Zahlungen dürfen nur auf schriftliche Anweisung des/der Vorsitzenden und des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin erfolgen.

§ 14 Rechnungsprüfung

Die ordnungsgemäße Rechnungsprüfung obliegt zwei Rechnungsprüfer/innen, die auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt werden und nicht dem Vorstand angehören dürfen. Eine Wiederwahl in direkter Folge ist nur einmal zulässig.

§ 15 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann frühestens nach der endgültigen Abwicklung des LEADER-Programms beschlossen werden.
2. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer besonderen, zu diesem Zweck mit einer Frist von einem Monat einzuberufenden ordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von 2/3 aller ordentlichen Mitglieder beschlossen werden. Sind weniger als 2/3 aller ordentlichen Mitglieder anwesend, muss erneut mit einer Einladungsfrist von 14 Tagen eingeladen werden. Bei dieser Versammlung entscheiden die anwesenden Mitglieder mit einer 3/4-Mehrheit.
3. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen an die Mitgliedsstädte und Gemeinden und wird gemessen an den jeweiligen Einwohnerzahlen aufgeteilt und ist von diesen im Sinne des § 2 der Satzung zu verwenden.

§ 16

Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit dem Tage ihrer Annahme durch die Mitgliederversammlung am 27. Februar in Kraft.

Lich, den

10.8.3 Entwurf einer Geschäftsordnung und Handlungsanweisung

Die Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit in der Lenkungsgruppe und stellt eine nicht-diskriminierende und transparente Arbeitsweise sicher.

1. Transparenz der Projektauswahl

- a. Die Projektauswahlkriterien der Region GießenerLand werden auf der Website veröffentlicht, damit potentielle Projektträger/innen umfassend informiert sind.
- b. Die Einladung zur Lenkungsgruppensitzung erfolgt mindestens 1 Woche vor der Sitzung an alle stimmberechtigten Mitglieder des Entscheidungsgremiums. Der Einladung liegt eine Tagesordnung mit ausreichenden Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte (z. B. Projektauswahlbogen, Projektskizze) bei. In Fällen kurzfristig notwendiger Projektbeschlüsse werden die Unterlagen spätestens 3 Arbeitstage vor der Sitzung nachgereicht.
- c. Termine von Lenkungsgruppensitzungen, auf denen Beschlüsse zur Projektauswahl möglich sind, werden ohne Angabe des Sitzungsortes auf der Website der Region oder in den regionalen Medien angekündigt. Die Lenkungsgruppe tagt in der Regel in nichtöffentlichen Sitzungen. Sie kann zu den Sitzungen nicht-stimmberechtigte Gäste zulassen.
- d. Die Auswahlwürdigkeit jedes Projekts in Bezug auf die Strategie des Entwicklungskonzeptes (Projektauswahlkriterien der LAG) wird im internen Protokoll dargestellt und dokumentiert. Hierzu wird als Protokollanlage der Projektauswahlbogen beigefügt.
- e. Nach der Bewilligung einer Projektförderung wird die Öffentlichkeit über die bewilligten Projekte informiert, zum Beispiel über Internet oder die lokale Presse.
- f. Der abgelehnte Antragsteller ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.

2. Verfahren zur Projektauswahl

- a. Die Sitzungstermine eines Jahres werden spätestens in der letzten Vorstandssitzung des Vorjahres festgelegt. Unterjährig notwendige Änderungen der Sitzungstermine werden mindestens 4 Wochen vorher bekannt gegeben.
- b. Das Regionalmanagement bewertet die Projektanträge im Vorfeld der Sitzungen und schlägt ein Ranking zur Sitzung vor. Die Bewertung wird abschließend von der Lenkungsgruppe vorgenommen.
- c. Projekte, die mindestens 50 % der zu vergebenen Punkte erreichen, werden bei vorliegen ausreichender Fördermittel für das Jahr und Zustimmung durch die Lenkungsgruppe bewilligt. Projekte, die diese Schwelle nicht erreichen, werden zurückgestellt bzw. abgelehnt und dem Projektträger Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend

schriftlich mitgeteilt. Wenn Projektträger die gleiche Punktzahl erreichen und/oder nicht mehr ausreichend Finanzmittel für das Haushaltsjahr zur Verfügung stehen, dann wird dem Projekt der Vorzug gegeben für das der Antrag früher abgegeben wurde. Das Projekt, das in dieser Runde abgelehnt wurde, wird dann für das kommende Haushaltsjahr vorgesehen.

d. Die Entscheidung über Projektanträge kann auch im schriftlichen Verfahren erfolgen, wenn sonst aufgrund von Fristen eine Förderung des Projektes nicht möglich ist. Im schriftlichen Verfahren wird nach einer Verschweigefrist von zwei Wochen Enthaltung unterstellt.

e. Bei jeder Entscheidung über ein Projekt ist ein Mindestquorum von 50 % für die Sektoren privat und Zivilgesellschaft im Entscheidungsgremium der LAG erforderlich ist. Dieses 50 %-Quorum bezieht sich nicht auf das Ergebnis der Abstimmung, sondern auf die Abstimmenden, also auf die Beschlussfähigkeit.

f. Um bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl sicherzustellen, kann ein nachträgliches schriftliches Votum veränderter Stimmberechtigter eingeholt werden.

g. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums erfolgt bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung im Protokoll oder einer Anlage (Teilnehmerliste).

3. Übertragung von Stimmen, Beschlussunfähigkeit

a. Für den Fall, dass ein Mitglied der Lenkungsgruppe an einer Sitzung nicht teilnehmen kann, kann es seine Stimme, ggf. verbunden mit einem bestimmten Votum, einem anderen Mitglied übertragen. Jedem Lenkungsgruppenmitglied kann max. 1 Stimme übertragen werden. Mitglieder der Sektoren können nur anderen Mitgliedern innerhalb ihrer Sektoren die Stimme übertragen.

b. Für den Fall, dass die grundsätzliche Beschlussfähigkeit der Lenkungsgruppe in der Sitzung gegeben ist, aber bei Einzelprojekten durch den Ausschluss von Mitgliedern aufgrund persönlicher Beteiligung nicht mehr erreicht wird, gilt das Entscheidungsgremium dennoch als beschlussfähig.

4. Vermeidung von Interessenkonflikten im Auswahlverfahren

a. Mitglieder der Lenkungsgruppe sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl in der Lenkungsgruppe ausgeschlossen, wenn sie an den vorgelegten Projekten persönlich beteiligt sind. Sie haben den Sitzungsraum für Beratung und Beschluss zu verlassen. Zu den betroffenen Personen werden auch Vertreter von Kommunen gezählt, wenn über Projekte ihrer Kommune beschlossen wird.

b. Die Mitglieder haben dies ungefragt gegenüber dem/der Vorsitzenden des Vorstands anzuzeigen.

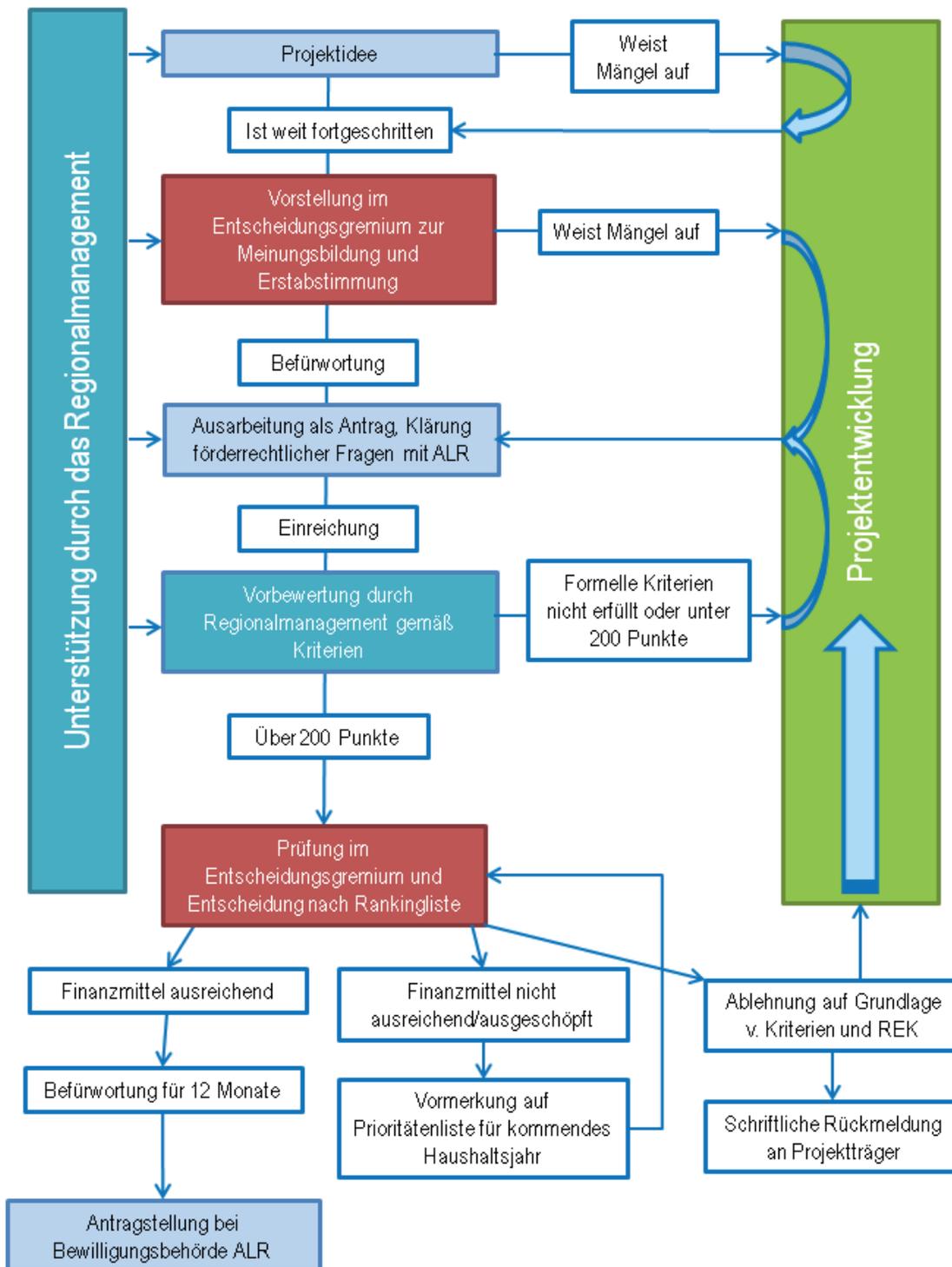


Abb. 15: Projektentwicklung und Auswahlverfahren in der LEADER-Region GießenerLand

10.10 Projektauswahlbogen

Projektdaten

Projekttitel	
Projektträger	
Ort	
Projektbeteiligte	
Gesamtkosten	
Beantragter Zuschuss	
Durchführungszeitraum	
Ziele	
Kurzzusammenfassung	

Der Antragsteller wurde über das Ergebnis des Vorstandsbeschlusses informiert am _____

Die Öffentlichkeit wurde über die offizielle Website der Region GießenerLand informiert am _____

Fachliche Stellungnahme, Begründung, Anmerkungen:

A Allgemeine Mindestkriterien

Projekte, die noch nicht die Mindestkriterien erfüllen, werden bewertet, aber zurückgestellt.

Nr.	Kriterium	positiv	negativ	Bemerkungen
1	Der Projektträger steht fest (d. h. Kofinanzierung ist gesichert).	<input type="checkbox"/> Projektträger ist gesichert.	<input type="checkbox"/> Projektträger ist in Aussicht.	
2	Mit der Realisierung kann kurzfristig begonnen werden.	<input type="checkbox"/> Ja.	<input type="checkbox"/> Unklar.	
3	Es bestehen Gegnerschaften oder genehmigungsrechtliche Hürden.	<input type="checkbox"/> Sind nicht bekannt.	<input type="checkbox"/> Lassen sich überwinden.	
4	Verhältnis der Gesamtkosten zum regionalen Nutzen und zum Zeitplan ist angemessen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
6	Beitrag zur Erfüllung des Entwicklungsleitbilds vorhanden.	<input type="checkbox"/> Stimmt voll bzw. teilweise mit dem Leitbild und den Entwicklungszielen überein.	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag	
7	Aktivitäten sind additionell und bringen einen zusätzlichen Nutzen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
8	Kommen andere Fördermittel als LEADER ergänzend oder alternativ in Betracht?	<input type="checkbox"/> Es kommen ergänzend andere Fördermittel in Betracht (keine Kumulation!). <input type="checkbox"/> Es kommen keine weiteren Fördermittel in Betracht.	<input type="checkbox"/> Es kommen alternative Fördermittel in Betracht (z.B. ERFE, ESF usw.).	
9	Wurde mit den beantragten Aktivitäten vor Eingang des Antrages begonnen?	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja	
10	Übersteigt die beantragte Förderung 1.500 € bei nicht-investiven bzw. 10.000 € bei investiven Projekten?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
11	Das Projekt lässt sich einem Handlungsfeld zuordnen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Das Projekt wirkt über alle Handlungsfelder.	<input type="checkbox"/> Nein	Welche/s Handlungsfeld/er?

B Einordnung in das REK - Leitbild, Handlungsfelder, regionale Strategie

Nr.	Kriterium	2 Pkt.	1 Pkt.	0 Pkt.	Gewichtung	Erreichte Punkte	Erläuterungen
1	Das Projekt leistet einen eindeutigen Beitrag zu einem Teilziel?	<input type="checkbox"/> Ja, deutlicher Beitrag. <input type="checkbox"/> Ja.	<input type="checkbox"/> Teilaspekte lassen sich einem Handlungsfeld zuordnen. <input type="checkbox"/> Indirekt.	<input type="checkbox"/> Es ist kein Beitrag zu erkennen. <input type="checkbox"/> Nein.	*76		Welches Teilziel?
2	Das Projekt leistet Beiträge zu weiteren Teilzielen?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein, passt aber zu den Zielen des REK.	<input type="checkbox"/> Nein	*10		Welche Teilziele?
3	Das Projekt lässt sich mindestens einem Projektbündel zu ordnen?				*14		Welche Projektbündel?
				Zwischensumme (max. 200 Punkte)			Welche Ziele?

C Querschnittorientierte Qualitäts- und Auswahlkriterien

Nr.	Kriterium	10 Pkt.	5 Pkt.	0 Pkt.	Erreichte Punkte	Erläuterungen
1	Das Projekt trägt zur Stärkung der regionalen Identität bei.	<input type="checkbox"/> Ja, eindeutig.	<input type="checkbox"/> Ja, indirekt.	<input type="checkbox"/> Nicht erkennbar.		
2	Das Projekt ist innovativ o. erstmalig in der Region o. neuartig für die Region	<input type="checkbox"/> Konzept und/oder Maßnahmen sind innovativ.	<input type="checkbox"/> Einzelne Teilmaßnahmen sind innovativ	<input type="checkbox"/> Innovativer Charakter nicht zu erkennen.		
3	Finanzielle Nachhaltigkeit: Das Projekt ist längerfristig ohne öffentliche Förderbeiträge wirtschaftlich, rentabel und konkurrenzfähig.	<input type="checkbox"/> Der Projektantrag stellt bereits die mögliche Folgefinanzierung / Selbstfinanzierung deutlich dar.	<input type="checkbox"/> Beeinhaltet Fragestellungen zur finanziellen Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/> keine Auseinandersetzung erkennbar		
4	Ökologische Nachhaltigkeit: Das Projekt beansprucht die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße, wie diese sich regenerieren können	<input type="checkbox"/> Das Projekt weist eindeutig den Bezug nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
5	Soziale Nachhaltigkeit: Das Projekt setzt sich bereits im Vorfeld mit möglichen Spannungen und Konflikten auseinander und stellt mögliche Wege zur Lösung dar	<input type="checkbox"/> Umgang mit möglichen Konflikten ist benannt bzw. bereits gelöst.	<input type="checkbox"/> Konfliktpotenzial ist benannt.	<input type="checkbox"/> Keine Auseinandersetzung erfolgt.		

Nr.	Kriterium	10 Pkt.	5 Pkt.	0 Pkt.	Erreichte Punkte	Erläuterungen
6	Das Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.	<input type="checkbox"/> Direkter Beitrag zum Klimaschutz. <input type="checkbox"/> (Teil-)Arbeitsplätze werden geschaffen.	<input type="checkbox"/> Indirekter Beitrag zum Klimaschutz. <input type="checkbox"/> Beitrag zur Erhaltung von Arbeitsplätzen.	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag zum Klimaschutz. <input type="checkbox"/> Kein Beitrag erkennbar.		
8	Gezielter Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel	<input type="checkbox"/> Beitrag greift Wirkungen des demographischen Wandels direkt auf. <input type="checkbox"/> Direkter Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement.	<input type="checkbox"/> Projekt berücksichtigt indirekt demographischen Wandel. <input type="checkbox"/> Indirekter Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement.	<input type="checkbox"/> Kein Bezug zum demographischen Wandel. <input type="checkbox"/> Kein Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement.		
9	Das Projekt leistet einen Beitrag zum Bürgerschaftlichen Engagement.	<input type="checkbox"/> Direkter Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement. <input type="checkbox"/> Im REK benannte Wertschöpfungsketten	<input type="checkbox"/> Indirekter Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement. <input type="checkbox"/> Thema der Wertschöpfungskette wird im REK thematisiert.	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement. <input type="checkbox"/> Kein Bezug zu regionalen Wertschöpfungsketten		
11	Beitrag zum Diversity Management	<input type="checkbox"/> steht im Vordergrund	<input type="checkbox"/> ist ein Effekt des Projektes. <input type="checkbox"/> Kooperationsgedanke wird verfolgt.	<input type="checkbox"/> kein Beitrag <input type="checkbox"/> Kein Ansatz zur Kooperation.		
12	Kooperation, Netzwerkbildung (außerhalb von LEADER)	<input type="checkbox"/> Inner- und/oder überregionale Kooperation. <input type="checkbox"/> Die Zielgruppen werden aktiv beteiligt.	<input type="checkbox"/> Kooperationsgedanke wird verfolgt. <input type="checkbox"/> Das Projekt richtet im Endprodukt an Zielgruppe.	<input type="checkbox"/> Kein Ansatz zur Kooperation. <input type="checkbox"/> Von dem Projekt profitiert nur ein Akteur.		
14	Die Kooperation mit anderen LEADER-Regionen ist vorgesehen.	<input type="checkbox"/> Kooperation mit mindestens 2 LEADER-Regionen <input type="checkbox"/> ist in weiteren Prozessen eingebunden.	<input type="checkbox"/> Kooperation mit einer weiteren LEADER-Region <input type="checkbox"/> beteiligt sich nur im LEADER-Prozess	<input type="checkbox"/> keine Kooperation <input type="checkbox"/> keine weitere Beteiligung im Prozess.		
16	Hat das Projekt strategische Bedeutung für die Region?	<input type="checkbox"/> steht im Vordergrund	<input type="checkbox"/> deutlich erkennbar <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> keine Bedeutung <input type="checkbox"/> kein Beitrag.		
17	Leuchtturmprojekt	<input type="checkbox"/> Projekt unterstützt die Erreichung des Leitbildes maßgeblich und hat eine besondere Bedeutung für die Region <input type="checkbox"/> klarer Bezug	<input type="checkbox"/> indirekter Beitrag. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> kein Beitrag <input type="checkbox"/>		
18	Das Projekt hat einen Beitrag zu übergeordneten, bedeutenden Projekten	<input type="checkbox"/> Übertragbarkeit ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/> Einzelne Aspekte sind übertragbar.	<input type="checkbox"/> kein Beitrag <input type="checkbox"/> Projekt ist zu spezifisch.		
19	Ist das Projekt übertragbar auf andere Bereiche und/oder Regionen?					

Nr.	Kriterium	10 Pkt.	5 Pkt.	0 Pkt.	Erreichte Punkte	Erläuterungen
20	Das Projekt wirkt sich positiv auf ein anderes Projekt aus (Bündelungseffekt)	<input type="checkbox"/> Direkter Effekt	<input type="checkbox"/> Indirekter Effekt	<input type="checkbox"/> kein Effekt		
				Punkte Zwischensumme (max. 200 Punkte)		

Auswertung:

Punkte aus Teil B Einordnung in das REK - Leitbild, Handlungsfelder, regionale Strategie (max. 200 Punkte)	Punkte
Punkte aus Teil C Querschnittorientierte Qualitäts- und Auswahlkriterien (max. 200 Punkte)	
Gesamtsumme (max. 400 Punkte)	

Zu erreichen sind mindestens 200 Punkte.

Das weitere Verfahren ist auf der Homepage der Region GießenerLand in der Geschäftsordnung und dem Handlungsleitfaden dargestellt.

Rankingkriterien:

Projekte, die dem Entscheidungsgremium zur Befürwortung des Vereins vorgelegt werden sollen, müssen mindestens 200 Punkte erreichen.

Die Lenkungsgruppe trifft sich pro Quartal mindestens einmal. In jeder Sitzung können Projektanträge befürwortet werden, deren Ranking nach der Punktzahl erfolgt. Eine Befürwortung erfolgt bis die Finanzmittel des laufenden Jahres ausgeschöpft sind.

Wenn Projektträger die gleiche Punktzahl erreichen und/oder nicht mehr ausreichend Finanzmittel für das Haushaltsjahr zur Verfügung stehen, dann wird dem Projekt der Vorzug gegeben für das der Antrag früher abgegeben wurde. Das Projekt, das in dieser Runde abgelehnt wurde, wird dann für das kommende Haushaltsjahr vorgesehen.

Das Ranking gilt für ein Jahr, d.h. der Bewilligungsantrag muss innerhalb von 12 Monaten gestellt werden, sonst muss das Projekt erneut der Lenkungsgruppe zur Bewertung und zum Ranking vorgelegt werden.

Das Verfahren ist auf der Homepage der Region GießenerLand veröffentlicht.

10.11 Detaillierter Finanzplan nach Jahren

Bereich	Handlungsfeld	Fördermitteleinsatz in EUR Gesamt										Eigenmittel der LAG	öffentliche Mittel	private Mittel	Bemerkungen (Angaben zur zeitlichen Steuerung)	
		2015	2016	2017	2018	2019	2020									
1. Laufende Kosten der LAG	Personal	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	175.000				zusätzlich für 2021 + 2022 0,5 Stellen für RM ohne Förderung vorgesehen (50.000€)
	Sachausgaben	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	9.375	115.110				2015-2020
	Binnenmarketing	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	8.800				2015-2020
	Qualifizierung der regionalen Partnerschaft	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	14.080				2015-2020
	Qualifizierung des Regionalmanagements	750	750	750	750	750	750	750	750	750	750	2.640				2015-2020
	Zwischensumme laufende Kosten	79.125	79.125	79.125	79.125	79.125	79.125	79.125	79.125	79.125	315.630					
2. Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie																
	HF: Wirtschaft in der Region															
	Innovationsberatung	70.000	17.500	17.500	17.500								49.000			2015-2018
	Vermarktung von regionalen Produkten:	125.000	30.833	20.833	20.833	20.833	20.833	20.833	20.833	10.833	26.374		13.187	100.000		2015-2020
	Bewusstseinsbildung Umwelt-Landwirtschaft- Wirtschaft	40.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000			44.250	10.000		2015-2020
	HF: Klimaschutz und Erneuerbare Energien															
	Kommunikations- und bewusstseinsbildende Maßnahmen	54.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000			38.106			2015-2020
	Energieeffizienz in der Region	60.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000			29.500	20.000		2015-2020
	Nutzung von Reststoffen und Landschaftspflegematerial	120.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000			59.000	40.000		2015-2020
	Wärmenetze	60.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000			29.500	20.000		2015-2020
	HF Dorfvisionen															
	Binnenmarketing und Kommunikation	90.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000			58.800			2015-2020
	Dorfentwicklung	210.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000			147.000			2015-2020
	Nahversorgung, Mobilität, Pflege und medizinische Versorgung	90.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000			58.800			2015-2020
	Kulturangebote, Jugend(kultur)angebote	50.000	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333			69.000			2015-2020
	Ehrenamtsentwicklung	50.000	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333	8.333				50.000		2015-2020
	HF: Tourismus und Naherholung															
	Marketing	75.000	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500				75.000		2015-2020

Bereich	Handlungsfeld	Fördermitteleinsatz in EUR Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Eigenmittel der LAG	öffentliche Mittel	private Mittel	Bemerkungen (Angaben zur zeitlichen Steuerung)
	Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung	200.000	33.333	33.333	33.333	33.333	33.333	33.333		207.000	50.000	2015-2020
	Kooperation und Vernetzung	170.000	50.000	40.000	40.000	20.000	10.000	10.000	34.567	69.133		2015-2020
	Zwischensumme Umsetzung	1.464.000	298.833	278.833	278.833	258.833	231.333	221.333	60.941	872.276	365.000	
3. Kooperationsprojekte	Mittel für gebietsübergreifende Projekte	60.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	30.586	40.586	10.000	2015-2020
	transnational	-										
	Zwischensumme Kooperationsprojekte	60.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	30.586	40.586	10.000	
LEADER-Gesamt		1.998.750	387.958	367.958	367.958	347.958	320.458	310.458	407.157	912.862	375.000	
4. Projekte gemäß ELER "Mainstream-Programmen"	Die entwickelten Projektbündel und –ideen können u. U. über den ELER-Fonds gefördert werde. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Hofladen Hungen (Agrarinvestitionsförderung) • Projektbündel: Energieeffizienz in der Region (DE) • Projektbündel: Wärmenetze Projektbündel: Dorfentwicklung											
5. Projekte gemäß EFRE Fonds	Die entwickelten Projektbündel und –ideen können u. U. über den EFRE-Fonds gefördert werde. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsberatung • Tourismus – Abgestimmte, gezielte Infrastrukturentwicklung 											
6. Projekte gemäß ESF-Fonds	Die entwickelten Projektbündel und –ideen können u. U. über den EFRE-Fonds gefördert werde. Weitere Angaben sind noch nicht möglich, da die Richtlinie bei Abgabe des Konzeptes noch nicht veröffentlicht war: <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsberatung 											

10.12 Inhalt der CD

- REK der Region GießenerLand
- Letter of Intent der geplanten und bereits bekannten Kooperationsprojekte
 - Beratungsnetzwerk „Qualitätskompetenz Tourismus“ (ist auch Startprojekt)
 - Hessisches Kooperationsprojekt zur ländlichen Entwicklung (ist auch Startprojekt)
 - Konzept zur Ermittlung der Schlachtkapazitäten und Schlachtbedarfe in der Region Mittelhessen
 - Vorbereitung einer Kooperation zum Thema Aktivierung von Holziger Biomasse zur energetischen Verwertung aus der Landschaftspflege, Forst und kommunalem Grünschnitt
- Projektbögen der geplanten Startprojekte
 - Wirtschaft in der Region: Hofladen Hungen
 - Wirtschaft in der Region: Erstellung einer Marketing-Strategie für das Umweltzentrum Holz- und Technikmuseum
 - Klimaschutz und Erneuerbare Energien: Klimagärtnern im Gießener Land
 - Klimaschutz und Erneuerbare Energien: Energiedetektive
 - Dorfvisionen: Kulturgenossenschaft Lich
 - Dorfvisionen: Bürgerschaftliches Engagement als Schlüsselfaktor für die Entwicklung im ländlichen Raum – Potenziale für die Infrastrukturentwicklung im Gießener Land
 - Tourismus und Naherholung: Beratungsnetzwerk „Qualitätskompetenz im Tourismus“
 - Tourismus und Naherholung: Kunst-Akademie Jägerhaus